

Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureau des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1958)
Heft: 41

Artikel: Erbschafts- und Schenkungssteuern im Kanton Bern von 1955 = Taxes des successions et donations dans le canton de Berne en 1955
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

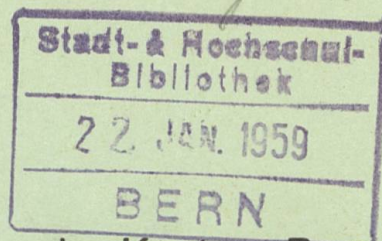
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Neue Folge

✓

Nr. 41 / *45*

Erbschafts- und Schenkungssteuern im Kanton Bern von 1955

**Taxes des successions et donations
dans le canton de Berne en 1955**

Bern 1958 Kommissionsverlag von A. Francke AG

H₂. III. 4

Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, Heft I—III, 1864 (vergriffen).
Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1870 (vergriffen).
Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, Jahrgänge I—IX, 1865—1877.
Zur Statistik der Schulhygiene im Kanton Bern 1879 (vergriffen).
Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 (vergriffen).
Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern auf Ende 1880 (vergriffen).

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern — Jahrgänge 1883—1928:

Bevölkerungsstatistik

- 1883 Lieferung II: { 1. Stand und Bewegung der Bürger und Einsassen in den Gemeinden von 1850—1880.
2. Bevölkerungsbewegung von 1876—1881.
3. Die aussergewöhnlichen Todesfälle von 1878—1882.
- 1883 Lieferung IV: Ziffer 1. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern in den Jahren 1878—1882.
- 1885 Lieferung II: Vergleichende Statistik der Volkszählungsergebnisse betreffend den Kanton Bern.
- 1887 Lieferung II: Untersuchungen betreffend die Bevölkerungsbewegungen und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahrzehnt 1876—1886.
- 1888/89 Lieferung II: (Ortschaftsstatistik auch in französischem Text.)
1. Zahl der Wohnhäuser, der Haushaltungen, der wohnhaften und anwesenden Personen in den Ortschaften des Kantons Bern nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1888.
2. Die Bevölkerung nach Einwohner- und Kirchgemeinden, festgestellt auf Grund der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1888.
- 1892 Lieferung II: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern für den Zeitraum von 1886—1890.
- 1901 Lieferung II: Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Kanton Bern.
- 1903 Lieferung I: Ergebnisse der Zählung der Geisteskranken im Kanton Bern vom 1. Mai 1902.
- 1908 Lieferung I: Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern von 1891—1905/06.
- 1911 Lieferung I: Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung im Kanton Bern vom 1. Dezember 1910.
- 1921 Lieferung II: Hauptergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920 nach Gemeinden und Ortschaften im Kanton Bern.
- 1922 Lieferung I: Ziffer 2. Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern pro 1906—1920.
- 1925 Lieferung I: Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1920 im Kanton Bern.

Finanzwesen

1883 III, 1894 III, 1899 I, 1901 I, 1905 I, 1909 II, 1915 I, 1920 II, 1925 II, Statistik der Gemeindesteuern im Kanton Bern.
1903 II, 1912 II, 1923 II, Gemeinde-Finanzstatistik. Rechnungsergebnisse betreffend die Verwaltung und den Bestand der Gemeindegüter im Kanton Bern.
1896 I, 1928 I, Gemeinde-Finanzstatistik. Detaillierte Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung im Ortsgut der Einwohnergemeinden des Kantons Bern.

Wirtschaftsstatistik

a) Landwirtschaftliche Statistik, jahrgangsweise: 1885—1927 (24 Lieferungen).

b) Übrige Wirtschaftsstatistik:

- 1883 Lieferung I: Der Weinbau im Kanton Bern pro 1881/82 (mit einer graphischen Witterungstabelle).
- 1883 Lieferung IV: Ziffer 2. Statistik der Geldstage im Kanton Bern von 1878—1882 (mit zwei graphischen Tabellen).
- 1885 Lieferung I: { 1. Die Weinernte der Jahre 1883 und 1884 im Kanton Bern.
2. Statistik der Milchwirtschaft im Käseerriebetrieb des Kantons Bern.
3. Statistik der Sparkassen im Kanton Bern.
- 1885 Lieferung III: { 1. Der Holzkonsum im Kanton Bern.
2. Die Hagelschläge seit 1878, speziell von 1882—1885, mit zwei Übersichtskarten.
- 1888/89 Lieferung I: Ergebnisse der Obstbaumzählung vom Mai 1888 im Kanton Bern.
Résultats du recensement des arbres fruitiers de mai 1888 (avec une carte), publiés par le Bureau cantonal de statistique.
- 1890 Lieferung I: Gewerbestatistik für die Städte Bern, Biel und Burgdorf.
- 1890 Lieferung II: Grundbesitzstatistik des Kantons Bern nach der Aufnahme vom Jahr 1888 (vergriffen).
Statistique de la propriété foncière du canton de Berne d'après le recensement de 1888, publiée par le Bureau cantonal de statistique (épuisé).
- 1891 Lieferung I: Die gewerblichen Betriebe und Unternehmungen des Kantons Bern nach der Aufnahme vom November 1889. (Auch mit französischem Text).
- 1892 Lieferung I: Statistik der öffentlichen Krankenpflege im Kanton Bern mit Bezugnahme auf die Krankenversicherung.
- 1893 Lieferung I: Bericht über die Verschuldung des Grundbesitzes und deren Ursachen (vergriffen).
- 1894 Lieferung I: Die gewerblichen Verhältnisse im Kanton Bern nach der Berufs- und Gewerbestatistik.
- 1894 Lieferung II: Über die Leistungen der organisierten, freiwilligen Krankenpflege im Kanton Bern und verwandter Bestrebungen.
- 1895 Lieferung II: Statistik der Milchwirtschaft des Kantons Bern (nebst Verzeichnis der Käsereien).
- 1902 Lieferung II: Ergebnisse der Alpstatistik im Kanton Bern pro 1891—1902.
- 1905 Lieferung I: Ziffer 3. Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern von 1900 bis Juli 1905.
- 1909 Lieferung I: 1. Volkswirtschaftliche und soziale Reformbestrebungen. — 2. Die Hausindustrie im Kanton Bern. — 3. Statistische Korrespondenz.
- 1911 Lieferung II: Die Schlachtvieh- und Fleischpreise im Jahre 1910 und erste Hälfte 1911 in 22 Städten und Markorten der Schweiz.
- 1913 Lieferung I: Statistik der Milchwirtschaft im Kanton Bern pro 1911.
- 1914 Lieferung I: 1. Lebensmittelpreise auf dem Markte Bern seit 1878, speziell von 1910 bis 1913. — 2. Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern, speziell pro 1910 bis 1913. — 3. Statistische Korrespondenz.
- 1922 Lieferung I: 1. Über Preise und Teuerung auf Grund der Lebensmittelpreisstatistik und weiterer Untersuchungen von 1912/13 bis 1921 im Kanton Bern.
- 1927 Lieferung II: 1. Die Erwerbstätigkeit in Handwerk und Industrie im Kanton Bern (nach Ergebnissen der eidgenössischen Berufs- und Fabrikstatistik).
2. Betreibungs- und Konkursstatistik im Kanton Bern.
- 1927 Lieferung III: Die Krankenversicherung im Kanton Bern, im Auftrage der Direktion des Innern, bearbeitet von Dr. H. Hünerwadel.
- 1886, 1896, 1901, 1906, 1911, 1916, 1918, 1919, 1921, 1926. Ergebnisse der jeweiligen eidgenössischen Viehzählungen im Kanton Bern.



Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Neue Folge

Nr. 41 / 45

Erbschafts- und Schenkungssteuern im Kanton Bern von 1955

**Taxes des successions et donations
dans le canton de Berne en 1955**



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	3
1. Allgemeine und bernische Gesetzgebung	4
a) Allgemeine Gesetzgebung	4
b) Bernische Gesetzgebung	4
2. Umfang des Ertrages nach der Staatsrechnung	5
3. Umfang der statistischen Erhebung für 1955	6
a) Zahl der steuerpflichtigen Vermögensempfänger	6
b) Ertrag der Erbschafts- und der Schenkungssteuern	7
c) Umgesetztes Vermögen	7
A. Gliederung nach Verwandtschaftsgruppen	
4. Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen	8
a) Umgesetztes Vermögen	8
b) Vermögenserwerb im Durchschnitt je Pflichtigen	9
5. Die Abzüge nach Verwandtschaftsgruppen	10
6. Einfache Steuer und Progression nach Verwandtschaftsgruppen	12
a) Der gesetzliche Steuertarif	12
b) Ertrag der einfachen Steuer und der Progression	13
B. Gliederung nach Grössenstufen des Vermögenserwerbs	
7. Zahl der Fälle ohne und mit Progression	14
8. Die Grössenstufen des Vermögenserwerbs	15
a) Pflichtige und Summen ihres Vermögenserwerbs nach Stufen	15
b) Pflichtige und Steuerertrag nach Stufen	20
C. Wohnort, Schenkungen, Steuerbelastung	
9. Umsatz nach Wohnort der Erblasser und Schenker	21
10. Die Schenkungen allein	22
a) Schenkungsvermögen nach Verwandtschaftsgruppen	22
b) Schenkungssteuer und Progression nach Verwandtschaftsgruppen	24
c) Schenkungen nach Grössenstufen und ihr Steuerertrag	24
11. Die effektive Belastung im Jahre 1955	25
a) Belastung in Fällen mit und ohne Progression	25
b) Belastung innerhalb der Verwandtschaftsgruppen nach Stufen	26
12. Die Belastung in den Kantonen	30
a) Umsatz- und Ertragsvergleich mit Basel-Stadt nach Verwandtschaftsgruppen	30
b) Gesetzliche Belastungsstufen in den Kantonen	32
Erhebungsbogen	39
Résumé des résultats de l'enquête	40

ANHANGTABELLEN — TABLEAUX

	Seite Page
Tab. 1 Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsarten — Acquisitions de biens d'après le degré de parenté	44
Tab. 2 Vermögenserwerb nach Grössenstufen — Acquisitions de biens d'après leur importance	46
Tab. 3 Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen — Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies	48
Tab. 4 Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten — Domicile du défunt ou du donataire d'après le degré de parenté	52
Tab. 5 Vier Wohnortskreise: Erbfälle allein, nach neun Grössenstufen — Fortune acquise par héritage seul, suivant le lieu de domicile du défunt et pour chacune des neuf classes choisies ..	60
Tab. 6 Die Schenkungen nach Verwandtschaftsarten — Donations selon le degré de parenté	62
Tab. 7 Die Schenkungen nach Grössenstufen — Donations par classes de la fortune acquise	64

VORWORT

Zu Beginn dieses Jahres studierte die kantonale Steuerverwaltung eine eventuelle Revision der bernischen Erbschafts- und Schenkungssteuern. Um Unterlagen über die Auswirkung von Tarifänderungen zu erhalten, erstellte sie Auszüge über die im Jahre 1955 veranlagten Fälle und wandte sich an unsere Amtsstelle mit dem Wunsche, eine Gruppierung des Materials nach der Höhe des Nettovermögenserwerbs und nach dem Verwandtschaftsgrad zu erhalten. In verdankenswerter Weise übernahm das Eidgenössische Statistische Amt die Umsetzung der Erhebungsblätter auf Lochkarten und die maschinelle Herstellung der von uns entworfenen Tabellen.

Angaben über die Erbschafts- und Schenkungssteuererträge sind in den meisten Kantonen vorhanden. Aber es fehlt gewöhnlich die Ausscheidung der Schenkungssteuern, und eigentliche Steuerstatistiken über die Zahl und Belastung der Pflichtigen nach Verwandtschaftsgrad zum Vermögensgeber, über die Staffelung nach der Grösse des vererbten und geschenkten Vermögens existieren für die letzte Zeit nicht. Einzig der Kanton Basel-Stadt veröffentlicht alle Jahre die Erbanfälle und Steuerträge nach Verwandtschaftsgruppen gleichen Steueransatzes.

Wir können nur die Ergebnisse eines einzigen Jahres unterbreiten. Aber das gewählte Stichjahr fügt sich in die neueren Steuerbezüge ziemlich ebenmässig ein und unterscheidet sich nicht allzu sehr von den Erträgen seit 1952. Wenn auch gewisse Schwankungen vorkommen, so kann doch die hier veröffentlichte Statistik vielerlei Aufschlüsse de lege lata geben, die vorher unbekannt waren.

Für die Verwaltung ersetzt und erweitert diese Publikation unsern Vorbericht vom 15. März 1958.

Bern, den 31. Dezember 1958

Statistisches Bureau des Kantons Bern

Der Vorsteher:

Dr. Anton Moser

1. Allgemeine und bernische Gesetzgebung

a) Allgemeine Gesetzgebung

Die Erbschafts- und Schenkungssteuern nehmen eine besondere, selbständige Stellung ein. Sie werden auf einen bestimmten Rechtsvorgang gelegt und gehören dennoch nach neuerer Auffassung zu den direkten und nicht zu den indirekten Steuern. Sie stellen mehr als eine Gebühr oder eine Verkehrssteuer dar, denn sie berücksichtigen die Umstände jedes Rechtsvorgangs durch eine Abstufung der Abgabe nach dem Verwandtschaftsgrad der Beteiligten und nach der Höhe des übertragenen Vermögens. Wir müssen deshalb die Erbschafts- und Schenkungssteuern in die Nähe der Vermögensteuern rücken, ergänzen sie doch die Vermögensteuern anlässlich der Uebertragung der Substanz durch Erbschaft oder Schenkung.

Der Kanton Bern erhob vor der Einführung des heutigen Steuergesetzes eine unvollständige Vermögensteuer, die insbesondere die körperlichen Mobilien nicht erfasste. Heute erstrebt die Vermögensteuer eine vollständige Ermittlung aller Teile und ist mit einer starken Progression versehen. Die Besteuerung der Erbschaften und Schenkungen erneuert bei Anlass dieser Rechtsvorgänge den Anspruch des Fiskus, so dass der Bürger Vermögensteuer und Erbschaftssteuer fortwährend vergleicht und als Belastung zusammenfasst.

Beizufügen ist noch, dass die Schenkungen unter Lebenden gleich besteuert werden wie die Erbschaften, da der Vorgang wirtschaftlich ähnliche Wirkungen hat. Die Besteuerung ist notwendigerweise die gleiche, weil sonst die künftigen Erblasser ihre Erben beschenken, statt die Erbschaftssteuer abzuwarten.

Erbschaftssteuern werden in den schweizerischen Kantonen mit Ausnahme von Schwyz, Obwalden und Wallis überall erhoben. Es gibt 19 Kantone, darunter auch der Kanton Bern, mit reinen Erbanfallsteuern bei den Empfängern. Steuerpflichtig ist der Erbe oder Legatar. Drei Kantone, nämlich Solothurn, Neuenburg und Graubünden, erheben die Steuer auf dem unverteilten Nachlass. Im Kanton Neuenburg werden Erbanfall- und Nachlasssteuern nebeneinander, im Kanton Solothurn wird ausser der Erbanfallsteuer noch eine proportionale Nachlassgebühr vom inventarisierten Vermögen erhoben. Eine Besonderheit besteht darin, dass in Luzern, Freiburg, Graubünden und Waadt auch die Gemeinden Erbschaftssteuern einziehen. Zwölf Kantone gewähren den Gemeinden einen Anteil am Ertrag, so auch der Kanton Bern, wo nach Art. 40 des geltenden Gesetzes vom 6. April 1919 20 % (vor 1919 erhielten sie 10 %) der Einwohnergemeinde zukommen, in welcher der Erblasser zur Zeit seines Todes, bzw. der Schenker zur Zeit der Schenkung, seinen Wohnsitz hatte. Es gilt das Wohnsitzprinzip unter den bernischen Gemeinden, aber auch bei der interkantonalen Steuerteilung. Es gilt ferner der Ort der gelegenen Sache für die Vermögensteile in Liegenschaften. Bei ihnen fällt also der Wohnsitz des Erblassers oder Schenkers nicht in Betracht.

b) Bernische Gesetzgebung

Der Kanton Bern führte die Erbschafts- und Schenkungssteuer auf den 1. Januar 1853 ein. Fünfzehn Jahre nach dem neuen Gesetz vom 26. Mai 1864 folgte auf den 1. Juli 1879 die Einführung der Progression. Ueberstieg nämlich der Vermögenserwerb 50 000 Fr., so wurde der betreffende Steuersatz um die Hälfte erhöht.

Die Erhebung einer Steuer von den direkten Nachkommen anerkannte man nur zögernd. Der Kanton Bern führte sie erst mit dem heute noch geltenden Gesetz vom 6. April 1919 ein, das auf die Vorschläge von Prof. E. Blumenstein zurückgeht. Der Art. 26 des Gesetzes vom 30. Juni 1935 über Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts im Staatshaushalt erhöhte die Steueransätze des Artikels 10 durchwegs, einzig die Besteuerung von 1 % der direkten Nachkommen und der Ehegatten mit Nachkommen blieb seit 1919 die gleiche.

Der Kanton Bern kennt die amtliche Inventarisierung des Nachlasses und eine allgemeine Meldepflicht für Erb- und Schenkungsfälle. Die Meldungen dürften besonders für die Erbgänge vollständig sein, da die Anzeige in das Pflichtenheft der bernischen Notare gehört. Bei der Feststellung des übertragenen Vermögens sollen die Aktiven nach dem wahren Werte im Zeitpunkt des Uebergangs, unter Berücksichtigung des Verkehrswertes, geschätzt werden. Für die Liegenschaften gilt im übrigen der amtliche Wert, das heisst der Steuerwert. Die kleinen Vermögenserwerbungen unter 1000 Fr. sind nicht steuerpflichtig, so dass eine Schenkung oder Erbschaft von 999 Fr. frei bleibt.

Das Gesetz unterscheidet einen nach Verwandtschaftsgrad gestuften Steueransatz von 1 - 20 %. Dazu kommen Progressionszuschläge für Nachkommen des Erblassers oder Schenkers, sowie für dessen Ehegatten, wenn aus der Ehe Nachkommen vorhanden sind und der Vermögenserwerb 50 000 Fr. übersteigt. Bei allen übrigen Bedachten beginnt die Progression schon mit 25 000 Fr. Die Progression bringt einen Teilmengentarif, ähnlich wie in den Kantonen Zürich, Waadt und Genf. Im Gegensatz zum Kanton Basel-Stadt kennen wir keine Abstufung nach der Höhe des Vermögens des Erwerbers. Der Kanton Basel-Land übernahm das bernische Gesetz.

Das Vorgehen bei der Veranlagung aller Fälle, die nach dem 6. April 1919 eintraten, richtet sich nach der Instruktion des Regierungsrates vom 4. Juni 1919, und das neue Steuergesetz vom 29. Oktober 1944, mit Abänderungen vom 19. Dezember 1948 und 13. Mai 1956, brachte nur Ergänzungen über die Bewertung der Grundstücke, Wasserkräfte und der beweglichen körperlichen Sachen, sowie über die Beschwerde und die Rückerstattungen.

Eine Eigentümlichkeit besteht darin, dass das altbernische eheliche Güterrecht aus der Zeit vor der Einführung des schweizerischen Zivilgesetzbuches berücksichtigt werden muss. Ein heute vorgefallender Erbgang kann auf altbernisches eheliches Güterrecht zurückgehen, da die Eheleute bis 1911 eine Erklärung abgeben konnten, unter bernischem Recht bleiben zu wollen. Die altbernische Witwe mit Kindern vom Erblasser erwirbt das Vermögen des verstorbenen Ehemanns vor den Kindern. Sie zahlt davon Erbschaftssteuern. Stirbt sie selber, so können heute ihre Erben die Vermögensbeträge, für welche früher Erbschaftssteuern bezahlt wurden, abziehen. Der jetzige und der frühere Erbgang werden gewissermassen zusammengelegt, um die Erben aus altbernischer Ehe nicht schlechter zu stellen als diejenigen aus den Ehen mit Güterrecht nach ZGB. Die Artikel 44 - 47 des geltenden Erbschaftssteuergesetzes regeln diese Fälle und die Anwendung der heute geltenden steuerlichen Abzüge. Wir führen die abgezogenen Kapitalien der altbernischen Fälle in der nachfolgenden Statistik separat auf unter der Rubrik «Art. 44 ff.», um sie von den eigentlichen Steuererleichterungen des Artikels 15 des Erbschaftssteuergesetzes zu unterscheiden.

2. Umfang des Ertrages nach der Staatsrechnung

Der Staatsverwaltungsbericht gibt alle Jahre die Zahl der steuerlich behandelten Erb- und Schenkungsvorkommen an unter Einschluss der ausserhalb des Kantons vorgefallenen, die aber Grundbesitz im Kanton Bern betreffen. Die Zahl der zur Zentralsteuerverwaltung gelangten Fälle erreichte in letzter Zeit 7600 bis 9600. Die Erfassung, insbesondere der Sterbefälle, dürfte eine vollständige sein, da die Zahl der Todesfälle nach der Bevölkerungsstatistik für unsere Wohnbevölkerung in den letzten achtzehn Jahren zwischen 7600 und 8600 schwankt. Aus den steuerlich behandelten gehen 2100 bis 3300 abgabepflichtige Erblasser und Schenker hervor.

Der Bruttoertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer hob sich seit den zwanziger Jahren von etwa 2,3 Mio. auf über 6 Mio. Franken. Nach bernischem Recht kann, wenn Liegenschaften betroffen sind, innert zwei Jahren für die vererbten und geschenkten Grundstücke die staatliche Handänderungsgebühr mit der Erbschaftssteuer verrechnet werden (Art. 12). Dadurch gehen 300 000 bis 480 000 Franken wieder ab. Nach dem Abzug der Handänderungsgebühren, sowie nach Abzug der Rückerstattungen und Eliminationen, bleibt dem Fiskus ein Nettoertrag von ungefähr 3,0 bis 5,9 Mio. Franken übrig. Wir stellen diese Verhältnisse in der folgenden Tabelle nach den Staatsrechnungen und Staatsverwaltungsberichten dar, wobei zu bemerken ist, dass Änderungen in der Staatsrechnung es oft unmöglich machen, zu einer gleichartigen Ermittlung der Beträge zu gelangen:

Erträge nach Staatsrechnung und Staatsverwaltungsbericht

Jahr	Todesfälle nach Bevölkerungsstatistik (ohne Totgeburten)	Behandelte Fälle		Brutto-Steuerertrag (ohne Bussen)	Abgezogene		Netto-Steuerertrag (ohne Bussen)	Steuerertrag pro Kopf ¹		Gemeindeanteil ²
		Total der Sterbe- und Schenkungsfälle inkl. Ausserkantonale mit Grundbesitz im Kanton Bern	Davon abgabepflichtige Vermögensgeber		Handänderungsgebühren (Verrechnung mit der Erbschaftsteuer)	Uebrigere Bezugskosten, Rück-erstattungen, Eliminationen		Brutto	Netto	
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1900	11 333	—	568	569 100	3	10 452	502 201	0. 97	0. 85	56 447
1916	8 358	—	607	619 637	—	13 393	545 150	0. 91	0. 80	61 094
1920	8 886	—	1 290	2 283 991	—	44 589	1 792 388	3. 39	2. 66	447 014
1930	7 526	8 723	2 094	2 932 917	—	137 554	2 227 579	4. 26	3. 23	567 784
1936	7 691	8 235	2 172	2 697 411	—	82 056	2 092 491	3. 83	2. 97	522 864
1940	8 317	7 643	2 201	4 134 873	218 160	85 979	3 064 027	5. 77	4. 27	766 707
1945	8 514	8 532	2 416	4 328 475	211 223	112 622	3 197 822	5. 72	4. 22	806 808
1950	7 789	8 859	2 724	5 427 195	310 008	85 931	4 037 927	6. 77	5. 04	993 329
1952	7 969	9 618	3 142	7 908 631	372 383	167 115	5 895 359	9. 61	7. 16	1 473 774
1953	8 237	9 381	3 084	6 112 209	373 369	65 757	4 538 803	7. 35	5. 46	1 134 280
1954	8 084	7 590	3 004	6 362 195	368 468	— ⁴	4 829 256	7. 61	5. 78	1 164 471
1955	8 417	8 379	3 167	6 038 065	412 525	—	4 400 466	7. 18	5. 23	1 225 074
1956	8 617	8 596	3 238	7 180 775	457 329	—	5 478 893	8. 46	6. 46	1 244 553
1957	8 333	8 738	3 378	6 814 339	484 658	—	5 063 811	7. 94	5. 90	1 265 870

¹ Der eidgenössisch geschätzten Wohnbevölkerung; in den Jahren 1900, 1920, 1930 und 1950 nach Volkszählungsergebnis.

² Bis 1919 10%, nachher 20% für die Wohnsitzgemeinden des Erblassers oder Schenkers, oder Ort des übertragenen Grundbesitzes.

³ In der Staatsrechnung nicht ausgeschieden.

⁴ In der Staatsrechnung vom Bruttobetrag abgezogen.

Die Tabelle gibt auch an, wieviel der Steuerertrag pro Kopf brutto und netto ausmacht. Er blieb vor dem geltenden Erbschaftssteuergesetz unter einem Franken brutto und beträgt in den 1950er Jahren zwischen sechs und acht Franken je Kopf. Ferner zeigt die letzte Kolonne, dass seit 1952 die Gemeinden vom Ertrag 1,1 bis 1,4 Mio. erhielten.

Wir sehen aus dieser Zusammenstellung, dass das Jahr 1955 sich sehr wohl mit den übrigen Jahren vergleichen lässt und einen Einblick gewährt, der für die heutigen Verhältnisse typisch sein dürfte. Der Anstieg der umgesetzten Vermögen und der Erträge seit 1940, während den Kriegs- und Hochkonjunkturjahren, ist deutlich nachweisbar. Schliesslich wollen wir noch erwähnen, dass die Eidgenössische Steuerverwaltung den Ertrag in allen Kantonen jährlich schätzt. Im Beobachtungsjahr betrug er nach diesen Schätzungen insgesamt 48,422 Mio., wovon der Kanton Bern nicht ganz einen Achtel eingezogen hätte.

3. Umfang der statistischen Erhebung für 1955

a) Zahl der steuerpflichtigen Vermögensempfänger

Das Steuerjahr 1955, das unserer Erhebung zu Grunde liegt, zeigt zum erstenmal, auf wieviele Empfänger sich die abgabepflichtigen Nachlässe und Schenkungen verteilen. Diese Zahl war bisher unbekannt und wurde überschätzt. Wir ermittelten 8950 pflichtige Vermögenserwerber. Diese sind aus den im Staatsverwaltungsbericht gemeldeten 3167 abgabepflichtigen Nachlässen beziehungsweise Schenkungen hervorgegangen. Die nichtpflichtigen Nachlässe, Schenkungen und Empfänger, die Nuller, wurden nicht erfasst.

Die Zusammensetzung der pflichtigen Vermögensempfänger nach den Verwandtschaftsgruppen, wie sie das Gesetz unterscheidet, ist die folgende, wobei man nach der Anhangtabelle 1 bemerkt, dass im Stichjahr keine Pflegekinder, Grosseltern, Urgrosseltern, Schwiegereltern, Stiefeltern, Stiefgrosskinder noch Adoptivelftern Vermögen erbten oder geschenkt erhielten:

Anzahl pflichtige Erben und Beschenkte 1955

Positions-Nr. der Ver- wandtschaft	Vermögenserwerber, Verwandtschaft zum Erblasser oder Schenker	Steueransatz %	Anzahl Pflichtige		
			Erben	Beschenkte	Total
1	Kinder	1	3 926	186	4 112
2	Ehegatten mit Nachkommen ¹	1	836	4	840
4	Enkel und Urenkel ¹	1	239	5	244
			5 001	195	5 196
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2½	310	10	320
5	Eltern	5	136	6	142
8	Adoptivkinder	5	24	5	29
9	Pflegekinder	5	—	—	—
10	Stiefkinder	5	28	—	28
			188	11	199
6	Grosseltern	7½	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	7½	1 221	30	1 251
7	Urgrosseltern	10	—	—	—
12	Schwiegersöhne, Schwiegertöchter	10	15	5	20
13	Schwiegereltern	10	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder	10	2	1	3
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder	10	—	—	—
21	Hausdienstangestellte mit 15 Dienstjahren und mehr ..	10	13	1	14
23	Adoptiveltern	10	—	—	—
			30	7	37
16	Onkel, Tanten, Schwager, Schwägerin	12½	2	—	2
17	Neffen, Nichten	12½	1 256	13	1 269
			1 258	13	1 271
18	Grossonkel und -tanten	15	2	—	2
19	Grossneffen und -nichten	15	155	1	156
20	Vettern und Basen	15	58	—	58
			215	1	216
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	426	34	460
	Total		8 649	301	8 950

¹ Das Gesetz stellt Kinder, Enkel und Urenkel als «Nachkommen» einander gleich.

Wir erwähnen noch, um den Umfang der Erhebung regional zu kennzeichnen, dass vom Total der untersuchten Steuerveranlagungen im Stichjahr 1209 Vermögensgeber mit Wohnsitz Bern, 305 in Biel, 7358 in andern Gemeinden des Kantons betrafen. In 78 Fällen hatten die Erblasser oder Schenker einen ausserkantonalen Wohnort, besaßen aber Liegenschaften im Kanton Bern.

b) Ertrag der Erbschafts- und der Schenkungssteuern

Die erstellten Auszüge aus den Akten für die 1955er Veranlagung zeigen einen Fiskalertrag der Erbschaften von 5 989 975 Fr. Steuern und der Schenkungen von 232 656 Fr., also zusammen 6 222 631 Franken. Der Staatsverwaltungsbericht erwähnt für das Stichjahr einen gesamten Steuerertrag von 6 038 065 Fr. Der Unterschied erklärt sich vor allem daraus, dass im Stichjahr interkantonale Fälle voll einbezogen werden mussten. Von ihnen gehen aber gewisse Summen ab, wenn der Ertrag nicht vollständig dem Kanton Bern zukommt. Es handelt sich bei diesen Steuerteilungen um einen Verlust des Kantons Bern von ungefähr 200 000 Fr.

c) Umgesetztes Vermögen

Die 8950 Pflichtigen erwarben, nach Abzug der Schulden und Vermächtnisse der Erblasser (beides sind die sogenannten ordentlichen Abzüge des Artikels 14), ein Reinvermögen von 208 209 404 Franken. Da hiervon die ausserordentlichen Abzüge nach Artikel 15 und die Kapitalien, für welche schon früher Erbschaftssteuern bezahlt wurden, abzuzählen sind, nennen wir es in der Statistik das Bruttovermögen. Die Summe der Abzüge nach Artikel 15 und Artikel 44 ff. betrug nicht weniger als 31 592 702 Fr., sodass ein steuerpflichtiger Nettovermögenserwerb übrig blieb von 176 616 702 Fr.

Das umgesetzte Reinvermögen stammt laut Anhangtabelle 5 zu 200 016 082 Fr. aus den Erbschaften. Auch in diesem Betrage sind die Vermögen unter 1000 Fr. nicht enthalten. Vergleicht man diese Summe mit dem für die direkte Vermögensteuer des Staates 1953 repräsentativ ermittelten gesamten Reinvermögen der bernischen Zensiten von rund 6 447 100 000 Fr., das damals allerdings 5000 Fr. steuerfrei liess, so macht das vererbte Vermögen 3,10 % des gesamten steuerlichen Reinvermögens aus. Das steuerliche Reinvermögen 1953 durch das vererbte Vermögen des Jahres 1955 dividiert, ergibt 32,23 Jahre. Dies wäre die Generationsdauer, denn so lange dauerte es, bis das ganze Vermögen der natürlichen Personen zur Vererbung gelangte. Für das Jahr 1919 wurden laut «Erhebungen über die Finanzlage im Jahre 1919» (Schweizerische Statistische Mitteilungen 1921, Heft 3, Seite 50) für alle Kantone 33,15 Jahre errechnet. Es sei damals im Kanton Bern von 872 Erbfällen ein pflichtiges Kapital von 31 170 939 Fr. versteuert worden, was einen Ertrag von 1 057 151 Fr. ergab (Seite 41).

Ausser dem vererbten ist in der nachfolgenden Statistik, insbesondere in den Anhangtabellen 6 und 7, noch der geschenkte Vermögenswert von 8 193 322 Fr. behandelt. Er stellt nur 4,1% des vererbten Kapitals dar und umfasste bloss die erwähnten 301 steuerpflichtigen Fälle.

Es soll nunmehr die erhobene Masse der pflichtigen Vermögenserwerbungen zuerst nach den Verwandtschaftsgruppen und hierauf nach Grössenstufen der erworbenen Vermögen sowie nach dem Steuerertrag untersucht werden.

A. Gliederung nach Verwandtschaftsgruppen

4. Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen

a) Umgesetztes Vermögen

Das Gesetz unterscheidet bei den Empfängern vor allem die Grade der Verwandtschaft. Es teilt die Personen, Erben, Legatäre und Beschenkte, nach der Nähe zum Erblasser oder Schenker in Gruppen ein und bestimmt für jede Gruppe den Steueransatz. Teilen wir die erfasste Masse nach den Abgabegruppen des Gesetzes und nach dessen Steueransatz auf, so ergibt sich anhand der Tabelle 1 des Anhangs folgende Uebersicht über das umgesetzte Vermögen:

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen

Positions-Nr. der Verwandtschafts- gruppe	Erwerber, Verwandtschaft	Steueransatz nach Art. 10 %	Vermögenserwerb brutto		Summe aller Abzüge Fr.	Vermögenserwerb netto	
			Fr.	%		Fr.	%
1, 2, 4	Kinder, Enkel, Urenkel (= Nachkommen) und Ehegatten mit Nachkommen aus der Ehe mit dem Erblasser oder Schenker ..	1	164 032 136	78,8	29 720 997	134 311 139	76,0
3	Ehegatten ohne Nachkommen ...	2½	11 063 795	5,3	1 243 892	9 819 903	5,6
5, 8, 9, 10	Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder	5	3 012 234	1,5	18 704	2 993 530	1,7
6, 11	Voll- und halbbürtige Geschwister, Grosseltern	7½	15 211 059	7,3	213 109	14 997 950	8,5
			193 319 224	92,9	31 196 702	162 122 522	91,8
7, 12—15, 21, 23	Urgross-, Schwieger-, Adoptiv- und Stiefeltern, Stiefgrosskinder, Schwieger- und Adoptivgrosskinder, Hausdienstangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	10	418 480	0,2	1 500	416 980	0,2
16, 17	Onkel, Tante, Nefte, Nichte, Schwager, Schwägerin	12½	8 747 013	4,2	252 500	8 494 513	4,8
18—20	Grossonkel, -tante, Grossneffe, -nichte, Vetter und Base	15	1 308 455	0,6	43 500	1 264 955	0,7
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	4 416 232	2,1	98 500	4 317 732	2,5
			14 890 180	7,1	396 000	14 494 180	8,2
	Total		208 209 404	100,0	31 592 702	176 616 702	100,0

Wir sehen in der Anhangtabelle 1, dass im Kanton Bern 124,4 Mio. oder 59,8 % des umgesetzten Vermögens an die eigenen Kinder vererbt oder verschenkt werden. Sie, die Enkel und Urenkel (Nachkommen) und die übriggebliebenen Ehegatten mit Kindern erhielten zusammen 164,0 Mio. oder 78,8% des Bruttovermögens. An die Ehegatten ohne Nachfahren kommen weitere 11,0 Mio., an die Geschwister oder Grosseltern gelangen 15,2 Mio., und 3,0 Mio. übertragen sich an die Eltern, an die Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder. Diese engere Verwandtschaft erhält somit im Stichjahr 92,9 % des umgesetzten Vermögens, oder 91,8 % des Nettovermögenserwerbs nach Vollzug aller gesetzlichen Abzüge. Dieser engere Familienkreis zahlt 1 bis 7,5 % des Steueransatzes, wozu noch die Progression kommt.

Bei den übrigen Verwandten kommt ein Betrag von 8,7 Mio. Bruttovermögen an Onkel, Tanten, Neffen, Nichten, Schwäger und Schwägerinnen. Relativ selten sind die Uebertragungen an Grossonkel, Grosstante, Grossneffe, Grossnichte, Vettern und Base, die im Stichjahr nur 1,3 Mio. erhielten. Wir unterscheiden noch 4,4 Mio., die an andere Verwandte und Nichtverwandte gingen, und ein letzter Posten von 0,4 Mio. wuchs den Urgross-, Schwieger-, Adoptiv- und Stiefeltern, sowie den Stiefgroskindern, Schwieger- und Adoptivgroskindern und Hausdienstangestellten mit 15jähriger Dienstzeit zu.

Es ergibt sich, dass die nahe Verwandtschaft erbt, Geschenke erhält und die einschlägigen Steuern zahlt, während die andern Verwandten und Nichtverwandten recht selten oder dann nur wenig Vermögen durch Erbschaft oder Schenkung erwerben. Man könnte denken, dass demnach die vermöglichen Leute in aller Regel verheiratet seien oder es waren, und gewöhnlich Kinder hätten. Die Verheirateten sind in der Tat die fest ansässigen Bürger und haben den Willen, Vermögen zu ersparen, um es den Kindern und dem überlebenden Ehegatten zu hinterlassen.

Die Hinterlassenschaften konzentrieren sich im übrigen von Gesetzes wegen bei diesen Nächsten, weshalb sie die grössten Summen erhalten müssen. Erst wenn sie ganz oder zum Teil fehlen, geht das Erbe an entferntere Verwandte und teilt sich deswegen in zahlreichere und darum kleinere Teile, sei es in auf- oder absteigender Linie. Die Entfernteren erhalten nur, was die Nächsten, weil vorverstorben, durchlassen.

Das Gesetz statuiert eine feste Prioritätsordnung und teilt die Blutsverwandten in vier berücksichtigte Parentelen ein. Die Parentele ist die Gesamtheit der Blutsverwandten, die von einem gemeinsamen Vater, dem Parentelenhaupt, stammt. Fehlt ein Parentelenhaupt, so verteilt sich sein Erbe, kleiner werdend, auf seine Nachkommen, die vom Erblasser verwandtschaftlich wieder um einen Grad weiter entfernt sind.

Unsere Statistik erfasst für das Stichjahr alle diese mehrfach geteilten Teile oder Teilchen der entfernten Erben, soweit sie die Höhe von 1000 Fr. erreichen, ohne Ausnahme. Gleichwohl bleibt es dabei, dass die Summen des übertragenen Vermögens bei den entfernten Erwerbern kleiner sind. Das zeigt sich auch in den folgenden Relativzahlen für das erworbene Vermögen pro Pflichtigen.

b) Vermögenserwerb im Durchschnitt je Pflichtigen

Die Konzentration der Vermögen bei Ehegatten mit und ohne Kinder ist in untenstehender Tabelle deutlich nachweisbar. Dort trifft es 42 888 Fr. bzw. 34 574 Fr. brutto pro Pflichtigen. Kinder, Stiefkinder, Adoptivkinder erhalten durchschnittlich annähernd ebensoviel. Bei Enkeln und Geschwistern sind die Erbschaften kleiner oder bereits stärker zersplittert. Sie erhalten 14 533 Fr. bzw. 12 159 Fr. durchschnittlich. Die Eltern der Erblasser erhielten 10 290 Fr., inklusive Geschenke 9991 Fr. Die ganze Gruppe der entfernten Verwandten mit 10 und mehr Prozent Steueransatz erwirbt im Durchschnitt nur 7505 Fr. brutto bzw. an Erbvermögen allein 7406 Fr.:

Vermögenserwerb pro Pflichtigen

Position Nr.	Erwerber	Steueransatz %	Anzahl Pflichtige	Uebertragenes Bruttovermögen in Franken		Davon Erb- schaften allein (ohne Schenkungen) pro Erbe in Fr.
				Total	Pro Pflichtigen	
1	Kinder	1	4 112	124 459 886	30 267	30 016
2	Ehegatten mit Nachkommen	1	840	36 026 093	42 888	43 027
4	Enkel und Urenkel	1	244	3 546 157	14 533	14 642
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2½	320	11 063 795	34 574	35 183
5	Eltern	5	142	1 418 740	9 991	10 290
8	Adoptivkinder	5	29	743 025	25 622	29 165
9	Pflegekinder	5	—	—	—	—
10	Stiefkinder	5	28	850 469	30 374	30 374
6	Grosseltern	7½	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	7½	1 251	15 211 059	12 159	12 247
Total			6 966	193 319 224	27 752	27 638
7, 12—23	Entferntere Verwandte und Nichtverwandte	10—20	1 984	14 890 180	7 505	7 406
Total			8 950	208 209 404	23 264	23 126

Das Sparen für die Kinder und Gatten, aber auch die gesetzmässige Aufsplitterung der Erbschaften nach der blutmässigen Entfernung vom Erblasser ist der Grund dafür, dass Erbschaftssteuern nur dann ertragreich werden, wenn sie schon von den Nachkommen etwas verlangen. Das hat allerdings auch zur Folge, dass die Progression die dem Erblasser am nächsten Stehenden am meisten trifft.

5. Die Abzüge nach Verwandtschaftsgruppen

Der Gesetzgeber gedachte von jeher, das ermittelte Reinvermögen für die Nahverwandten und die kleinen Vermögenserwerbungen zu schonen und nicht voll für die Bezahlung von Erbschafts- und Schenkungssteuern heranzuziehen. Dazu dient die Gewährung der Abzüge, die im Artikel 15 des geltenden Gesetzes vom 6. April 1919 bestimmt sind, während die Ordnung für die altbernischen Fälle in den genannten Artikeln 44 ff. erfolgte und nicht eine eigentliche Steuerbefreiung darstellt.

Unsere Statistik ermittelt erstmals die Bedeutung aller dieser gesetzlichen Steuererleichterungen und Abzüge. Sie setzen sich für Erbschaften und Schenkungen wie folgt zusammen:

Betrag der 1955 gewährten Abzüge bei Erbschaften und Schenkungen

		Fr.	
Art. 15, Ziff. 1	Fr. 500, sofern der Vermögenserwerb Fr. 2000 nicht übersteigt ...	596 500	
Ziff. 2	Freiwillige Vergabungen des Erwerbers an eine der in Art. 6 genannten gemeinnützigen Korporationen, Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften oder Vereine: Betrag unbekannt, weil vor der Feststellung des Vermögenserwerbs abgezogen	—	
Ziff. 3	Fr. 2000 bei Schenkung an Nachkommen, sofern unter Fr. 5000	92 000	
Ziff. 4	Fr. 5000 für jeden Kindesstamm, sofern der Stamm bis Fr. 20 000 erbt	13 069 787	
Ziff. 5	Fr. 5000 für jeden Ehegatten, sofern er bis Fr. 20 000 erbt	3 180 000	
Ziff. 6	Wert des Hausrats des Erblassers, wenn auf Gatten, Nachkommen, Eltern oder Geschwister des Haushalts übergeht	1 752 250	
Ziff. 7	Fr. 3000 bei Schenkung und Vermächtnis zur beruflichen Ausbildung	9 000	
		18 699 537	9,0%
Art. 44 ff.	Bei altbernischem ehelichen Güterrecht: Kapitalien, für die von der Witwe in früheren Erbgängen schon Erbschaftssteuern bezahlt wurden	12 893 165	6,2%
		31 592 702	15,2%
Brutto vererbtes und geschenktes Vermögen		208 209 404	100,0%
Netto vererbtes und geschenktes Vermögen		176 616 702	84,8%

Die eigentlichen Steuererleichterungen bei kleinen Vermögensübertragungen machen 18,7 Mio. oder 9,0 % des handändernden Vermögens, die Abzüge versteuerter Kapitalien 6,2 % aus. Die Befreiungen erreichen zusammen also 15,2 % des übertragenen Bruttovermögens. Die weitaus wichtigsten Abzüge sind diejenigen der Kinderstämme nach Artikel 15, Ziffer 4, sowie die schon versteuerten

Kapitalien der altbernischen Witwen. Diese letztern Fälle werden im Laufe der Jahre immer seltener werden, bis ein Menschenalter nach 1911 keine Kinder und nur noch Enkel, später gelegentlich noch Urenkel der Ehen bernischen Güterrechts zum Erben kommen.

Der Art. 15, Ziffer 4, 5 und 6, sowie die Artikel 44 ff. können nur bei Erbschaften, nicht aber bei Schenkungen in Wirksamkeit treten. Bei den Schenkungen erscheinen die vorgesehenen Abzüge unbedeutend, weil im untersuchten Jahr wenig Schenkungen vorkamen. Wir sehen die Abzüge in folgender Tabelle:

Betrag der 1955 gewährten Abzüge bei Schenkungen		Fr.	
Art. 15, Ziff. 1	Je Fr. 500, wenn Erwerb unter Fr. 2000	12 000	
Ziff. 2	Freiwillige, vollzogene Vergabungen des Erwerbers an die in Art. 6 genannten öffentlichen und wohlthätigen Empfänger: Betrag unbekannt, weil vor der Feststellung des Vermögenserwerbs abgezogen	—	
Ziff. 3	Je Fr. 2000, wenn an Nachkommen und weniger als Fr. 5000 übertragen	76 000	
Ziff. 7	Je Fr. 3000, wenn es eine Vermögenszuwendung für berufliche Ausbildung ist	6 000	
		94 000	1,15%
Brutto geschenktes Vermögen		8 193 322	100,0%
Netto pflichtiges, geschenktes Vermögen		8 099 322	98,85%

Die Befreiung der Schenkungen ist gering und macht nur 1,15% des übertragenen Bruttovermögens aus.

Legen wir die Abzüge bei Schenkungen und bei Erbgängen wiederum zusammen und prüfen wir, welchen Verwandtschaftsgruppen sie zugute kamen:

Abzüge bei Erbschaften und Schenkungen nach Verwandtschaftsgruppen in Franken

Artikel, Ziffer	Abzüge	Kinder Pos. 1	Ehegatten mit Nach- kommen Pos. 2	Enkel, Urenkel Pos. 4	Ehegatten ohne Nach- kommen Pos. 3	Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder, Geschwister, Grosseltern Pos. 5, 6, 8, 9, 10, 11	Ent- fernere Verwandte und Nicht- verwandte	Total
Art. 15, Ziff. 1	Fr. 500, sofern der Vermögenserwerb Fr. 2000 nicht übersteigt	5 000	—	28 000	500	170 000	393 000	596 500
Ziff. 3	Fr. 2000 bei Schenkungen an Nachkommen, sofern unter Fr. 5000 ..	90 000	—	2 000	—	—	—	92 000
Ziff. 4	Fr. 5000 für jeden Kindesstamm, sofern der Stamm bis Fr. 20 000 erbt	12 811 250	—	258 537	—	—	—	13 069 787
Ziff. 5	Fr. 5000 für jeden Ehegatten, sofern er bis Fr. 20 000 erbt	—	2 330 000	—	850 000	—	—	3 180 000
Ziff. 6	Wert des Hausrats des Erblassers, wenn auf Gatten, Nachkommen, Eltern oder Geschwister des Haushalts übergeht	510 372	793 841	2 832	383 392	61 813	—	1 752 250
Ziff. 7	Fr. 3000 bei Schenkung und Vermächtnis zur beruflichen Ausbildung	6 000	—	—	—	—	3 000	9 000
	Steuererleichterungen	13 422 622	3 123 841	291 369	1 233 892	231 813	396 000	18 699 537
Art. 44 ff.	Bei altbernischen Fällen: Kapitalien, für die in früheren Erbgängen schon Erbschaftssteuern bezahlt wurden	10 401 791	2 046 795	434 579	10 000	—	—	12 893 165
	Total	23 824 413	5 170 636	725 948	1 243 892	231 813	396 000	31 592 702

Nicht weniger als 13,422 Mio. oder 71,8 % der Gesamtsumme ohne die Abzüge altbernischer Kapitalien dienen Kindern als Steuererleichterung. Die näheren Verwandten ziehen, besonders für kleinere Vermögen, weitere 4,881 Mio., die entfernten Verwandten noch 0,396 Mio., also mit den Kindern zusammen jene 18,699 Mio. ab. Im grossen ganzen erfüllen die Abzüge des Gesetzes vollauf ihren Zweck und bevorzugen die nähere Verwandtschaft.

6. Einfache Steuer und Progression nach Verwandtschaftsgruppen

a) Der gesetzliche Steuertarif

Der Steueransatz nach Artikel 10, abgestuft nach der Nähe der Verwandtschaft, bestimmt den geschuldeten Steuerbetrag für die grosse Masse der kleinen Erbschaften und Geschenke. Für die 25 000 Fr. bzw. 50 000 Fr. betragenden Werte der Empfänger tritt nach Artikel 11 ein Zuschlag auf dem Steueransatz ein. Er wird separat berechnet und in der Statistik ausgewiesen. Der Zuschlag bemisst sich nach zwei Tarifen, welche verschieden gestufte Teilmengen vorsehen. Die Erbschafts- und Schenkungssteuer beträgt, wenn wir die einfache Steuer und den Zuschlag zusammenlegen:

Tarif A für Nachkommen des Erblassers oder Schenkers sowie für dessen Ehegatten, wenn aus der Ehe Nachkommen vorhanden sind:

1,00% für die ersten Fr. 50 000	} des zu versteuernden Vermögenserwerbs
1,25% für die weitem Fr. 50 000	
1,50% für die weitem Fr. 50 000	
1,75% für die weitem Fr. 50 000	
2,00% für die weitem Fr. 100 000	
2,25% für die weitem Fr. 100 000	
2,50% für die weitem Fr. 200 000	
2,75% für die weitem Fr. 200 000	
3,00% für alles weitere Vermögen.	

Tarif B für alle übrigen Bedachten die Steueransätze des Artikels 10 mal:

1,00% für die ersten Fr. 25 000	} des zu versteuernden Vermögenserwerbs
1,25% für die weitem Fr. 25 000	
1,50% für die weitem Fr. 25 000	
1,75% für die weitem Fr. 25 000	
2,00% für alles weitere Vermögen.	

Die Steuerprocente nach Tarif B sind mit den Steueransätzen des Artikels 10 für jede Verwandtschaftsgruppe zu multiplizieren. Beim Tarif A ist dies nicht nötig, weil diese nächsten Verwandten den 1 % Steueransatz geniessen.

Als Beispiele der Berechnung nach Teilmengentarif führen wir an:

Tarif A Progressionsbetrag getrennt berechnet: Ein Sohn erbt

Netto-Vermögen Fr.		Prozent	Steuer in Franken
287 867. —	Die einfache Steuer beträgt	1,00	2 878. 65
50 000. —	Zuschlagsfrei		—.
50 000. —	Zuschlag von $\frac{1}{4}$	= 0,25	125. —
50 000. —	Zuschlag von $\frac{1}{2}$	= 0,50	250. —
50 000. —	Zuschlag von $\frac{3}{4}$	= 0,75	375. —
87 867. —	Zuschlag von $\frac{1}{1}$	= 1,00	878. 65
287 867. —		Progressionsbetrag	1 628. 65
		Total	4 507. 30

Tarif B Progressionsbetrag getrennt berechnet: Ein Gatte ohne Kinder erbt

Netto-Vermögen Fr.		Prozent	Steuer in Franken
307 914. —	Die einfache Steuer beträgt	2,5	7 697. 85
25 000. —	Zuschlagsfrei		—, —
25 000. —	Zuschlag von $\frac{1}{4}$	= 0,625	156. 25
25 000. —	Zuschlag von $\frac{1}{2}$	= 1,250	312. 50
25 000. —	Zuschlag von $\frac{3}{4}$	= 1,875	468. 75
207 914. —	Zuschlag von $\frac{1}{1}$	= 2,500	5 197. 85
307 914. —	Progressionsbetrag		6 135. 35
	Total		13 833. 20

Einfache und Progressionssteuer in einer einzigen Rechnung für denselben Fall des Gatten ohne Kinder:

	Steueransatz ‰	Zuschlag	Prozente	Fr.
25 000. —	2,5 mal	1,00‰ =	2,500	625. —
25 000. —	2,5 mal	1,25‰ =	3,125	781. 25
25 000. —	2,5 mal	1,50‰ =	3,750	937. 50
25 000. —	2,5 mal	1,75‰ =	4,375	1 093. 75
207 914. —	2,5 mal	2,00‰ =	5,000	10 395. 70
307 914. —			Total	13 833. 20

Die Anhangtabelle 2 zeigt die Grössenstufen des erworbenen Vermögens. Wir sehen, dass in der Tat Progressionszuschläge erst bei der Stufe ab 25 000 Fr. auftreten. In der Anhangtabelle 3 beobachten wir genauer die zusammengezogenen Grössenstufen innerhalb der Verwandtschaftsgruppen und den Beginn der Progressionszuschläge bei 25 000 bzw. 50 000 Fr.

b) Ertrag der einfachen Steuer und der Progression

Stellt man die Verwandtschaftsgruppen zusammen und betrachtet man ihre einfache, sowie die Progressions- und Totalbeträge der Steuer, so erhält man folgenden Einblick:

Steuerleistung nach Verwandtschaftsgruppen

Positions-Nr. der Verwandtschafts- gruppe	Erwerber, Verwandtschaft	Steueransatz nach Art. 10 ‰	Einfacher nach Art. 10 Fr.	Steuerbetrag		Total	
				Absolut Fr.	In ‰ der ein- fachen Steuer	Absolut Fr.	In ‰
1, 2, 4	Nachkommen und Ehegatten mit Kindern	1	1 343 173	495 681	36,9	1 838 854	29,6
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2½	245 412	79 967	32,6	325 379	5,2
5, 8, 9, 10	Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder	5	149 681	45 236	30,2	194 917	3,1
6, 11	Voll- und halbbürtige Geschwister, Grosseltern	7½	1 124 854	315 230	28,0	1 440 084	23,2
			2 863 120	936 114	32,7	3 799 234	61,1
7, 12—15, 21, 23	Urgross-, Schwieger-, Adoptiv- und Stiefeltern, Stiefgrosskinder, Schwieger- und Adoptivgrosskinder, Hausdienstangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	10	41 696	1 061	2,5	42 757	0,7
16, 17	Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Neffe, Nichte	12½	1 061 748	127 101	12,0	1 188 849	19,1
18—20	Grossonkel, -tante, Grossneffe, -nichte, Vetter und Base	15	189 750	5 489	2,9	195 239	3,1
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	863 555	132 997	15,4	996 552	16,0
			2 156 749	266 648	12,4	2 423 397	38,9
	Total		5 019 869	1 202 762	24,0	6 222 631	100,0

Der einfache Betrag nach den ordentlichen Steueransätzen des Artikels 10 fällt bei den Nachkommen und Ehegatten mit 1 ‰ im Einzelfall oft genug recht klein aus. Da hier 5196 Pflichtige vorkommen, beträgt ihre einfache Steuer doch 1,343 Mio. Sie wird durch den Progressionsertrag stark erhöht.

Er macht 495 681 Fr. bei Nachkommen und Ehegatten mit Kindern, oder 36,9 % der einfachen Steuern aus. Dies ist die Folge des im Abschnitt 4 belegten Umstandes, dass hier am häufigsten die wenig geteilten, grösseren Uebertragungen vorkommen, mit der Wirkung, dass die erste Verwandtschaftsgruppe 29,6 % aller Erbschafts- und Schenkungssteuern entrichtet. Die Progressionsbeträge der ganzen ersten Hauptgruppe, die einen Steueransatz von 1 bis 7 1/2 % hat, machen bei der nähern Verwandtschaft 32,7 %, bei den entfernten Verwandten der zweiten Hauptgruppe nur 12,4 % der einfachen Steuern aus.

Die gesetzgeberisch beliebte Progression trifft in Sachen der Erbschafts- und Schenkungssteuern vorweg Kinder, Verwitwete und Geschwister, seltener oder weniger streng die verwandtschaftlich entfernten oder nicht verwandten Erben, weil sie im allgemeinen seltener oder kleinere Posten erhalten.

Die obige Tabelle zeigt, dass die nahe Verwandtschaft 61,1 % des gesamten Steuerbetrages zahlt. Die entferntere, die nur 7,1 % des umgesetzten Bruttovermögens erhielt, musste aber, in erster Linie dank den höheren Ansätzen und nicht wegen den Progressionsbeträgen, doch noch 38,9 % der Steuern entrichten. Es geht so wenig Vermögen auf sie über, dass eine Steigerung des Fiskalertrages nur schwer durch eine noch höhere Belastung der entfernten Verwandten erreicht werden kann.

B. Gliederung nach Grössenstufen des Vermögenserwerbs

7. Zahl der Fälle ohne und mit Progression

Der Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuern hängt in erster Linie ab von der Häufigkeit der nahen einerseits und der entfernten oder nicht verwandten Erwerber andererseits. Der Ertrag richtet sich aber doch auch nach der Höhe des übertragenen Vermögens. Nachdem wir die überragende Bedeutung der nächsten Verwandten darlegten, prüfen wir jetzt auf Grund der Anhangtabellen 2 und 3 das Vorkommen der grossen und kleinen Vermögensübertragungen. Zu den grösseren Vermögen gehören jedenfalls alle, die mit der Progressionssteuer belegt wurden.

Die näheren Verwandten, Kinder, Enkel, Urenkel und überlebende Ehegatten mit Kindern aus der Ehe mit dem Erblasser oder Schenker, also die Verwandtschaftspositionen 1, 2 und 4, zahlen bei über 50 000 Fr. Vermögenserwerb einen Progressionszuschlag. Von 5196 Pflichtigen des Stichjahres blieben jedoch 4649 Fälle oder 89,5 % ohne Progression. Das von ihnen erworbene Vermögen erreicht netto eine Summe von 50,982 Mio. (10 966 Fr. durchschnittlich pro Fall) und macht 38,0 % des umgesetzten Nettovermögens aus. Die Zuschlagsfreien entrichteten 509 879 Fr. Steuern oder 27,7 % des gesamten einfachen Steueraufkommens. Es trifft auf einen Fall 109,67 Fr. Steuern. Da nur 547 Pflichtige Progressionsbeträge zu leisten hatten, kann man sagen, dass das Gesetz die kleinen Erbschaften und Schenkungen der nahen Verwandten schont.

Die Pflichtigen mit Progression, obwohl sie nur 10,5 % der Gesamtheit der Fälle naher Verwandten ausmachen, erwerben 83 328 904 Fr. Nettovermögen oder 62,0 % des Umsatzes. Ihre Steuerleistung erreicht 833 294 Fr. im einfachen Betrag, wozu noch Progressionssteuern kommen, die allein die Steuerleistung der kleinen Vermögensübertragungen fast erreichen. Die Progressionszahlung von 495 681 Fr. eingerechnet, tragen diese 547 Fälle dem Staat und den Gemeinden eine Summe von 1 328 975 Fr. ein, also pro Fall durchschnittlich Fr. 2429. 57.

Die übrigen entfernten Verwandten und Nichtverwandten sind etwas weniger zahlreich, zeigen jedoch ähnliche Verhältnisse, aber der Progressionszuschlag trifft schon beim Erwerb von Vermögen von über 25 000 Fr. ein. Auch hier kommen jedoch 90,2 % der Fälle ohne Progression aus. Das von ihnen erworbene Nettovermögen beträgt nur 16,987 Mio. (5017 Fr. pro Fall), aber macht doch 40,2 % des in dieser Gruppe umgesetzten Vermögens aus. Die Zuschlagsfreien entrichten indessen mehr Steuern als die Nachkommen und Ehegatten mit Kinder. Sie zahlen nämlich 1,701 Mio. im einfachen Betrag oder Fr. 502. 32 pro Fall.

Die Verwandten ausser den Nachkommen und die Nichtverwandten mit Progressionsbeträgen, 368 Fälle, erwerben 25,319 Mio. Nettovermögen. Ihre einfache Steuerleistung geht recht hoch auf 1,976 Mio., wozu noch die Progression von 0,707 Mio. kommt. Die Gesamtleistung erreicht 2,683 Mio. oder Fr. 7290. 58 durchschnittlich pro Fall.

In der folgenden Tabelle stellen wir diese Verhältnisse dar zuerst für die Fälle, wo die Progression mit 50 000 Fr., daneben für die übrigen Erwerber, wo die Progression schon mit 25 000 Fr. beginnt:

Unterscheidung der Fälle mit und ohne Progression

	Positionen 1, 2, 4: Nachkommen und Gatten mit Kindern aus der Ehe mit dem Erblasser oder Schenker (Progression ab Fr. 50 000)		Uebrigere Verwandte und Nichtverwandte (Progression ab Fr. 25 000)		Total	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
1. Fälle ohne Progression						
Zahl der Pflichtigen	4 649	89,5	3 386	90,2	8 035	89,8
Erworbenes Nettovermögen	Fr. 50 982 235	38,0	Fr. 16 986 638	40,2	Fr. 67 968 873	38,5
Einfacher Steuerbetrag ...	Fr. 509 879	27,7	Fr. 1 700 842	38,8	Fr. 2 210 721	35,5
Steuerbetrag je Pflichtigen	Fr. 109,67		Fr. 502,32		Fr. 275,14	
2. Fälle mit Progression						
Zahl der Pflichtigen	547	10,5	368	9,8	915	10,2
Erworbenes Nettovermögen	Fr. 83 328 904	62,0	Fr. 25 318 925	59,8	Fr. 108 647 829	61,5
Einfacher Steuerbetrag ...	Fr. 833 294	45,3	Fr. 1 975 854	45,1	Fr. 2 809 148	45,2
Progressionsbeträge	Fr. 495 681	27,0	Fr. 707 081	16,1	Fr. 1 202 762	19,3
Steuerbetrag je Pflichtigen	Fr. 2 429,57		Fr. 7 290,58		Fr. 4 384,60	
3. Total aller Fälle						
Zahl der Pflichtigen	5 196	100	3 754	100	8 950	100
Erworbenes Nettovermögen	Fr. 134 311 139	100	Fr. 42 305 563	100	Fr. 176 616 702	100
Gesamter Steuerbetrag ..	Fr. 1 838 854	100	Fr. 4 383 777	100	Fr. 6 222 631	100
Steuerbetrag je Pflichtigen	Fr. 353,90		Fr. 1 167,76		Fr. 695,27	

Im ganzen erscheint die Lastentragung nach dem geltenden Gesetz nicht unbillig verteilt. Der Progression unterstehen jedoch relativ wenig Fälle. Ihr Beginn wurde 1919 festgelegt, aber 1955, nach 36 Jahren, empfängt unter den Pflichtigen nur jeder zehnte ein Vermögen von 50 000 bzw. 25 000 Fr. Solche grösseren Vermögensempfänge sind also im Kanton Bern auch heute noch verhältnismässig selten.

8. Die Grössenstufen des Vermögenserwerbs

Wir wollen die Häufigkeit der kleinen, mittleren und grösseren Vermögensempfänge im Gesamten ohne Unterscheidung der Verwandtschaftsgruppen prüfen. Die Anhangtabelle 2 zeigt die Verhältnisse eingehend. Sie bildet die Grössenstufen nach der Vermögenshöhe netto, d. h. nach der Summe, die nach Vollzug der Steuererleichterungen pflichtig und für den Fiskalertrag entscheidend wird.

a) Pflichtige und Summen ihres Vermögenserwerbs nach Stufen

Die Zahl der Pflichtigen ist bei den kleinsten Nettovermögen weitaus am grössten. Sie sinkt schnell von 1216 auf 221 Fälle herab. Nur bei der Erwerbung von 10 000 bis 14 999 Fr., später wieder bei der Grössenstufe 20 000 bis 24 999 Fr. kommen zufällig mehr, nämlich 841 und 446 Pflichtige vor. Von 35 000 bis 39 999 Fr. an läuft die Kurve bei immer schwächer werdender Besetzung ganz flach aus. Wir haben nur 6 «Millionenerben» im Stichjahr.

Der Brutto-Vermögenserwerb summiert sich bis zur Grössenstufe 9000 bis 9999 Fr. nur auf 2,8 bis 4,8 Mio. pro Stufe der Anhangtabelle 2. Der Netto-Vermögenserwerb bleibt, besonders wegen der 5000 Fr. Abzug für jeden Kindesstamm, der unter 20 000 Fr. erbt, noch unbedeutender. Die Vermögen von netto über 10 000 Fr. je Pflichtigen weisen höhere Gesamtsummen auf. Sie erreichen je Stufe in der Regel 4 bis 9 Mio. brutto und netto. Erst die drei höchsten Stufen über 300 000 Fr. vereinigen ganz grosse Summen auf sich, nämlich 10 bis 17 Mio. netto.

Die innere Gesetzmässigkeit zeigt sich deutlicher, wenn wir die Grössenstufen in der Anhangtabelle 2 nach steigenden Intervallen zusammenfassen wie folgt:

Grössenstufen nach steigenden Intervallen

Stufe des Vermögenserwerbs netto in Fr.	Grösse der Stufe in Fr. (Intervall)	Pflichtige		Brutto		Vermögenserwerb		Netto	
		Absolut	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Bis 4 999	5 000	4 260	47,60	21 049 134	10,11	8 989 020	5,09		
5 000 — 9 999	5 000	1 567	17,51	16 280 020	7,82	11 088 442	6,28		
10 000 — 24 999	15 000	1 526	17,05	29 734 388	14,28	24 189 952	13,70		
25 000 — 49 999	25 000	900	10,05	35 767 024	17,18	31 336 246	17,74		
50 000 — 99 999	50 000	428	4,78	31 015 568	14,89	29 069 657	16,46		
100 000 — 199 999	100 000	169	1,89	24 603 237	11,82	23 296 503	13,19		
200 000 — 499 999	300 000	67	0,75	19 692 453	9,46	19 238 141	10,89		
500 000 — 999 999	500 000	27	0,30	18 113 709	8,70	17 475 268	9,89		
1 Mio. und mehr		6	0,07	11 953 871	5,74	11 933 473	6,76		
Total		8 950	100,00	208 209 404	100,00	176 616 702	100,00		

Auf den ersten Blick fällt die unerhört rasche Abnahme der Zensitenzahl ins Auge. Sie ist in der graphischen Darstellung I, Seite 17, veranschaulicht. Fast die Hälfte, nämlich 47,6 % der Pflichtigen, erwirbt nur Nettovermögen unter 5000 Fr. Die Stufe von 5000 bis 9999 Fr. umfasst 17,51 %, diejenige von 10 000 bis 24 999 Fr. noch 17,05 % der Pflichtigen und dann fällt die Besetzung in steiler Kurve ab. Die 269 Pflichtigen mit 100 000 Fr. und mehr Erwerb machen nur 3 % der Steuerzahler aus. Eine besondere Auszählung der Steuerverwaltung ergibt, dass die Fälle dieser «grossen Steuerzahler» in andern Jahren nicht viel zahlreicher und öfters wohl auch seltener waren als im Stichjahr 1955:

	Pflichtige	Pflichtiges Vermögen Fr.	Dessen Steuerertrag Fr.
1955 als Veranlagungsjahr	269	71 943 385	2 306 847
1955 als Todesjahr des Vermögensgebers	283	82 877 708	2 562 190
1954 als Todesjahr des Vermögensgebers	229	58 359 260	2 185 592
1956 als Todesjahr des Vermögensgebers	294	77 625 344	2 452 101

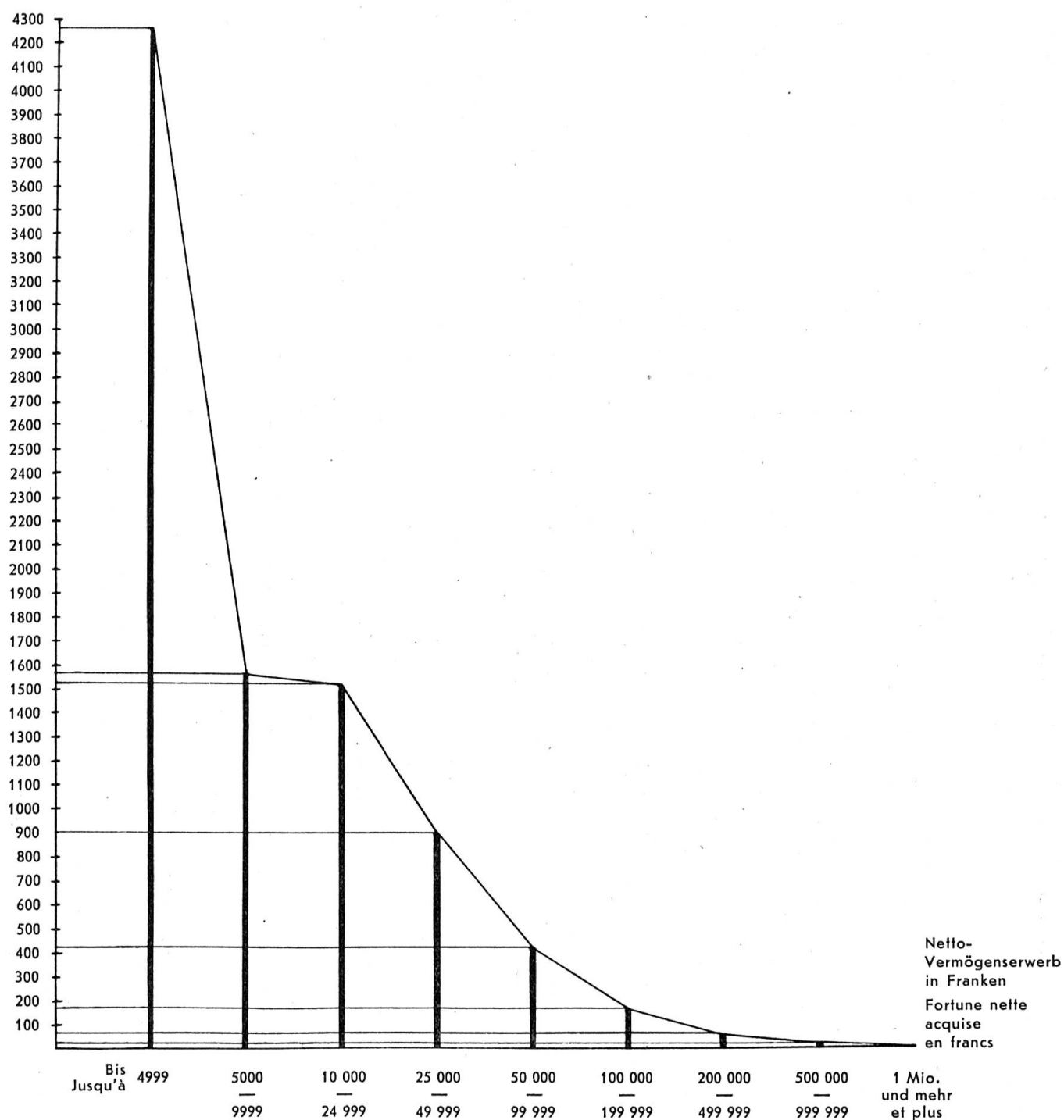
Die Masse der erworbenen Vermögen verteilt sich, wie oben und in der Zeichnung II, Seite 18, dargestellt, ganz anders. Die Kurve steigt zuerst steil, und zwar die der Nettovermögen von Anfang an, die der Bruttovermögen von der Stufe 5000 bis 9999 Franken an. Beide erreichen ihren Höhepunkt jedoch schon in der Stufe von 25 000 bis 49 999 Fr., um dann ebenso rasch wieder zu sinken. Die Pflichtigen mit einem Nettoerwerb von je 25 000 bis 49 999 Fr. bilden die Spitze der bernischen Vermögenserwerber. Von da ab fällt die Summe der erworbenen Vermögen steil ab.

Die Steuererleichterungen, der abziehbare geerbte Hausrat und die Abzüge früher versteuerter Erbkapitalien, sind sehr gross bei der ersten Stufe, die bis 4999 Fr. geht, und machen 12 060 114 Franken aus. Die Vermögenserwerber der zweiten Stufe von 5000 bis 9999 Fr. zogen noch 5 191 578 Franken ab. Die Abzüge wachsen noch etwas an bis zum genannten Höhepunkt der Erwerbungen von 25 000 bis 49 999 Fr. Von da ab werden die den grösseren Vermögen gewährten Abzüge gerechterweise immer kleiner.

Die hier folgenden drei graphischen Darstellungen machen die Grössenverteilung nach wachsenden Intervallen des Netto-Vermögenserwerbs anschaulich. Die Zahl der Pflichtigen zeigt in der Zeichnung I das charakteristische Absinken mit dessen Verzögerung zwischen der zweiten und der dritten Grössenstufe. Die Summe des übertragenen Brutto- und Nettovermögens (Zeichnung II) verdeutlicht zugleich als Differenz zwischen den beiden Säulen die Bedeutung der steuerfreien Abzüge. Der sehr grosse Anteil der Nachkommen und der Ehegatten mit Nachkommen wurde hier eingezeichnet. Der Steuerertrag (Zeichnung III) folgt zackig diesen Grössen und vermittelt von der Stufe 25 000 bis 49 999 Fr. an ein Bild der wachsenden Bedeutung der separat dargestellten Progressionszuschläge.

**I. Zahl der Pflichtigen nach Grössenstufen des Netto-Vermögenserwerbs
Nombre des contribuables en fonction de la fortune nette acquise, par classe**

Zahl der Pflichtigen
Nombre des contribuables

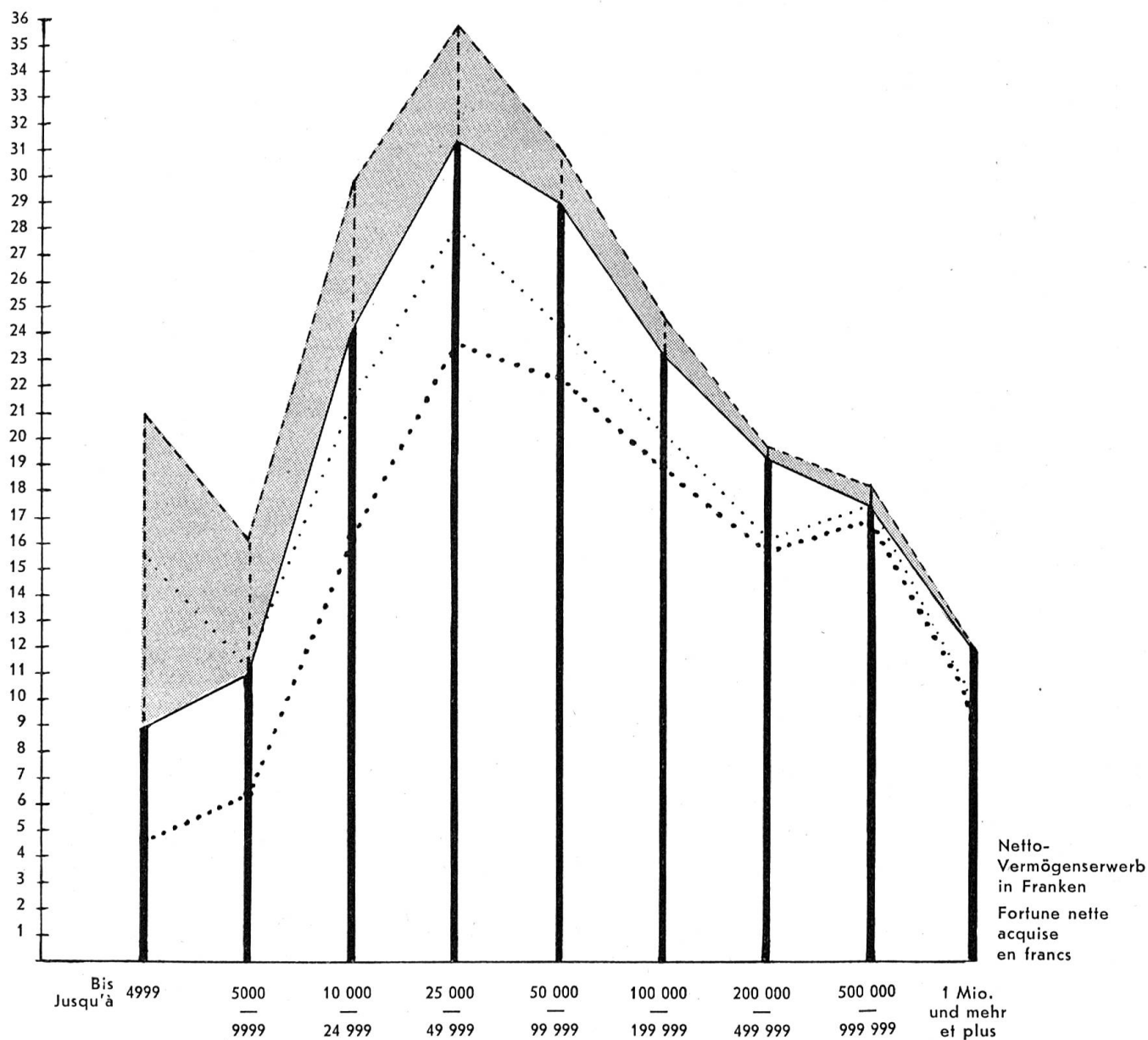


II.

Summe des Vermögenserwerbs nach Grössenstufen in Franken Total de la fortune acquise en francs par classe

- Brutto-Vermögenserwerb — Fortune avant les défalctions
- Netto-Vermögenserwerb — Fortune nette imposable
- Steuerfreie Abzüge — Défalctions
- Davon erworben brutto durch Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen, Pos. 1, 2 und 4
Dont acquisitions brutes par descendants et conjoints avec descendants, pos. 1, 2 et 4
- Davon erworben netto durch Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen, Pos. 1, 2 und 4
Dont acquisitions nettes par descendants et conjoints avec descendants, pos. 1, 2 et 4

Vermögenserwerb
in Millionen Franken
Fortune acquise
en millions de francs

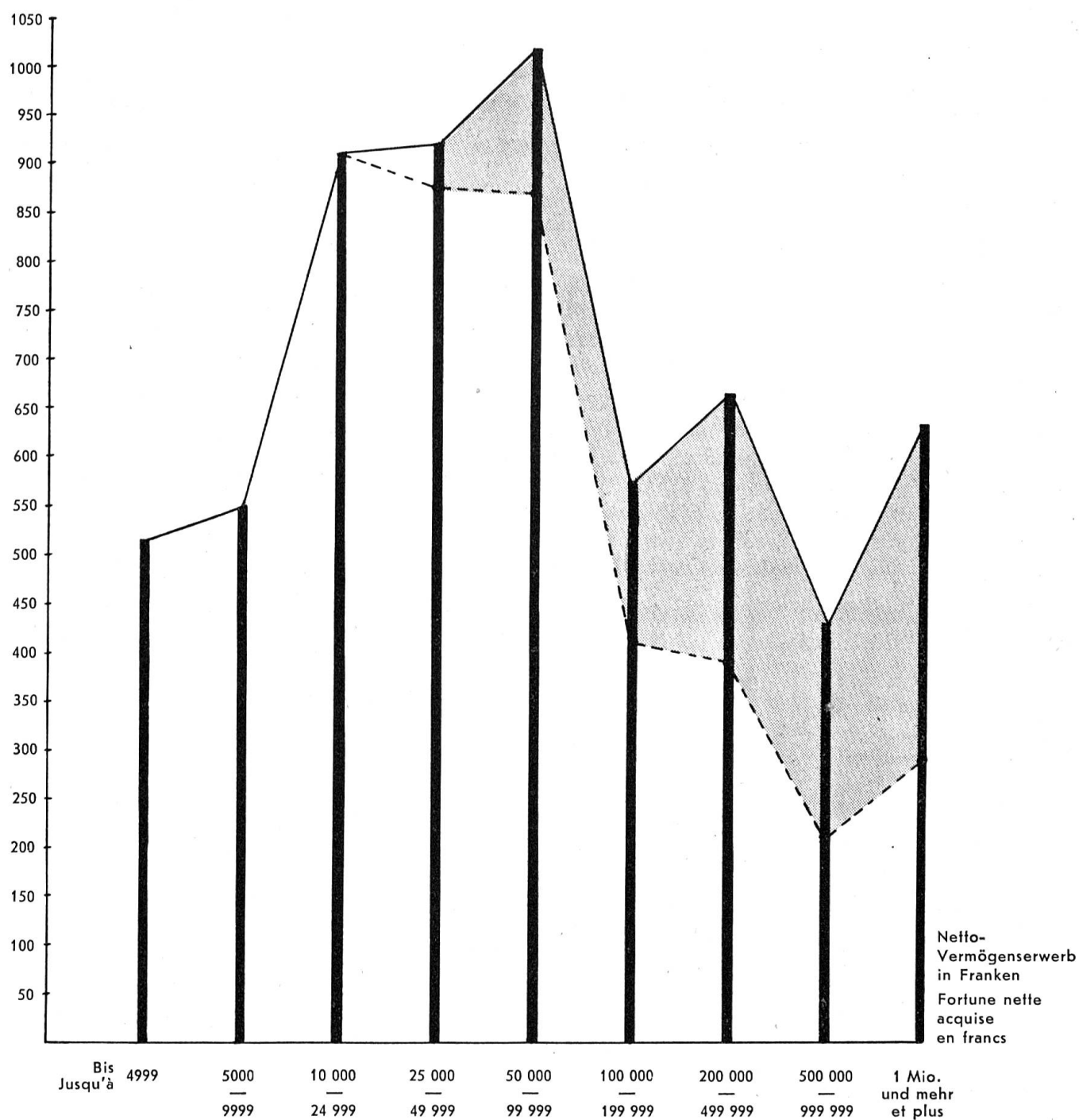


III.

Steuerertrag nach Grössenstufen des Vermögenserwerbs Produit de l'impôt en fonction de la fortune acquise, par classe

Steuerertrag
in tausend Franken
Produit de l'impôt
en mille de francs

— Gesamtsterertrag
Produit total
- - - Einfacher Steuerertrag
Impôt simple
■ Progressiver Steuerertrag
Taxe additionnelle



b) Pflichtige und Steuerertrag nach Stufen

Die ersten 4260 Pflichtigen bis 4999 Fr. Nettoerwerb zahlen nur 513 160 Fr. Steuern. Die nächste Stufe bis 9999 Fr. erbringt eine Leistung von 550 499 Fr. Die Erwerber von 10 000 bis 24 999 Fr. entrichten, obwohl fast gleich an Zahl wie die der vorhergehenden Stufe, doch schon 910 040 Fr. Steuern.

Von der nächsten Stufe an beginnt der Progressionszuschlag, zuerst aber nur mit rund 45 000 Fr., zu wirken; obwohl nur 900 Pflichtige da sind, beträgt hier die Gesamtsteuer 919 829 Fr. Sie erträgt bei der Stufe von 50 000 bis 99 999 Fr. Erwerb, also im Gipfelpunkt der Kurve, nun doch 1,022 Mio., um nachher in einer Zickzacklinie zu fallen:

Steuerbetrag nach Grösse des Vermögenserwerbs

Grössenstufe des Vermögenserwerbs netto in Fr.	Pflichtige		Einfacher		Steuerbetrag in Franken Progression		Total	
	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%	Absolut	%
Bis 4 999	4 260	47,60	513 160	10,22	—	—	513 160	8,25
5 000 — 9 999	1 567	17,51	550 499	10,97	—	—	550 499	8,85
10 000 — 24 999	1 526	17,05	910 040	18,13	—	—	910 040	14,62
25 000 — 49 999	900	10,05	874 787	17,43	45 042	3,74	919 829	14,78
50 000 — 99 999	428	4,78	868 871	17,31	153 385	12,75	1 022 256	16,43
100 000 — 199 999	169	1,89	410 397	8,17	164 471	13,68	574 868	9,24
200 000 — 499 999	67	0,75	389 345	7,76	276 573	23,00	665 918	10,70
500 000 — 999 999	27	0,30	212 048	4,22	216 788	18,02	428 836	6,89
1 Mio. und mehr	6	0,07	290 722	5,79	346 503	28,81	637 225	10,24
	8 950	100,00	5 019 869	100,00	1 202 762	100,00	6 222 631	100,00

Die graphische Darstellung III verdeutlicht den Verlauf der absoluten Erträge nach wachsenden Grössenstufen des Nettovermögenserwerbs.

Die angeführten Prozentzahlen zeigen klar den relativen Anteil an der Steuerleistung. Jene 47,60 % der Pflichtigen der untersten Stufe bis 4999 Fr. netto Vermögenserwerb zahlen 513 160 Fr. oder nur 8,25 % des gesamten Steuerertrages. Von 5000 bis 24 999 Fr. massieren sich im Stichjahr 34,56 % der Pflichtigen. Sie tragen 23,47 % der Steuern, nämlich 1 460 539 Fr.

Die nächste Stufe von 25 000 bis 49 999 Fr. umfasst nur 900 oder 10,05 % der Vermögensempfänger, und ihre Steuerlast erreicht inklusive Progressionszuschläge 919 829 Fr. oder 14,78 % des gesamten Aufkommens. Von da wird die Schicht der Pflichtigen immer dünner, die Leistung aber grösser. Von den Erwerbungen von 50 000 bis 99 999 Fr. netto erhalten wir 1 022 256 Fr. oder 16,43 % der Steuern. Und erst die folgenden Erben und Beschenkte, die über 100 000 Fr. erwerben, machen 3,01 % aller Pflichtigen aus, zahlen aber nicht weniger als 2 306 847 Fr. oder 37,07 % der eingegangenen Steuern. Die Progression erfuhr also einen bedeutenden Ausbau (siehe Graphik III).

Der Erwerb und die Belastung mit Steuern (in Prozent des Bruttovermögens) je Pflichtigen zeigt folgendes Bild:

Bruttoerwerb und Steuerbetrag pro Pflichtigen

Grössenstufe des Vermögenserwerbs netto in Fr.	Pflichtige	Brutto Vermögenserwerb in Franken		Steuerbetrag pro Pflichtigen	
		Absolut	Pro Pflichtigen	Fr.	% des Bruttovermögenserwerbs (Belastung)
Bis 4 999	4 260	21 049 134	4 941	120,46	2,44
5 000 — 9 999	1 567	16 280 020	10 389	351,31	3,38
10 000 — 24 999	1 526	29 734 388	19 485	596,36	3,06
25 000 — 49 999	900	35 767 024	39 741	1 022,03	2,57
50 000 — 99 999	428	31 015 568	72 466	2 388,45	3,30
100 000 — 199 999	169	24 603 237	145 581	3 401,59	2,34
200 000 — 499 999	67	19 692 453	293 917	9 939,07	3,38
500 000 — 999 999	27	18 113 709	670 878	15 882,81	2,37
1 Mio. und mehr	6	11 953 871	1 992 311	106 204,17	5,33
Total und Durchschnitt	8 950	208 209 404	23 264	695,27	2,99

Der Steuerbetrag, welcher je Pflichtigen im Durchschnitt resultiert, steigert sich ab 25 000 Fr. Vermögenserwerb und dann noch zuletzt sehr stark.

Die Belastung des Bruttovermögens zeigt in obenstehender Texttabelle keinen regelmässigen Verlauf. Bei den Millionären z. B. liegt die Belastung extrem hoch bei 5,33 % des Bruttovermögens, während sie doch in der Stufe vorher, d. h. für die Erwerbung von 500 000 bis 999 999 Fr., nur 2,37 % im Durchschnitt beträgt. Die besondere Höhe der Abgabe geht zurück auf einen einzigen Pflichtigen, der 2,637 Mio. erbt, aber entfernt verwandt war (Positionen 6 und 11). Ohne diesen einen Fall beträgt die Belastung der Millionenerben innerhalb der nächsten Verwandtschaft (Positionen 1, 2 und 4) nur 2,64 % des Bruttovermögens. Wir ersehen daraus, dass die Belastung erst einen gesetzmässigen Anstieg zeigt, wenn wir die Vermögenserwerbungen nach Verwandtschaftsgruppen untersuchen.

Die Besetzung der in wachsenden Intervallen gestaffelten Grössenstufen mit Pflichtigen nach Verwandtschaftsgruppen gleichen Steueransatzes kann in der Anhangtabelle 3 nachgeschlagen werden. Die auf Seite 18 wiedergegebene Zeichnung II zeigt den überaus grossen Anteil der Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen. Ausser bei den Kindern und den Ehegatten mit Kindern kommt nur noch den Geschwistern und Grosseltern, sowie den Onkeln, Tanten, Schwägern und Nichten ein grösseres Gewicht in den höhern Vermögensübertragungen zu. Unter den sechs Erwerbern von einer Million und mehr finden sich drei Kinder des Verstorbenen, zwei überlebende Ehegatten mit Kindern und ein Bruder. Die Belastung nach Verwandtschaftsgruppen besprechen wir unter Ziffer 11b.

C. Wohnort, Schenkungen, Steuerbelastung

9. Umsatz nach Wohnort der Erblasser und Schenker

Steuerpflichtig wird der Erwerber (der Erbe oder Beschenkte) von den im Kanton gelegenen Grundstücken ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz. Für die beweglichen Vermögensteile besteht die Steuerpflicht beim Erwerb von Todes wegen im Kanton Bern, wenn der Erblasser seinen letzten Wohnsitz im Kanton Bern hatte ohne Rücksicht darauf, wo sich die erworbenen Vermögenswerte befinden. Bei Schenkungen von beweglichen Vermögen entsteht Steuerpflicht, wenn der Schenker zur Zeit der Schenkung im Kanton Bern Wohnsitz hatte.

Für die regionale Gliederung begnügten wir uns, anlässlich der Aktenforschung vier Wohnorte oder Wohnortskreise der Erblasser und Schenker zu unterscheiden, nämlich erstens Bern, zweitens Biel, drittens übrige Gemeinden des Kantons und viertens den ausserkantonalen Wohnort, wobei aber Grundstücke im Kanton Bern übertragen wurden. Es zeigt sich in den Anhangtabellen 4 und 5 und in der folgenden Textübersicht, dass 1955 die Stadt Bern 13,5 % der pflichtigen Erwerber, aber 29,8 % des Steuerertrages stellte. In dieser Gemeinde wurden 47,5 Mio. Nettovermögen erworben, das sind 26,9 % des erfassten Umsatzes von 176,6 Mio. Zum Vergleich sei erwähnt, dass laut Bericht der kantonalen Steuerverwaltung vom Oktober 1953 die Gemeinde Bern 1952 33,227 Mio. Staatssteuern von 105,393 Mio. Kantonsertrag, also 31,5 %, ablieferte. Von den Gemeindesteuern 1955 bezog Bern 47,573 Mio., das heisst 27,3 % des Totals aller Gemeinden. Der Erbschafts- und Schenkungssteueranteil bewegt sich mit 29,8 % somit im gleichen Rahmen. Die Stadt Bern vereinigt rund 30 % der Steuerkraft in ihren Mauern.

Fügen wir den Anteil von Biel und denjenigen aller übrigen Gemeinden des Kantons sowie die ausserkantonalen Erblasser und Schenker von Liegenschaften im Kanton Bern hinzu, so erhalten wir nach der Anhangtabelle 4 was folgt:

Vermögenserwerb und Steuer nach Wohnort des Erblassers oder Schenkers

Wohngemeinde	Pflichtige		Brutto-Vermögenserwerb Fr.	Netto-Vermögenserwerb		Einfacher Betrag		Steuerbeträge		Total	
	Absolut	%		Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Bern	1 209	13,5	52 607 975	47 483 064	26,9	1 324 619	26,4	534 072	44,4	1 858 691	29,8
Biel	305	3,4	14 104 052	12 850 336	7,3	230 519	4,6	111 019	9,2	341 538	5,5
	1 514	16,9	66 712 027	60 333 400	34,2	1 555 138	31,0	645 091	53,6	2 200 229	35,3
Andere bernische Gemeinden	7 358	82,2	136 344 210	111 278 719	63,0	3 339 637	66,5	516 039	42,9	3 855 676	62,0
Ausser Kanton . . .	78	0,9	5 153 167	5 004 583	2,8	125 094	2,5	41 632	3,5	166 726	2,7
Total	8 950	100,0	208 209 404	176 616 702	100,0	5 019 869	100,0	1 202 762	100,0	6 222 631	100,0

Die beiden Städte liefern 16,9 % der Pflichtigen, über ein Drittel des umgesetzten Vermögens und des Ertrages, aber 53,6 % der Progressionszuschläge. Die von Ausserkantonalen stammenden Grundstücke (2,5 bzw. 2,8 % des Vermögens) können allerdings auch noch zum Teil in den beiden Städten liegen.

Der «übrige Kanton», die Landschaft, beherbergte 82,2 % der Pflichtigen und 65,5 bzw. 63,0 % des umgesetzten Vermögens. Andererseits lieferten alle diese Gemeinden 62,0 % des gesamten Steuerertrages.

Vergleichen wir den Brutto-Vermögenserwerb inklusive Schenkungen nach wachsenden Stufen gemäss Zeichnung II, Seite 18, mit demjenigen der Erbschaften allein, wie sie die Tabelle 5 für die Gemeinde Bern zeigt: die Erbschaften in der Stadt summieren sich nicht schon in der Stufe von 25 000 bis 49 999 Fr. zu den grössten Beträgen. Die drei nächsten Stufen der Erbschaften sind in der reichen Hauptstadt häufiger. Ihre vererbten Vermögensmassen in der Grössenordnung von 50 000 bis 99 999 Fr., von 100 000 bis 199 999 Fr. und von 200 000 bis 499 999 Fr. netto machen hier die mächtigsten Bruttosummen aus. Die Spitze der Kurve erscheint also für Bern nach rechts verschoben und befindet sich in der Grössenstufe von 200 000 bis 499 999 Fr., um erst von da ab wieder abzusinken.

Es ist bemerkenswert, dass die wichtigsten Abzüge der Kinderstämme nach Artikel 15, Ziffer 4, sowie diejenigen der altbernischen Fälle zu 70,1 % auf dem Lande, also ausserhalb Berns und Biels, vorgenommen werden:

Gesetzliche Abzüge nach Wohnort

Gemeinden	Abzüge nach Art. 15, Ziff. 1, 3 – 7		Abzüge nach Art. 44 ff (altbernische Fälle)		Total	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Gemeinde Bern	1 872 584	10,0	3 252 327	25,2	5 124 911	16,2
Gemeinde Biel	671 574	3,6	582 142	4,5	1 253 716	4,0
Ausser Kanton	127 454	0,7	21 130	0,2	148 584	0,5
Bernische Gemeinden, ausser Bern und Biel	16 027 925	85,7	9 037 566	70,1	25 065 491	79,3
Total	18 699 537	100,0	12 893 165	100,0	31 592 702	100,0

Dass die kleineren Gemeinden allein 25 Mio. oder 79,3 % aller Abzüge vornehmen können, erklärt sich aus dem grösseren Kinderreichtum der Landschaft, aus den relativ kleinen Vermögen und auch aus der besonderen Häufigkeit oder Langlebigkeit ihrer Ehegatten altbernischen Rechts.

Die Anhangtabelle 5 zeigt die Erbschaften allein, also ohne die Schenkungen, in den vier Wohnortskreisen nach wachsenden Grössenstufen des Nettovermögenserwerbs. Beim Total des Wohnorts sind die insgesamt vorgekommenen, pflichtigen Schenkungen ohne Grössenstaffelung ergänzend beigefügt.

10. Die Schenkungen allein

a) Schenkungsvermögen nach Verwandtschaftsgruppen

In den bis jetzt dargelegten Zahlen waren, wo nichts anderes bemerkt wurde, die Schenkungen und die Erbschaften zusammengefasst. Wir wollen die Schenkungen unter Lebenden noch kurz für sich allein betrachten, wobei wir auf die Anhangtabellen 6 und 7 verweisen.

Der weitaus grösste Teil der Schenkungen, nämlich ein Betrag von 7 113 121 Fr., oder 86,8 % des insgesamt verschenkten Bruttovermögens, ging nach Tabelle 6 an Nachkommen und Ehegatten mit Kindern. Die Einseitigkeit zu ihren Gunsten ist also noch grösser als bei den Erbgängen, wo ihr Anteil 78,5 % beträgt. Die nähere Verwandtschaft, die bis 7½ % Steuern zahlt, erhielt mit 92,6 % des im Stichjahr beobachteten, unentgeltlich übertragenen Brutto-Reinvermögens eine fast genau gleiche Quote wie bei den Erbgängen:

Geschenktes Vermögen nach Verwandtschaftsgruppen

Positions-Nr. der Verwandtschafts- gruppe	Beschenkte, Verwandtschaft	Steuer- ansatz %	Pflichtige Be- schenkte	Vermögenserwerb brutto		Total der Abzüge in Franken			Total	Vermögens- erwerb netto Fr.
				Fr.	%	Nach Artikel 15				
						Ziff. 1	Ziff. 3	Ziff. 7		
1, 2, 4	Nachkommen und Ehe- gatten mit Kindern ..	1	195	7 113 121	86,8	—	76 000	6 000	82 000	7 031 121
3	Ehegatten ohne Nach- kommen	2½	10	156 983	1,9	500	—	—	500	156 483
5, 8, 9, 10	Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder ...	5	11	62 329	0,8	—	—	—	—	62 329
6, 11	Voll- und halbbürtige Geschwister, Gross- eltern	7½	30	256 909	3,1	1 000	—	—	1 000	255 909
			246	7 589 342	92,6	1 500	76 000	6 000	83 500	7 505 842
7, 12—15, 21, 23	Urgross-, Schwieger-, Adoptiv- und Stiefeltern, Stiefgross- kinder, Schwieger- und Adoptivgross- kinder, Hausdienst- angestellte mit 15 Dienstjahren	10	7	81 626	1,0	500	—	—	500	81 126
16, 17	Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Nefte, Nichte	12½	13	165 102	2,0	2 000	—	—	2 000	163 102
18—20	Grossonkel, -tante, Grossneffe, -nichte, Vetter und Base	15	1	9 470	0,1	—	—	—	—	9 470
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	34	347 782	4,3	8 000	—	—	8 000	339 782
			55	603 980	7,4	10 500	—	—	10 500	593 480
	Total		301	8 193 322	100,0	12 000	76 000	6 000	94 000	8 099 322

Das geschenkte Bruttovermögen pro Pflichtigen im Durchschnitt zeigt im Stichjahr folgende Grössen:

Schenkungen pro Pflichtigen

Positions-Nr.	Beschenkte, Verwandtschaft	Steueransatz %	Pflichtige Beschenkte	Geschenktes Bruttovermögen in Franken	
				Total	Pro Pflichtigen
1	Kinder	1	186	7 011 167	37 694
2	Ehegatten mit Nachkommen aus Ehe mit dem Schenker	1	4	55 275	13 819
4	Enkel, Urenkel	1	5	46 679	9 336
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2½	10	156 983	15 698
5	Eltern	5	6	19 299	3 217
6	Grosseltern	7½	—	—	—
8	Adoptivkinder	5	5	43 030	8 606
9	Pflegekinder	5	—	—	—
10	Stiefkinder	5	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	7½	30	256 909	8 564
	Total		246	7 589 342	30 851
7, 12—23	Entferntere Verwandte, Nichtverwandte	10—20	55	603 980	10 981
	Total		301	8 193 322	27 220

Während die Erbgänge dem zwingenden Recht der Blutsverwandtschaft folgen, besteht ein freies Schenkungsrecht. Man könnte daher erwarten, dass die Schenkungen nach blosser Willkür vorsichgingen. Aber 1955 erhielt laut Anhangtabelle 6 nur eine einzige Hausangestellte mit mehr als 15jähriger Dienstzeit eine Summe von 11 024 Fr., und weiter finden sich bloss 34 Schenkungen an die Positionsnummer 22, d. h. an entferntere als die im Gesetz ausdrücklich erwähnten Verwandten und Nichtverwandten. Ihr Bruttoerwerb belief sich auf 347 782 Fr., also durchschnittlich pro Beschenkten auf 10 229 Fr. (Es mussten hiefür 79 864 Fr. Steuern bezahlt werden.) Darin ist eine einzige Schenkung von 117 995 Fr. enthalten. Ohne sie sinkt der Durchschnitt der Positionsnummer 22 auf 6963 Fr., und bei der Gesamtheit der in obenstehender Tabelle aufgeführten entfernten Verwandten sinkt der Durchschnitt auf 9000 Fr. (statt 10 981 Fr.).

Die Tabelle zeigt, dass die Schenkungen, soweit sie über 1000 Fr. gehen und gemeldet werden, vorweg den Kindern zufließen, die im Durchschnitt 37 694 Fr. pro Fall erhielten. Die Ehegatten mit und ohne Kinder aus der Ehe mit dem Schenker bezogen 15 698 Fr. bzw. 13 819 Fr. pro Fall. Uebertragungen auf Rechnung künftiger Erbschaft rechnet man nach Artikel 1, Absatz 4, des geltenden Gesetzes zu den Erbschaften und nicht zu den Schenkungen. Gleichwohl handelt es sich praktisch bei den meisten Schenkungen um Vorempfänge, die besonders bei vermöglichen Eltern vorzukommen scheinen. Die Geschenke an Kinder sind nämlich mit den genannten 37 694 Fr. grösser als der Durchschnitt der Erbschaften, der nach der Tabelle auf Seite 10 nur 30 016 Fr. beträgt. Bei den andern verwandten Empfängern sind die Schenkungsbeträge durchwegs kleiner als die der Erbschaften.

b) Schenkungssteuer und Progression nach Verwandtschaftsgruppen

Die einfache Schenkungssteuer ergibt nur geringe Erträge. Immerhin kann bemerkt werden, dass die entfernten Verwandten dank dem 10 bis 20 % betragenden Steueransatz etwas mehr leisten als die nahen Verwandten. Selbst bei der Leistung des Progressionsbetrages sind die abgelieferten Summen beider Hauptgruppen fast gleich hoch:

Schenkungssteuerleistung nach Verwandtschaftsgruppen

Positions-Nr. der Verwandtschaftsgruppe	Beschenkter, Verwandtschaft	Steueransatz %	Pflichtige Beschenke	Schenkungssteuerbetrag in Franken				
				Einfacher nach Art. 10	Progression Nach Art. 11	In % der einfachen Steuer	Total	%
1, 2, 4	Nachkommen und Ehegatten mit Kindern	1	195	70 310	18 835	26,8	89 145	38,3
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2½	10	3 912	342	8,7	4 254	1,8
5, 8, 9, 10	Eltern, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder	5	11	3 117	—	—	3 117	1,4
6, 11	Voll- und halbbürtige Geschwister, Grosseltern	7½	30	19 190	—	—	19 190	8,2
			246	96 529	19 177	19,9	115 706	49,7
7, 12—15, 21, 23	Urgross-, Schwieger-, Adoptiv- und Stiefeltern, Stiefgrosskinder, Schwieger- und Adoptivgrosskinder, Hausdienstangestellte mit 15 Dienstjahren	10	7	8 112	230	2,8	8 342	3,6
16, 17	Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Nefte, Nichte	12½	13	20 386	6 937	34,0	27 323	11,8
18—20	Grossonkel, -tante, Grossneffe, -nichte, Vetter, Base	15	1	1 421	—	—	1 421	0,6
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	34	67 956	11 908	17,5	79 864	34,3
			55	97 875	19 075	19,5	116 950	50,3
	Total		301	194 404	38 252	19,7	232 656	100,0

Die Progression macht laut Tabelle 6 und ihrem obenstehenden Zusammenzug bei den Nachkommen mit Kindern und den Ehegatten mit Kindern 26,8 % der einfachen Steuern aus. Wegen zwei grösseren Schenkungen erreicht sie bei der Position 17 (Neffen, Nichten) sogar 34,0 % der einfachen Steuer.

Im ganzen stammen die Schenkungssteuern je zur Hälfte von nähern und von entfernten Verwandten; im besondern aber zu 38,3 % von Kindern und Ehegatten mit Kindern und zu 34,3 % von «Andern Verwandten und Nichtverwandten».

c) Schenkungen nach Grössenstufen und ihr Steuerertrag

Schon die vorn stehende Tabelle zeigt, dass die Verteilung nach der Grösse der Geschenke recht unregelmässig ist. Die obern Grössenstufen erscheinen, wie die Anhangtabelle 7 nachweist, nicht alle besetzt, weil zu wenig Schenkungen vorkommen.

Die gemeldeten und steuerpflichtigen unentgeltlichen Vermögenserwerbungen betreffen recht ansehnliche Beträge meist von über 10 000 Fr. Die kleinen gemeldeten Geschenke bis 9999 Fr. betrafen ein Vermögen von netto 502 034 Fr. oder von nur 6,2 % des Umsatzes:

Grössenstufen der Geschenke

Grössenstufe der Geschenke netto Fr.	Pflichtige Beschenkte	Summe der Ge- schenke in Fr. netto	Steuerbetrag in Franken			
			Einfacher	Progression	Total	%
Bis 4 999	89	177 942 ¹	9 720	—	9 720	4,18
5 000 — 9 999	47	324 092	19 487	—	19 487	8,37
10 000 — 24 999	81	1 175 520	40 707	—	40 707	17,50
25 000 — 44 999	39	1 266 957	36 953	1 381	38 334	16,48
45 000 — 99 999	26	1 602 997	16 031	901	16 932	7,28
100 000 — 199 999	12	1 345 710	49 445	19 881	69 326	29,80
200 000 und mehr	7	2 206 104	22 061	16 089	38 150	16,39
Total	301	8 099 322	194 404	38 252	232 656	100,00

¹ Brutto vor den Abzügen 271 942 Franken.

Es bestätigt sich, dass, neben ganz kleinen, die Geschenke von 10 000 bis 45 000 Fr. am häufigsten vorkommen, was wiederum auf ihre Verbindung mit Erbanwartschaften hinweist.

Die Uebertragungen unter 10 000 Fr. zahlen nur $\frac{1}{8}$ des totalen Steueraufkommens, die grösseren leisten $\frac{7}{8}$ oder 203 449 Fr. Die Beträge von 10 000 Fr. und mehr machen 7 597 288 Fr. oder 93,8 % des umgesetzten Nettowertes aus. Da sie an 165 Pflichtige übergangen, trifft es auf einen dieser Beschenkten 46 044 Fr. und 1233 Fr. durchschnittliche Steuerleistung.

11. Die effektive Belastung im Jahre 1955

Die tatsächliche Belastung der 1955 übertragenen Vermögen ergibt sich durch den Vergleich der Abgabe inklusive Progressionsbetrag mit dem Brutto-Vermögenserwerb der Erben und Beschenkten, wie er ihnen vor dem Abzug der gesetzlichen Steuererleichterungen zufiel. Wir fassen die Erbschaften und Schenkungen wiederum zusammen und zeigen die Belastung am Ende der Anhangtabellen 1, 3, 4 nach Verwandtschaft und Verwandtschaftsgruppen, in der Tabelle 6 für die Schenkungen allein.

a) Belastung in Fällen mit und ohne Progression

Die Belastung der Erbschaftsanteile und Geschenke hängt von zwei Faktoren zugleich ab, nämlich vom Steueransatz, also von der Nähe der Verwandtschaft einerseits, von der Anzahl der erworbenen Teilmengen des Vermögens und ihrem entsprechenden Progressionszuschlag andererseits. Die Belastung zeigt nach der Anhangtabelle 3 für Fälle mit und ohne Progression folgendes Bild:

Die Belastung in Fällen mit und ohne Progression

	Positionen 1, 2, 4: Nach- kommen und Gatten mit Kindern aus der Ehe mit dem Erblasser oder Schenker (Progression ab 50 000 Fr.)	Uebrige Verwandte und Nichtverwandte (Progression ab 25 000 Fr.)	Total
1. Fälle ohne Progression			
Erworbenes Bruttovermögen	Fr. 76 476 532	Fr. 18 643 153	Fr. 95 119 685
Einfacher Steuerbetrag	Fr. 509 879	Fr. 1 700 842	Fr. 2 210 721
Belastung in % des Bruttovermögens	0,67	9,12	2,32
2. Fälle mit Progression			
Erworbenes Bruttovermögen	Fr. 87 555 604	Fr. 25 534 115	Fr. 113 089 719
Einfacher Steuerbetrag	Fr. 833 294	Fr. 1 975 854	Fr. 2 809 148
Progressionszuschlag	Fr. 495 681	Fr. 707 081	Fr. 1 202 762
Steuern total	Fr. 1 328 975	Fr. 2 682 935	Fr. 4 011 910
Belastung in % des Bruttovermögens	1,52	10,51	3,55
3. Total aller Fälle			
Erworbenes Bruttovermögen	Fr. 164 032 136	Fr. 44 177 268	Fr. 208 209 404
Einfacher Steuerbetrag	Fr. 1 343 173	Fr. 3 676 696	Fr. 5 019 869
Progressionszuschlag	Fr. 495 681	Fr. 707 081	Fr. 1 202 762
Steuern total	Fr. 1 838 854	Fr. 4 383 777	Fr. 6 222 631
Belastung in % des Bruttovermögens	1,12	9,92	2,99

Die Nachkommen und Ehegatten mit Kindern sind, soweit es sich um Vermögenserwerbungen bis zu 50 000 Fr. handelt, nur mit 0,67 % Steuern belastet. Die übrigen Verwandten und Nichtverwandten ohne Progression, also mit Erwerb bis zu 25 000 Fr., leisten dagegen 9,12 % des Vermögensanfalls vor Abzug der Steuererleichterungen.

Die Fälle mit Progression brachten bei den Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen 1,52 % Belastung des Bruttovermögens und bei den entfernten Verwandten und Nichtverwandten 10,51 % Steuer vom Bruttovermögen.

Aus dem Vergleich geht hervor, dass die Progression auf den grösseren Vermögen nicht entfernt die Bedeutung des Steueransatzes erreicht. Die Belastung kann also nur innerhalb derselben Verwandtschaftsgruppe, die den gleichen Steueransatz hat, gemessen werden, wozu wir auf die Anhangtabellen 1 und 3 verweisen. Die Tabelle 3 zeigt für jede Steueransatzgruppe die im Jahr 1955 versteuerten Vermögen nach zusammengefassten Grössenstufen und die daraus für sie resultierende Belastung.

b) Belastung innerhalb der Verwandtschaftsgruppen nach Stufen

Die Verwandtschaftsgruppen gleichen Steueransatzes, eingeteilt nach wachsenden Grössenstufen des erworbenen Vermögens, lassen am besten erkennen, wie die gegenwärtigen Bestimmungen des Gesetzes wirken. Wir verweisen auf die graphischen Darstellungen IV und V auf den Seiten 28 und 29. Die engere Verwandtschaft mit 1 bis 7,5 % Steueransatz unterscheidet sich sehr stark von der zweiten Gruppe der weiteren Verwandtschaft und Nichtverwandtschaft, die 10 bis 20 % Steueransatz trägt. Die Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen aus der Ehe mit dem Erblasser oder Schenker sind bei kleinem und mittlerem Vermögenserwerb nur mit 0,30 bis 0,84 % belastet. Die Stufe mit 50 000 bis 99 999 Fr. Netto-Vermögenserwerb zahlte 0,99 % des Anfalls vor Abzug der Steuererleichterungen. Erst die Erbschaften und Schenkungen über 100 000 Fr. erlegten im Stichjahr 1,17 bis 2,64 % des Brutto-Vermögenserwerbs.

Ganz anders die entferntere Verwandtschaft, die in aller Regel von 10 bis zu 35,90 % zahlte, wobei zu beachten ist, dass 1955 hier keine Uebertragungen von 500 000 Fr. oder mehr vorkamen, wie folgender Zusammenzug aus der Tabelle 3 zeigt:

Belastung in % des Brutto-Vermögenserwerbs nach Grössenstufe und Verwandtschaft

Grössenstufen des erworbenen Nettovermögens in Fr.	Nachkommen, Gatten mit Kindern	Gatten ohne Kinder	Eltern, Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder	Grosseltern, Geschwister	Total der engern Verwandtschaft	Urgrosseltern, Schwiegerkinder, -eltern usw.	Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Neffe, Nichte	Grossonkel, -tante, Grossneffe, Vetter	Andere Verwandte und Nichtverwandte	Total der weiteren Verwandtschaft und Nichtverwandte
	Pos. 1, 2, 4	3	5, 8—10	6, 11		7, 12—15, 21, 23	16, 17	18—20	22	
Bis 4 999	0,30	0,73	4,71	6,77	0,98	9,44	10,87	12,37	16,51	12,11
5 000 — 9 999	0,57	1,44	5,00	7,46	1,55	10,00	12,50	15,00	20,00	14,62
10 000 — 24 999	0,75	2,03	4,99	7,47	1,73	10,00	12,50	15,00	19,93	14,75
25 000 — 49 999	0,84	2,59	5,34	8,03	1,58	10,55	13,34	15,93	21,52	15,23
50 000 — 99 999	0,99	3,02	6,00	9,26	1,69	—	15,48	18,35	23,62	19,38
100 000 — 199 999	1,17	3,75	7,96	11,41	1,95	—	18,38	—	30,59	26,83
200 000 — 499 999	1,60	4,26	8,87	—	2,16	—	21,69	—	35,90	25,96
500 000 — 999 999	1,98	—	—	14,18	2,37	—	—	—	—	—
1 Mio. und mehr	2,64	—	—	14,82	5,33	—	—	—	—	—
Belastung des Bruttovermögens	1,12	2,94	6,47	9,47	1,97	10,22	13,59	14,92	22,57	16,28
Steueransatz auf dem Nettovermögen	1,0	2,5	5,0	7,5	—	10,0	12,5	15,0	20,0	—
Differenz Ansatz zur Belastung	+ 0,12	+ 0,44	+ 1,47	+ 1,97	—	+ 0,22	+ 1,09	— 0,08	+ 2,57	—

Der Anstieg der Belastung verläuft, besonders bei den ersten zwei Gruppen der engeren Verwandtschaft, wie es offenbar der Wille des Gesetzgebers von 1919 war, sehr mässig und gleichartig. Nur bei der vierten Gruppe (Positionen 6 und 11) kamen noch grosse Vermögensübertragungen mit über 14 % Belastung vor.

Bemerkenswert ist es, wie der Gesetzgeber für die entferntere Verwandtschaft und für die Nichtverwandten ein mässiges Ansteigen der Belastung für kleinere Uebertragungen bis 24 999 Fr. netto erreichte, und erst durch die Progressionszuschläge für die späteren Teilmengen eine sehr steile Erhöhung der Abgaben erzwang.

Die acht Kurven der effektiven Belastung im Veranlagungsjahr 1955 sind in der Zeichnung IV, Seite 28, graphisch dargestellt und bieten ein sehr regelmässiges Bild.

Die obenstehende Tabelle, Seite 26, zeigt ferner, dass die effektive Belastung etwas grösser ist als der Steueransatz, wenn nicht nur kleine, sondern auch grössere Vermögen übergehen. Die progressive Besteuerung der oberen Teilmengen überwiegt die gewährten Steuererleichterungen und die Abzüge altbernisch versteuerter Kapitalien. Dieses Ueberwiegen der Progression wird mit wachsender verwandtschaftlicher Entfernung planmässig stärker. Bei den vier Ansatzgruppen der engeren Verwandtschaft liegt die Bruttobelastung 0,12, 0,44, 1,47 und 1,97 % über dem Steueransatz auf dem Nettovermögen. Bei den vier entfernten Ansatzgruppen ist der Anstieg ebenfalls festzustellen. Eine Ausnahme zeigten die Positionen 18 bis 20 (Grossonkel, Gross tante, Grossneffe, Grossnichte, Vetter und Base) nur, weil keine Vermögen über 100 000 Fr. vorkamen.

Der Vollständigkeit halber seien noch die effektiv bezahlten Steuern in Prozent des fiskalisch pflichtigen Netto- statt des Bruttovermögens aufgeführt. Diese Tabelle zeigt in den einzelnen Verwandtschaftsgruppen genau, wie jede von ihrem Steueransatz ausgeht und wie dann die Progressionszuschläge ab 50 000 bzw. 25 000 Fr. Netto-Vermögenserwerb einsetzen, falls nämlich solche grössere Erwerbungen wirklich vorkommen:

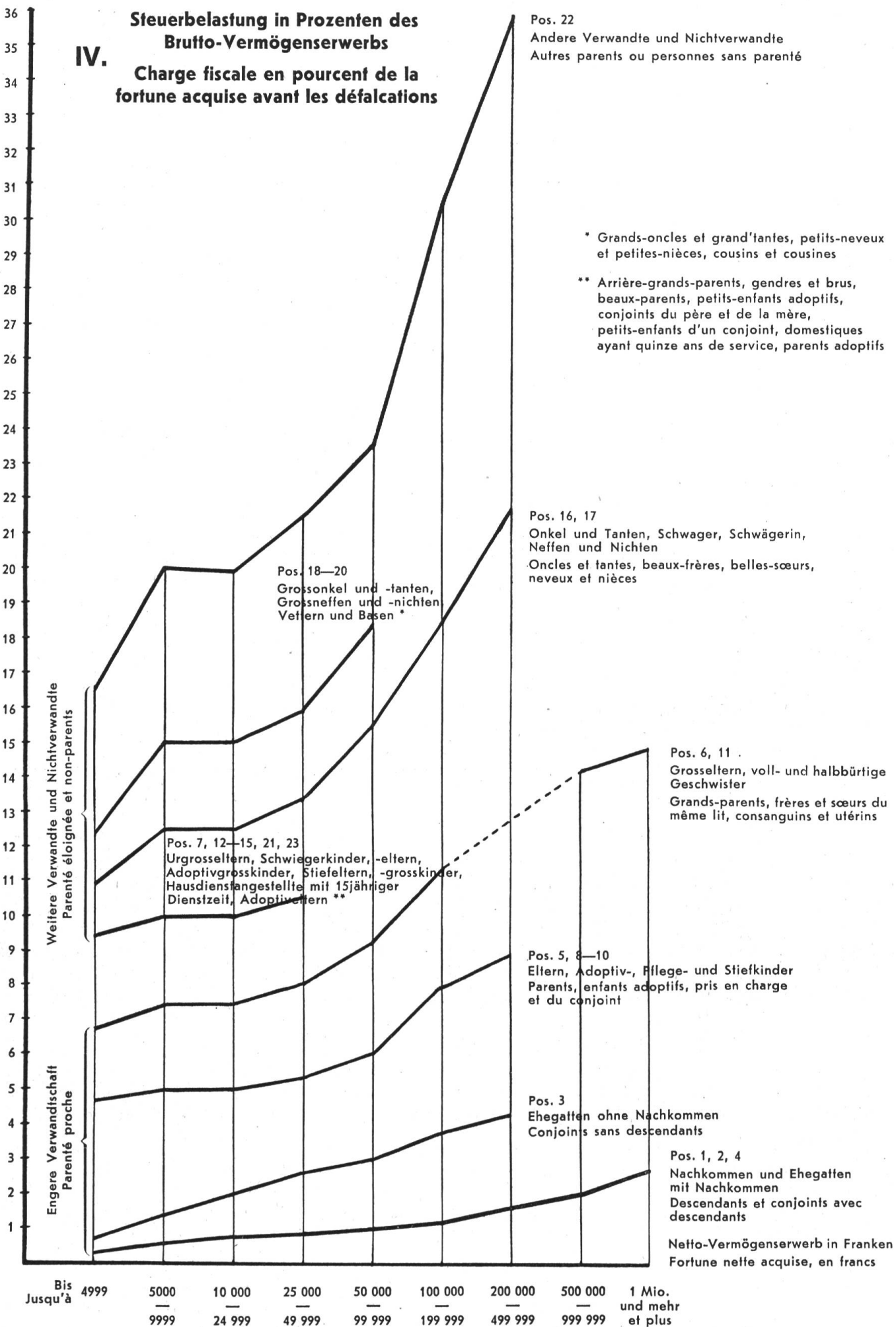
Belastung in % des Netto-Vermögenserwerbs nach Grössenstufe und Verwandtschaft

Grössenstufen des erworbenen Nettovermögens in Fr.	Nachkommen, Gatten mit Kindern	Gatten ohne Kinder	Eltern, Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder	Grosseltern, Geschwister	Total der engern Verwandtschaft	Urgrosseltern, Schwiegerkinder, -eltern usw.	Onkel, Tante, Schwager, Schwägerin, Neffe, Nichte	Grossonkel, -tante, Grossneffe, Vetter	Andere Verwandte und Nichtverwandte	Total der weiteren Verwandtschaft und Nichtverwandte
	Pos. 1, 2, 4	3	5, 8—10	6, 11		7, 12—15, 21, 23	16, 17	18—20	22	
Bis 4 999	1,00	2,50	5,00	7,50	2,70	10,00	12,50	15,00	20,00	14,12
5 000 — 9 999	1,00	2,48	5,00	7,50	2,46	10,00	12,50	15,00	20,00	14,62
10 000 — 24 999	1,00	2,50	5,00	7,50	2,19	10,00	12,50	15,00	20,00	14,76
25 000 — 49 999	1,00	2,68	5,35	8,06	1,82	10,55	13,34	15,93	21,52	15,23
50 000 — 99 999	1,07	3,07	6,00	9,30	1,81	—	15,48	18,35	23,62	19,38
100 000 — 199 999	1,25	3,84	7,96	11,50	2,06	—	18,38	—	30,59	26,83
200 000 — 499 999	1,64	4,33	8,87	—	2,21	—	21,69	—	35,90	25,96
500 000 — 999 999	2,06	—	—	14,18	2,45	—	—	—	—	—
1 Mio. und mehr	2,65	—	—	14,82	5,34	—	—	—	—	—
Belastung des Nettovermögens	1,37	3,31	6,51	9,60	2,34	10,25	14,00	15,43	23,08	16,72

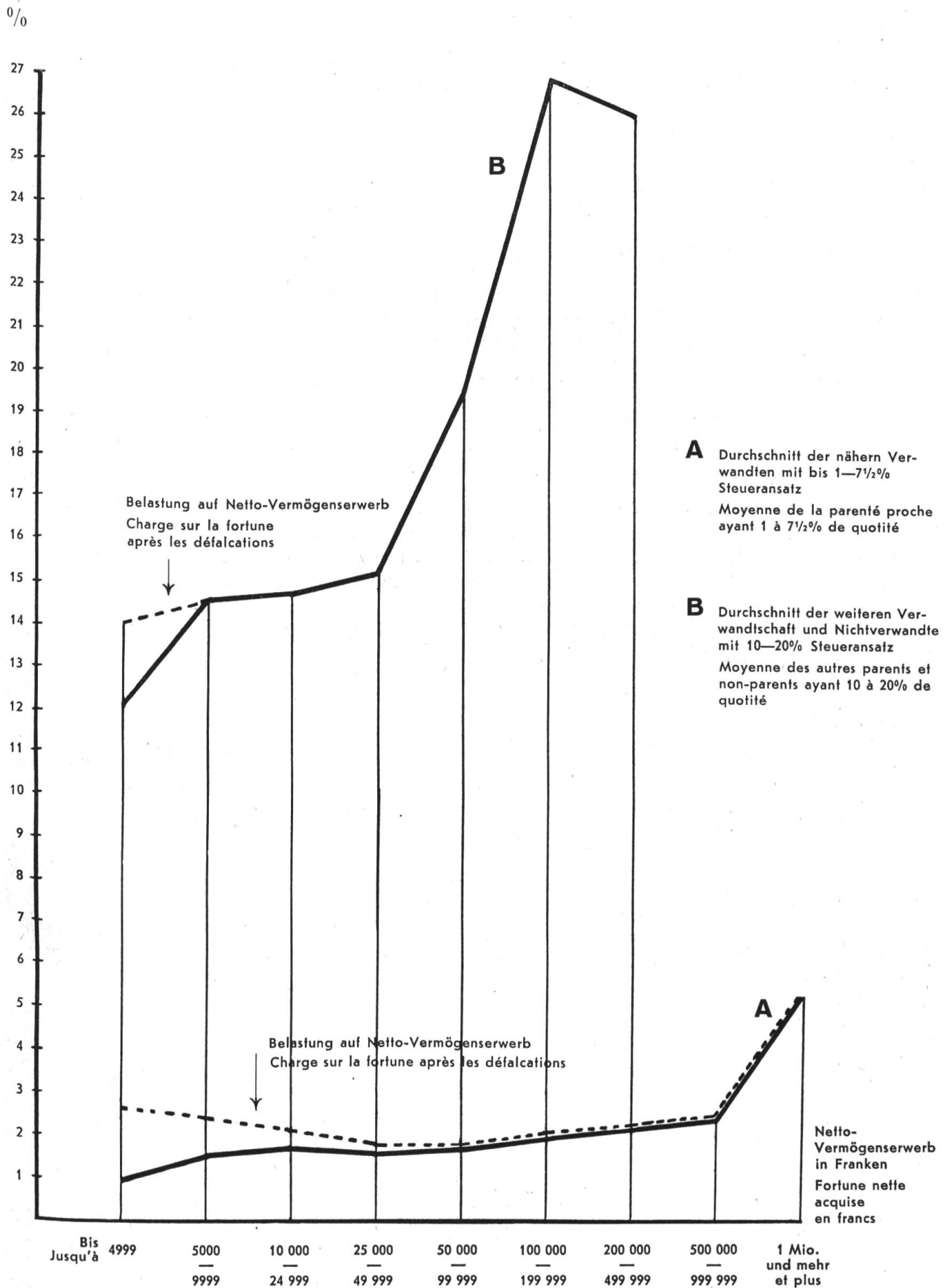
Der Teilmengentarif des Gesetzes von 1919 hat seine Zwecke im allgemeinen vollkommen erreicht. Es ist ein sehr wohl abgewogenes Gesetz, dem es gelang, steuerfreie Abzüge und Progressionszuschläge nach Verwandtschaftsgrad zu koordinieren. Ein Unterschied zwischen der Belastung auf dem Vermögen vor und nach den Abzügen entsteht nur bei kleinen Erwerbungen. Bei den nähern Verwandten wird der Unterschied bei jeder Stufe grösseren Vermögenserwerbs immer kleiner, um zuletzt aufzuhören. Bei der weitem Verwandtschaft und bei den Nichtverwandten hört die Steuererleichterung schon beim Erwerb von 5000 bis 10 000 Fr. auf. Beide Gruppendurchschnitte sind in der Graphik V, Seite 29, veranschaulicht, und zwar sowohl für die Belastung des Bruttovermögens wie des Nettovermögens.

Der Unterschied zwischen der Belastung der Gesamtgruppe näherer Verwandter (1 bis 7 1/2 % Steueransatz) einerseits und derjenigen der weitem Verwandtschaft und Nichtverwandten (10 bis 20 % Steueransatz) andererseits ist gross. Der jetzt zu besprechende Vergleich unter den Kantonen bestätigt, dass Bern diese Empfängergruppe der Nachkommen und Gatten mit Nachkommen verhältnismässig schwach belastet.

IV. Steuerbelastung in Prozenten des Brutto-Vermögenserwerbs
Charge fiscale en pourcent de la fortune acquise avant les défalcatons



V. Steuerbelastung 1955 in Prozent des erworbenen Vermögens vor und nach den steuerfreien Abzügen
Charge fiscale en pourcent de la fortune acquise avant et après les défalctions



12. Die Belastung in den Kantonen

a) Umsatz- und Ertragsvergleich mit Basel-Stadt nach Verwandtschaftsgruppen

Der Kanton Basel-Stadt publiziert, soweit wir sehen als einziger Kanton, den Vermögensanfall und die Erbschaftssteuereingänge nach Verwandtschaftsgruppen und nach deren Steueransätzen. Das betreffende Gesetz datiert vom 22. Dezember 1949 und ist in seinen Auswirkungen mit dem bernischen einigermaßen vergleichbar. Die Steuer beginnt in Basel bei einem Ansatz von 2 % und geht bis 18 % für sieben Verwandtschaftsgruppen. Die Zuschläge richten sich zuerst nach der Höhe des Erb-anfalls und betragen:

Zuschlag	Teilmenge Fr.
30 % bei Empfang bis zu	25 000
40 % bei Empfang bis zu	50 000
65 % bei Empfang bis zu	100 000
80 % bei Empfang bis zu	200 000
95 % bei Empfang bis zu	400 000
110 % bei Empfang bis zu	600 000
125 % bei Empfang bis zu	800 000
140 % bei Empfang bis zu	1 000 000
155 % bei Empfang bis zu	1 200 000
170 % bei Empfang bis zu	1 400 000
185 % bei Empfang bis zu	1 600 000
200 % bei Empfang von mehr als	1 600 000

Hat der Empfänger über 100 000 Fr. eigenes Vermögen, so beträgt der oben genannte Zuschlag bei einem Empfang bis zu 50 000 Fr. 50 %. Auf der wie vorstehend berechneten Steuer werden noch Zuschläge von 5 bis 20 % erhoben je nach Teilmengen des eigenen Vermögens über 100 000 Fr. bis über 1 900 000 Fr. Nachkommen und Ehegatten sind von den Zuschlägen nach der Höhe ihres eigenen Vermögens befreit.

Der Vergleich mit Basel-Stadt für das Beobachtungsjahr 1955 ergibt sich (Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1955, Seite 210) aus folgender Tabelle:

Vergleich des Kantons Basel-Stadt mit dem Kanton Bern 1955

KANTON BASEL-STADT

KANTON BERN

Erben	Steuersatz %	Erbfall netto				Steuerbetrag			
		In 1000 Fr.		In %		Grund- betrag Fr.	Zuschläge		Total
							Nach Höhe Erbfall Fr.	Nach Höhe Vermögen der Erben	

Kinder, Ehegatten, Adoptivkinder, minderjährige Grosskinder, die Ganz- oder Halb- waisen sind	2	39 281	77,0			785 624	655 015	—	1 440 639	49,9
Uebrigere Grosskinder, Eltern, Adoptiv- eltern	4	1 633	3,2			65 110	42 640	—	107 750	3,8
Gemeinnützige Stiftungen	5	34	0,1			1 686	506	—	2 192	0,1
Urgrosskinder, Geschwi- ster, Halbgeschwister, Schwieger- und Stiefkinder, Stiefeltern, Gross- eltern	6	4 432	8,7			265 896	165 283	18 535	449 714	15,6
Neffen und Nichten ..	8	3 620	7,1			289 610	165 933	9 939	465 482	16,1
Onkel, Tanten, Schwä- ger, Schwägerinnen	10	394	0,8			39 441	17 553	1 873	58 867	2,0
Uebrigere erb Berech- tigte Blutsverwandte	14	711	1,4			99 528	41 894	2 202	143 624	5,0
Uebrigere Personen ...	18	881	1,7			158 603	55 697	2 232	216 532	7,5
Zusammen		50 986	100,0			1 705 498	1 144 521	34 781	2 884 800	100,0

Erben und Beschenkte	Steuersatz %	Erbfall netto				Steuerbetrag			
		In 1000 Fr.		In %		Einfacher Fr.	Progression Fr.	Total	
								Fr.	%

Kinder, Ehegatten mit Nachkommen, Enkel, Urenkel	1	134 311	76,1			1 343 173	495 681	1 838 854	29,6
Ehegatten ohne Nachkommen	2,5	9 820	5,6			245 412	79 967	325 379	5,2
Eltern, Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder	5	2 994	1,7			149 681	45 236	194 917	3,1
Geschwister und Halb- geschwister, Grosseltern	7,5	14 998	8,5			1 124 854	315 230	1 440 084	23,2
Schwieger- und Adoptiv- grosskinder, Urgross-, Schwieger-, Stief- und Adoptiv- eltern, Haus- dienstangestellte mit 15 Dienstjahren ...	10	417	0,2			41 696	1 061	42 757	0,7
Onkel, Tante, Schwa- ger, Schwägerin, Neffe, Nichte	12,5	8 494	4,8			1 061 748	127 101	1 188 849	19,1
Grossonkel, -tante, Grossneffe, -nichte, Cousin, Cousine ...	15	1 265	0,7			189 750	5 489	195 239	3,1
Andere Verwandte und Nichtverwandte	20	4 318	2,4			863 555	132 997	996 552	16,0
Zusammen		176 617	100,0			5 019 869	1 202 762	6 222 631	100,0

Im Kanton Basel-Stadt wurden 1955 rund 51 Mio., im Kanton Bern 176,6 Mio. übertragen, das heisst Fr. 259.47 pro Kopf der Wohnbevölkerung von 1950 in Basel und nur Fr. 220.24 pro Kopf im Kanton Bern.

Die Progressionszuschläge erbrachten in Basel mehr Ertrag wegen der allgemein höheren Vermögen und weil zweierlei Zuschläge erhoben werden. Der Gesamtertrag beläuft sich in Basel auf 2,885 Mio., in Bern auf 6,223 Mio. Pro Kopf der Bevölkerung ist er bei uns nur halb so gross wie in Basel, nämlich Fr. 7.76 gegen Fr. 14.68.

In Basel stammen fast 50 % des Ertrages von erbenden und beschenkten Kindern und Ehegatten, im Kanton Bern leisten diese zusammen mit den Enkeln 29,6 % des Ertrages. Bern nimmt jedoch relativ viel ein von den Geschwistern (23,2 % des Ertrages) und den «Andern Verwandten und Nichtverwandten».

Obwohl die Gruppierung der Verwandtschaftsarten in beiden Kantonen nicht ganz gleich ist, kann man im Hinblick auf die Ansätze und Zuschläge sagen, dass Basel die erbenden und beschenkten Kinder sowie Ehegatten mit Kindern und Nichtverwandte höher besteuert. Die Erbanfälle der Geschwister zahlen in beiden Kantonen ungefähr nach gleichen Ansätzen, während Neffen und Nichten, Onkel und Tanten in Basel, besonders bei grösserem Vermögenserwerb, weniger belastet sind als im Kanton Bern.

b) Gesetzliche Belastungsstufen in den Kantonen

Da uns für die andern Kantone Angaben über den Erbanfall oder -nachlass, sowie diejenigen über die effektiven Steuerleistungen nach Verwandtschaftsgruppen, fehlen, kann nur ein Vergleich der Steueransätze und der übrigen gesetzlichen Tarifbestimmungen für einige ausgewählte Verwandtschaftsgrade und für bestimmte Vermögensgrössen durchgeführt werden. Diese sogenannte typologische Methode vermag einigermaßen zu befriedigen oder steckt doch Richtlinien für die Belastung ab. Wir legen einige Ergebnisse dieser Vergleichsmethode nach der Publikation der eidgenössischen Steuerverwaltung («Steuerbelastung in der Schweiz 1955», Quellenwerke, Heft 284) übersichtsweise am Schluss dieses Textes dar. Es geschieht dies für fünf häufige Verwandtschaftsarten und auf einer sechsten Tabelle für Nichtverwandte, wobei wir je einen Anfall von 20 000, 50 000, 100 000 und 500 000 Fr. annehmen.

Zurückhaltend sind die agrarischen und zum Teil die katholischen Kantone, von denen drei (Schwyz, Obwalden, Wallis) keine Erbschafts- und Schenkungssteuern erheben. Es erscheinen Freiburg, Luzern und einige konfessionell paritätische Stände bei den erbenden Ehegatten mit Kindern (Tabelle II), bei Onkeln und Tanten (Tabelle V) und bei Nichtverwandten (Tabelle VI) unter den am höchsten Besteuernten. Die westschweizerischen Kantone, insbesondere Genf, und der Tessin nehmen im allgemeinen eher hohe Erbschaftssteuern.

Aus den sechs angefügten Tabellen ersieht man für die ausgewählten wenigen Fälle, welchen Rang der Kanton Bern einnimmt im Vergleich mit den Belastungen aller übrigen Kantone.

Der Kanton Bern stellt sich mit seinem Gesetz vom 6. April 1919 für die Erbanfälle der Kinder (Tabelle I) in den 14. bis 18. Rang unter den 25 Kantonen. Da aber elf (oder bei nur 20 000 Fr. Anfall dreizehn) Kantone die Kinder überhaupt nicht besteuern, steht Bern unter den steuernden zwölf bzw. vierzehn Kantonen sehr niedrig, nämlich schon an fünfter oder — bei grösseren Vermögen — an vierter oder dritter Stelle. In ähnlicher Weise wenig belastet erscheinen auch die bernischen Ehegatten mit Kindern gemäss Tabelle II.

Bei der Heranziehung der Nichtverwandten greift der Kanton Bern nach Tabelle VI schon stärker zu. Er steht an dreizehnter bis siebzehnter Stelle.

Der Kanton Bern belastet die Onkel und Tanten stärker als die meisten Kantone (Tabelle V). Es gibt nur fünf bzw. sechs Kantone, die noch mehr nehmen. Ferner belegt er die Neffen und Nichten sehr stark, gibt es doch, je nach Grösse des Vermögensanfalls, bloss einen Kanton bis vier Kantone, welche die untersuchten Fälle noch höher belegen (Tabelle IV). Was schliesslich die Geschwister betrifft, so steht Bern hinter Genf obenan beim Erwerb von 20 000 Fr., am viert- oder dritthöchsten beim Anfall von 50 000, 100 000 oder 500 000 Fr.

I. Vermögenserwerb durch Kinder

Kantone	20 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	50 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	100 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	500 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %
1. Zürich	0 0	1. Luzern	0 0	1. Luzern	0 0	1. Luzern	0 0
2. Luzern	0 0	2. Uri	0 0	2. Uri	0 0	2. Uri	0 0
3. Uri	0 0	3. Schwyz	0 0	3. Schwyz	0 0	3. Schwyz	0 0
4. Schwyz ¹	0 0	4. Obwalden	0 0	4. Obwalden	0 0	4. Obwalden	0 0
5. Obwalden ¹	0 0	5. Zug	0 0	5. Zug	0 0	5. Zug	0 0
6. Zug	0 0	6. Freiburg	0 0	6. Freiburg	0 0	6. Freiburg	0 0
7. Freiburg	0 0	7. Solothurn	0 0	7. Solothurn	0 0	7. Solothurn	0 0
8. Solothurn ²	0 0	8. Appenzell I. R. ..	0 0	8. Appenzell I. R. ..	0 0	8. Appenzell I. R. ..	0 0
9. Appenzell I. R. ..	0 0	9. Graubünden	0 0	9. Graubünden	0 0	9. Graubünden	0 0
10. Graubünden ²	0 0	10. Wallis	0 0	10. Wallis	0 0	10. Wallis	0 0
11. Aargau	0 0	11. Neuenburg	0 0	11. Neuenburg	0 0	11. Neuenburg	0 0
12. Wallis ¹	0 0	12. Nidwalden	150 0,3	12. Nidwalden	300 0,3	12. Nidwalden	1 500 0,3
13. Neuenburg ²	0 0	13. Thurgau	490 1,0	13. Basel-Land	1 125 1,1	13. Basel-Land	9 500 1,9
14. Thurgau	50 0,2	14. Basel-Land	500 1,0	14. Bern	1 125 1,1	14. Bern	9 500 1,9
15. Nidwalden	60 0,3	15. Bern	500 1,0	15. Appenzell A. R. ..	1 200 1,2	15. Appenzell A. R. ..	12 500 2,5
16. St. Gallen	110 0,6	16. Appenzell A. R. ..	550 1,1	16. Aargau	560 1,1	16. Glarus	12 650 2,5
17. Basel-Land	150 0,8	17. St. Gallen	560 1,1	17. Glarus	1 610 1,6	17. Thurgau	14 550 2,9
18. Bern	150 0,8	18. Aargau	600 1,2	18. Thurgau	1 615 1,6	18. St. Gallen	14 700 2,9
19. Waadt	160 0,8	19. Glarus	690 1,4	19. St. Gallen	1 710 1,7	19. Waadt	18 580 3,7
20. Appenzell A. R. ..	200 1,0	20. Zürich	800 1,6	20. Waadt	2 180 2,2	20. Genf	20 698 4,1
21. Schaffhausen	220 1,1	21. Waadt	820 1,6	21. Tessin	2 500 2,5	21. Basel-Stadt	20 790 4,2
22. Glarus	230 1,2	22. Tessin	1 000 2,0	22. Zürich	3 000 3,0	22. Aargau	21 600 4,3
23. Tessin	300 1,5	23. Schaffhausen	1 120 2,2	23. Basel-Stadt	3 135 3,1	23. Schaffhausen	24 500 4,9
24. Basel-Stadt	390 2,0	24. Basel-Stadt	1 260 2,5	24. Genf	3 198 3,2	24. Tessin	25 000 5,0
25. Genf	548 2,7	25. Genf	1 448 2,9	25. Schaffhausen	3 420 3,4	25. Zürich	28 600 5,7

¹ Keine Erbfall- oder Nachlass-Steuer

² Erheben Nachlass-Steuern

II. Vermögenserwerb durch Ehegatten mit Kindern

Kantone	20 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	50 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	100 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	500 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %
1. Zürich	0	1. Zürich	0	1. Zürich	0	1. Zürich	0
2. Luzern	0	2. Luzern	0	2. Luzern	0	2. Luzern	0
3. Uri	0	3. Uri	0	3. Uri	0	3. Uri	0
4. Schwyz ¹	0	4. Schwyz	0	4. Schwyz	0	4. Schwyz	0
5. Obwalden ¹	0	5. Obwalden	0	5. Obwalden	0	5. Obwalden	0
6. Zug	0	6. Zug	0	6. Zug	0	6. Zug	0
7. Solothurn ²	0	7. Solothurn	0	7. Solothurn	0	7. Solothurn	0
8. Appenzell I. R.	0	8. Appenzell I. R.	0	8. Appenzell I. R.	0	8. Appenzell I. R.	0
9. Graubünden ²	0	9. Graubünden	0	9. Graubünden	0	9. Graubünden	0
10. Aargau	0	10. Aargau	0	10. Aargau	0	10. Aargau	0
11. Wallis ¹	0	11. Wallis	0	11. Wallis	0	11. Wallis	0
12. Neuenburg ²	0	12. Neuenburg	0	12. Neuenburg	0	12. Neuenburg	0
13. Thurgau	50	13. Nidwalden	150	13. Nidwalden	300	13. Nidwalden	1 500
14. Nidwalden	60	14. Basel-Land	500	14. Basel-Land	1 125	14. Basel-Land	9 500
15. St. Gallen	110	15. Bern	500	15. Bern	1 125	15. Bern	9 500
16. Basel-Land	150	16. Thurgau	500	16. Appenzell A. R.	1 200	16. Appenzell A. R.	12 500
17. Bern	150	17. Appenzell A. R.	550	17. Glarus	1 610	17. Glarus	12 650
18. Appenzell A. R.	200	18. St. Gallen	560	18. Thurgau	1 615	18. Thurgau	14 550
19. Schaffhausen	220	19. Glarus	690	19. St. Gallen	1 710	19. St. Gallen	14 700
20. Glarus	230	20. Schaffhausen	1 120	20. Basel-Stadt	3 135	20. Genf	20 698
21. Basel-Stadt	390	21. Basel-Stadt	1 260	21. Genf	3 198	21. Basel-Stadt	20 790
22. Tessin	400	22. Genf	1 448	22. Schaffhausen	3 420	22. Freiburg	22 500
23. Genf	548	23. Tessin	1 500	23. Tessin	4 000	23. Schaffhausen	24 500
24. Waadt	648	24. Waadt	1 908	24. Waadt	4 428	24. Waadt	34 308
25. Freiburg	900	25. Freiburg	2 250	25. Freiburg	4 500	25. Tessin	40 000

¹ Keine Erbanfall- oder Nachlass-Steuer

² Erheben Nachlass-Steuern

III. Vermögenserwerb durch Geschwister

20 000 Fr.		50 000 Fr.		100 000 Fr.		500 000 Fr.	
Kantone	Erbanfallsteuer Fr. %	Kantone	Erbanfallsteuer Fr. %	Kantone	Erbanfallsteuer Fr. %	Kantone	Erbanfallsteuer Fr. %
1. Schwyz ¹	0 0	1. Schwyz	0 0	1. Schwyz	0 0	1. Schwyz	0 0
2. Obwalden ¹	0 0	2. Obwalden	0 0	2. Obwalden	0 0	2. Obwalden	0 0
3. Graubünden ² ...	0 0	3. Graubünden	0 0	3. Graubünden	0 0	3. Graubünden	0 0
4. Wallis ¹	0 0	4. Wallis	0 0	4. Wallis	0 0	4. Wallis	0 0
5. Nidwalden	200 1,0	5. Nidwalden	500 1,0	5. Nidwalden	1 000 1,0	5. Nidwalden	5 000 1,0
6. Appenzell I. R. .	400 2,0	6. Appenzell I. R. .	1 000 2,0	6. Appenzell I. R. .	2 000 2,0	6. Appenzell I. R. .	10 000 2,0
7. Zug	800 4,0	7. Zug	2 160 4,3	7. Freiburg	4 500 4,5	7. Freiburg	22 500 4,5
8. Glarus	880 4,4	8. Freiburg	2 250 4,5	8. Zug	4 680 4,7	8. Solothurn	30 000 6,0
9. Freiburg	900 4,5	9. Appenzell A. R. .	2 750 5,5	9. Solothurn	6 000 6,0	9. Zug	33 680 6,7
10. Solothurn ²	900 4,5	10. Glarus	2 800 5,6	10. Appenzell A. R. .	6 000 6,0	10. Neuenburg	36 000 7,2
11. St. Gallen	960 4,8	11. Solothurn	3 000 6,0	11. Aargau	6 000 6,0	11. Aargau	42 500 8,5
12. Appenzell A. R. .	1 000 5,0	12. St. Gallen	3 000 6,0	12. Neuenburg	7 200 7,2	12. Uri	50 000 10,0
13. Thurgau	1 000 5,0	13. Aargau	3 000 6,0	13. Glarus	7 600 7,6	13. Tessin	55 000 11,0
14. Uri	1 200 6,0	14. Thurgau	3 100 6,2	14. St. Gallen	8 000 8,0	14. Basel-Land	56 250 11,2
15. Basel-Land	1 200 6,0	15. Basel-Land	3 375 6,8	15. Tessin	8 000 8,0	15. Luzern	57 000 11,4
16. Aargau	1 200 6,0	16. Tessin	3 500 7,0	16. Thurgau	8 200 8,2	16. St. Gallen	60 000 12,0
17. Tessin	1 200 6,0	17. Neuenburg	3 600 7,2	17. Basel-Land	8 250 8,3	17. Thurgau	60 000 12,0
18. Zürich	1 230 6,2	18. Uri	3 750 7,5	18. Waadt	8 856 8,9	18. Appenzell A. R. .	62 500 12,5
19. Waadt	1 296 6,5	19. Waadt	3 816 7,6	19. Luzern	9 000 9,0	19. Basel-Stadt	62 874 12,6
20. Luzern	1 320 6,6	20. Basel-Stadt	4 116 8,2	20. Basel-Stadt	9 801 9,8	20. Waadt	68 182 13,6
21. Schaffhausen ...	1 357 6,8	21. Bern	4 219 8,4	21. Uri	10 000 10,0	21. Glarus	70 000 14,0
22. Neuenburg ²	1 440 7,2	22. Bern	4 219 8,4	22. Bern	10 312 10,3	22. Bern	70 312 14,1
23. Basel-Stadt	1 482 7,4	22. Luzern	4 200 8,4	23. Zürich	11 550 11,6	23. Schaffhausen ...	74 850 15,0
24. Bern	1 500 7,5	23. Schaffhausen ...	4 381 8,8	24. Schaffhausen ...	11 821 11,8	24. Zürich	89 370 17,9
25. Genf	2 957 14,8	24. Zürich	4 440 8,9	25. Genf	15 605 15,6	25. Genf	90 005 18,0

¹ Keine Erbanfall- oder Nachlass-Steuer

² Erheben Nachlass-Steuern

V. Vermögenserwerb durch Onkel und Tanten

Kantone	20 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	50 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	100 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	500 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %
1. Schwyz ¹	0	1. Schwyz	0	1. Schwyz	0	1. Schwyz	0
2. Obwalden ¹	0	2. Obwalden	0	2. Obwalden	0	2. Obwalden	0
3. Graubünden ²	0	3. Graubünden	0	3. Graubünden	0	3. Graubünden	0
4. Wallis ¹	0	4. Wallis	0	4. Wallis	0	4. Wallis	0
5. Nidwalden	500	5. Nidwalden	1 250	5. Nidwalden	2 500	5. Nidwalden	12 500
6. Appenzell I. R. .	800	6. Appenzell I. R. .	2 000	6. Appenzell I. R. .	4 000	6. Appenzell I. R. .	20 000
7. Zug	1 200	7. Zug	3 240	7. Zug	6 750	7. Zug	33 750
8. Freiburg	1 350	8. Freiburg	3 375	8. Freiburg	7 020	8. Freiburg	48 000
9. Appenzell A. R. .	1 500	9. Appenzell A. R. .	4 125	9. Appenzell A. R. .	9 000	9. Appenzell A. R. .	50 520
10. Glarus	1 540	10. Tessin	4 500	10. Neuenburg	9 600	10. Aargau	65 000
11. Tessin	1 600	11. Neuenburg	4 800	11. Aargau	10 000	11. Tessin	65 000
12. Waadt	1 728	12. Glarus	4 900	12. Tessin	10 000	12. Uri	80 000
13. Uri	1 920	13. Aargau	5 000	13. Waadt	11 808	13. Solothurn	90 000
14. St. Gallen	1 920	14. Waadt	5 088	14. Glarus	13 300	14. Waadt	90 000
15. Neuenburg ²	1 920	15. Basel-Land	5 625	15. Basel-Land	13 750	15. Basel-Land	93 750
16. Basel-Land	2 000	16. Uri	6 000	16. Uri	16 000	16. Appenzell A. R. .	93 750
17. Aargau	2 000	17. St. Gallen	6 000	17. St. Gallen	16 000	17. Basel-Stadt	104 790
18. Basel-Stadt	2 470	18. Basel-Stadt	6 860	18. Basel-Stadt	16 335	18. Genf	108 587
19. Zürich	2 500	19. Bern	7 031	19. Bern	17 188	19. Bern	117 188
20. Bern	2 500	20. Thurgau	7 750	20. Solothurn	18 000	20. St. Gallen	120 000
21. Thurgau	2 500	21. Zürich	8 000	21. Genf	19 307	21. Glarus	122 500
22. Solothurn ²	2 700	22. Solothurn	9 000	22. Zürich	20 000	22. Luzern	142 500
23. Luzern	3 300	23. Genf	9 542	23. Thurgau	20 500	23. Zürich	150 000
24. Schaffhausen ...	3 392	24. Luzern	10 500	24. Luzern	22 500	24. Thurgau	150 000
25. Genf	3 683	25. Schaffhausen ...	10 952	25. Schaffhausen ...	29 552	25. Schaffhausen ...	187 125
							37,4

¹ Keine Erbanfall- oder Nachlass-Steuer

² Erheben Nachlass-Steuern

VI. Vermögenserwerb durch Nichtverwandte

Kantone	20 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	50 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	100 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %	Kantone	500 000 Fr. Erbfallsteuer Fr. %
1. Schwyz ¹	0 0	1. Schwyz	0 0	1. Schwyz	0 0	1. Schwyz	0 0
2. Obwalden ¹	0 0	2. Obwalden	0 0	2. Obwalden	0 0	2. Obwalden	0 0
3. Graubünden ²	0 0	3. Graubünden	0 0	3. Graubünden	0 0	3. Graubünden	0 0
4. Wallis ¹	0 0	4. Wallis	0 0	4. Wallis	0 0	4. Wallis	0 0
5. Nidwalden	500 2,5	5. Nidwalden	1 250 2,5	5. Nidwalden	2 500 2,5	5. Nidwalden	12 500 2,5
6. Appenzell A.R.	2 000 10,0	6. Appenzell I.R.	5 000 10,0	6. Appenzell I.R.	10 000 10,0	6. Appenzell I.R.	50 000 10,0
7. Appenzell I.R.	2 000 10,0	7. Appenzell A.R.	5 500 11,0	7. Appenzell A.R.	12 000 12,0	7. Appenzell A.R.	95 000 19,0
8. St. Gallen	2 880 14,4	8. Aargau	7 500 15,0	8. Aargau	15 000 15,0	8. Aargau	112 500 22,5
9. Zürich	3 000 15,0	9. St. Gallen	9 000 18,0	9. Freiburg	22 500 22,5	9. Solothurn	120 000 24,0
10. Aargau	3 000 15,0	10. Zürich	9 600 19,2	10. Zug	23 400 23,4	10. Appenzell A.R.	125 000 25,0
11. Glarus	3 520 17,6	11. Zug	10 800 21,6	11. Zürich	24 000 24,0	11. Waadt	136 364 27,3
12. Solothurn ²	3 600 18,0	12. Glarus	11 200 22,4	12. Solothurn	24 000 24,0	12. Neuenburg	150 000 30,0
13. Waadt	3 888 19,4	13. Bern	11 250 22,5	13. St. Gallen	24 000 24,0	13. Zug	168 400 33,7
14. Bern	4 000 20,0	14. Freiburg	11 250 22,5	14. Waadt	26 568 26,6	14. Uri	170 000 34,0
15. Zug	4 000 20,0	15. Basel-Land	11 250 22,5	15. Bern	27 500 27,5	15. St. Gallen	180 000 36,0
16. Basel-Land	4 000 20,0	16. Waadt	11 448 22,9	16. Basel-Land	27 500 27,5	16. Zürich	180 000 36,0
17. Uri	4 080 20,4	17. Solothurn	12 000 24,0	17. Tessin	28 000 28,0	17. Bern	187 500 37,5
18. Luzern	4 400 22,0	18. Basel-Stadt	12 348 24,7	18. Basel-Stadt	29 403 29,4	18. Basel-Land	187 500 37,5
19. Tessin	4 400 22,0	19. Tessin	12 500 25,0	19. Luzern	30 000 30,0	19. Basel-Stadt	188 622 37,7
20. Basel-Stadt	4 446 22,2	20. Uri	12 750 25,5	20. Neuenburg	30 000 30,0	20. Luzern	190 000 38,0
21. Freiburg	4 500 22,5	21. Luzern	14 000 28,0	21. Glarus	30 400 30,4	21. Tessin	190 000 38,0
22. Schaffhausen	4 522 22,6	22. Schaffhausen	14 602 29,2	22. Uri	34 000 34,0	22. Genf	219 052 43,8
23. Thurgau	5 000 25,0	23. Neuenburg	15 000 30,0	23. Schaffhausen	39 402 39,4	23. Schaffhausen	249 500 49,9
24. Neuenburg ²	6 000 30,0	24. Thurgau	15 500 31,0	24. Genf	40 492 40,5	24. Glarus	280 000 56,0
25. Genf	7 756 38,8	25. Genf	20 032 40,1	25. Thurgau	41 000 41,0	25. Thurgau	300 000 60,0

¹ Keine Erbanfall- oder Nachlass-Steuer
² Erheben Nachlass-Steuern

Erhebung über die Erbschafts- und Schenkungssteuer 1955

Nr. des Steuerfestsetzungsformulars	<input type="text"/>
Erbfall (1), Schenkungsfall (2)	<input type="checkbox"/>
Verwandtschaftsverhältnis zwischen Erben und Erblasser bzw. Beschenkten und Schenker	<input type="checkbox"/>
Wohnort des Erblassers oder Schenkers: Bern (1), Biel (2), übrige Gemeinden (3), ausserkantonale (4)	<input type="checkbox"/>
Vermögensanfall, brutto	Fr. <input type="text"/>
<hr/>	
Abzüge nach Art. 15, Ziff. 1	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 2	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 3	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 4	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 5	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 6 (Hausrat)	Fr. <input type="text"/>
do. Ziff. 7	Fr. <input type="text"/>
Abzüge nach Art. 44 ff.	Fr. <input type="text"/>
<hr/>	
Vermögensanfall, netto	Fr. <input type="text"/>
<hr/>	
Witwer mit Kindern (1), Witwe mit Kindern (2), Witwer und Witwen ohne Kinder (3), altbernisch	<input type="checkbox"/>
Steuerbetrag, einfacher Betrag	Fr. <input type="text"/>
Steuerbetrag, Progression	Fr. <input type="text"/>
<hr/>	
Zeichen des Bearbeiters:	

Résumé des résultats de l'enquête

L'Intendance cantonale de l'impôt a relevé toutes les taxations concernant les successions et donations de l'année 1955 en vue de donner un exemple de l'application du tarif prévu dans la loi sur les taxes des successions et donations du 6 avril 1919. Des 8379 cas traités, il resta 3167 successions et donations soumises à la taxe et portant sur 8950 acquéreurs contribuables. Les petites acquisitions, au-dessous de 1000 fr., n'ont pas été retenues et il n'en a pas été tenu compte dans la présente statistique.

Pour 1955, année sur laquelle porte le sondage, une fortune nette de 208 209 404 fr. a été transmise et sur ce total 200 016 082 fr. ont été hérités par 8649 contribuables, alors que 8 193 322 fr. représentaient des donations faites à 301 contribuables. Comparé à la fortune nette soumise, en 1953, à l'impôt direct de l'Etat et qui fut de 6 447 100 000 fr., le capital acquis par successions en représentait le 3,10 %. Il faudrait donc 32,23 ans jusqu'à ce que les 6,447 milliards aient passé en héritages à la prochaine génération.

TABLEAU 1

a) Les enfants, petits-enfants, arrière-petits-enfants et conjoints avec descendants issus du mariage avec le défunt ou avec le donateur ont acquis le 78,8 % de la fortune brute transmise (fortune avant la défalcation prévue par la loi). La proche parenté, imposée selon un taux allant de 1 à 7 1/2 %, a touché le 92,8 % de cette fortune, la parenté plus éloignée et les non-parents, qui sont taxés selon un taux allant de 10 à 20 %, n'en ont reçu que le 7,2 %. Calculée par contribuable, la somme moyenne acquise par les conjoints avec descendants fut de 42 888 fr., ceux sans descendants ont recueilli en moyenne 34 574 fr. et les enfants 30 267 fr. Les parents éloignés et les non-parents n'ont touché en moyenne que 7505 fr. seulement.

b) Les défalcations légales qui favorisent les parents proches et les petits acquéreurs se sont montées à 18 699 537 fr. provenant de l'application de l'article 15, chiffres 1, 3, 4, 5, 6 et 7. Les capitaux, pour lesquels une veuve paya des impôts lors d'une succession soumise à l'ancien droit matrimonial bernois, sont défalquables et se sont élevés à la somme de 12 893 165 fr.

23,824 millions défalqués, soit le 75,4 % de la somme totale, l'ont été au profit d'enfants; 5,171 autres millions furent défalqués par des conjoints avec descendants, et 1,244 millions par des conjoints sans enfants.

c) Le tableau 1 indique également les impôts perçus qui se composent de la taxe simple, calculée d'après la quotité prévue pour chaque degré de parenté et pour les non-parents, et de la taxe additionnelle frappant les fortunes d'un montant supérieur à 50 000 fr. acquises par les descendants et les conjoints avec enfants, ainsi que les fortunes de plus de 25 000 fr. acquises par tous les autres bénéficiaires.

Les descendants et les conjoints avec descendants ont dû payer une taxe additionnelle de 495 681 fr., représentant le 26,9 % de l'impôt total qui fut de 1 838 854 fr. Cette prestation représente le 29,6 % du produit total de tous les degrés de parenté.

La parenté éloignée, qui est taxée selon un taux allant de 10 à 20 %, s'est vu imposée pour une somme de 2 423 397 fr., représentant le 38,9 % du produit total.

Seuls 10,2 % des contribuables ont dû acquitter la taxe additionnelle, mais c'est le 61,5 % de la fortune nette soumise à la taxe qui leur est revenue.

TABLEAU 2

a) Les contribuables qui ont fait de petites acquisitions sont les plus nombreux. Leur nombre diminue très vite comme le montrent le tableau 2 et le diagramme graphique I à la page 17, au fur et à mesure que la somme acquise devient plus grande. Les fortunes moyennes (voir diagramme II) se rencontrent en grand nombre dans les classes allant de 10 000 fr. à 24 999 fr., de 25 000 fr. à 49 999 fr. et jusqu'à 200 000 fr. Les fortunes supérieures, elles, sont si rares que leur somme est inférieure. Par contre, leur rendement fiscal ne diminue pas dans la même mesure (voir image graphique III) parce que la taxe additionnelle est plus importante. En 1955, dans six cas, la fortune héritée a été de plus d'un million. Trois fois ce furent des enfants du défunt, deux fois des conjoints avec descendants et une fois le bénéficiaire fut un frère ou une sœur. Dans 27 cas, la somme acquise variait entre 500 000 fr. et 1 million.

b) Les 4260 contribuables ayant acquis un montant imposable allant jusqu'à 4999 fr., représentaient le 47,6 % du nombre total des acquéreurs, mais ils n'ont payé que 513 160 fr., soit le 8,25 % des taxes perçues. Les deux classes suivantes, allant jusqu'à 25 000 fr. de fortune acquise, réunissent le 34,56 % des contribuables qui acquittèrent 1 460 539 fr. d'impôt, soit le 23,47 %.

Si l'on considère le nombre de ceux qui ont hérité de 25 000 fr. à 100 000 fr., on s'aperçoit qu'ils sont 1328 (14,83 %) et qu'ils ont payé au fisc 1 942 085 fr. (31,21 % du produit total). Ceux qui acquièrent 100 000 fr. et plus furent au nombre de 269 représentant le 3,01 % du total des contribuables, mais ils n'ont pas acquitté moins de 2 306 847 fr. ou de contribution, soit le 37,07 % des taxes perçues en 1955. La progression du tarif est donc très sensible.

TABLEAU 3

Il présente, par classes de la fortune nette acquise, chaque groupement de la parenté, imposé d'après le même taux.

TABLEAUX 4 et 5

Ils montrent les acquisitions provenant de défunts ou de donateurs habitant la ville de Berne, celle de Bienne, d'autres communes du canton ou en dehors du canton. Ces derniers étaient possesseurs d'immeubles situés dans le canton de Berne. Le 13,5 % des acquéreurs qui ont touché 47,5 millions de fortune nette, soit le 26,9 % de la fortune totale acquise et qui eurent à supporter le 29,8 % des taxes émanaient de la ville de Berne. Le 53,6 % des taxes additionnelles provenaient des deux villes. L'importance des fortunes, seulement héritées, est exposée dans le tableau 5 par classes pour les villes de Berne et de Bienne, ainsi que pour les autres communes bernoises et pour les défunts domiciliés hors du canton.

TABLEAUX 6 et 7

Les donations seules (sans les héritages) ne sont pas très importantes. Les enfants ont reçu, en 186 cas, une somme de 7 011 167 fr. ou en moyenne 37 964 fr. par cas; en moyenne 13 819 fr. ont été donnés à des parents avec enfants, 15 698 fr. à ceux sans enfants. Les enfants sont donc manifestement plus favorisés dans les donations que dans les héritages. Les donations en faveur de non-parents sont généralement d'un plus faible montant et assez rares. Les groupes soumis à un taux allant de 1 à 7 1/2 % ont payé 115 706 fr., soit le 49,7 % des impôts sur les donations, les groupes soumis à un taux allant de 10 à 20 % y ont contribué par 116 950 fr. représentant le 50,3 % du montant total des impôts.

La charge fiscale résultant de la taxation en vigueur en 1955 a été calculée (tableau 1, 3 et 6) sur la fortune transférée telle qu'elle était avant toute défalcation. On a comparé entr'eux les groupes de parenté ayant la même quotité, vu que la taxe additionnelle n'a pas autant d'influence que la quotité.

Les descendants et conjoints avec descendants ont supporté une charge de 0,30 à 0,99 % seulement de la fortune brute acquise allant de 1000 fr. jusqu'à 100 000 fr., alors que les acquéreurs de montants allant de 100 000 fr. à 1 million et plus étaient soumis à une taxe représentant le 1,17 à 2,64 % des sommes brutes touchées.

D'autre part, la parenté plus éloignée et les non-parents sont plus fortement imposés ainsi que le montre le diagramme IV, page 28. Mais là aussi, les petites acquisitions profitent des défalcatons et l'imposition augmente rapidement pour les plus grandes fortunes seules, atteignant en 1955 jusqu'à 35,9 % chez «les autres parents et non-parents» ayant reçu de 200 000 à 500 000 fr. La charge moyenne de l'ensemble des parents proches (quotité de 1 à 7 1/2 %) est comparée à celle des autres parents et non-parents (quotité 10 à 20 %) dans l'image graphique V. La loi actuellement en vigueur a donc parfaitement résolu le problème en combinant judicieusement la quotité et les défalcatons et en prévoyant une progression pour chaque degré de parenté.

Si l'on considère **les charges prévues** pour les successions et donations par les divers cantons suisses, on constatera que Berne a prélevé, en 1955, fr. 7.76 par tête de la population d'après le recensement de 1950 alors que Bâle-Ville a retiré fr. 14.68 par tête. A Bâle, presque la moitié de la somme encaissée provenait des fortunes acquises par des enfants et des conjoints, tandis que ceux-ci, conjointement avec les petits-enfants, n'ont rapporté dans le canton de Berne que le 29,6 %

de la somme prélevée. D'autre part, Berne a retiré davantage des frères et sœurs et des «Autres parents et non-parents» que Bâle.

En outre, nous présentons des comparaisons entre les cantons pour cinq degrés de parenté et pour les non-parents, ainsi que pour des acquisitions de 20 000 fr., 50 000 fr., 100 000 fr. et 500 000 fr., dans les tableaux I à VI, tirés de la publication fédérale «Charge fiscale en Suisse en 1955», Statistique de la Suisse N° 284. Les cantons agraires et catholiques montrent une certaine réserve à imposer les acquéreurs. Schwyz, Obwald et Valais ne perçoivent pas de taxes sur les successions, tandis que d'autres, notamment les cantons romands, les imposent parfois passablement.

Dans le canton de Berne, les enfants sont très faiblement imposés. Comparé aux douze ou, pour les fortunes plus importantes, aux quatorze cantons qui perçoivent des impôts, Berne est au cinquième rang ou — pour les fortunes plus élevées — au quatrième ou troisième rang (tableau I). Il en est de même pour les conjoints avec enfants (tableau II).

Les non-parents sont taxés plus fortement. Concernant ce groupement, le canton de Berne se trouve au treizième ou dix-septième rang des cantons comparés (tableau VI), et pour les oncles il est même au dix-neuvième ou vingtième rang. La taxation des neveux (tableau IV) est une des plus élevées de celles qui sont appliquées par les cantons.

ANHANGTABELLEN — TABLEAUX

		Seite Page
Tab. 1	Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsarten — Acquisitions de biens d'après le degré de parenté	44
Tab. 2	Vermögenserwerb nach Grössenstufen — Acquisitions de biens d'après leur importance	46
Tab. 3	Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen — Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies	48
Tab. 4	Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten — Domicile du défunt ou du donataire d'après le degré de parenté	52
Tab. 5	Vier Wohnortskreise: Erbfälle allein, nach neun Grössenstufen — Fortune acquise par héritage seul, suivant le lieu de domicile du défunt et pour chacune des neuf classes choisies ..	60
Tab. 6	Die Schenkungen nach Verwandtschaftsarten — Donations selon le degré de parenté	62
Tab. 7	Die Schenkungen nach Grössenstufen — Donations par classes de la fortune acquise	64

Tab. 1

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsarten

Verwandtschaftsverhältnis Pos.	Erwerber, Verwandtschaft	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Vermögen in Franken							
			Brutto Brute Fr.	%	Abzüge					
					Nach Art. 15			Selon art. 15		
					Ziff./Chiff. 1	Ziff./Chiff. 3	Ziff./Chiff. 4	Ziff./Chiff. 5	Ziff./Chiff. 6	Ziff./Chiff. 7
1	Kinder	4 112	124 459 886	59,78	5 000	90 000	12 811 250	—	510 372	6 000
2	Ehegatten mit Nachkommen ...	840	36 026 093	17,30	—	—	—	2 330 000	793 841	—
4	Enkel und Urenkel .	244	3 546 157	1,70	28 000	2 000	258 537	—	2 832	—
		5 196	164 032 136	78,78	33 000	92 000	13 069 787	2 330 000	1 307 045	6 000
3	Ehegatten ohne Nachkommen ...	320	11 063 795	5,31	500	—	—	850 000	383 392	—
5	Eltern	142	1 418 740	0,68	12 500	—	—	—	2 204	—
8	Adoptivkinder	29	743 025	0,36	—	—	—	—	—	—
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Stiefkinder	28	850 469	0,41	4 000	—	—	—	—	—
		199	3 012 234	1,45	16 500	—	—	—	2 204	—
6	Grosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	1 251	15 211 059	7,31	153 500	—	—	—	59 609	—
		1 251	15 211 059	7,31	153 500	—	—	—	59 609	—
	Engere Verwandtschaft	6 966	193 319 224	92,85	203 500	92 000	13 069 787	3 180 000	1 752 250	6 000
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Schwiegerkinder ..	20	192 641	0,09	1 000	—	—	—	—	—
13	Schwiegereltern ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder	3	17 067	0,01	—	—	—	—	—	—
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	14	208 772	0,10	500	—	—	—	—	—
23	Adoptivelftern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		37	418 480	0,20	1 500	—	—	—	—	—
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	2	2 676	0,00	1 000	—	—	—	—	—
17	Neffen und Nichten	1 269	8 744 337	4,20	251 500	—	—	—	—	—
		1 271	8 747 013	4,20	252 500	—	—	—	—	—
18	Grossonkel und -tanten	2	6 716	0,00	—	—	—	—	—	—
19	Grossneffen und -nichten	156	805 226	0,39	39 000	—	—	—	—	—
20	Vettern und Basen .	58	496 513	0,24	4,500	—	—	—	—	—
		216	1 308 455	0,63	43 500	—	—	—	—	—
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte	460	4 416 232	2,12	95 500	—	—	—	—	3 000
	Weitere Verwandt- schaft und Nicht- verwandte	1 984	14 890 180	7,15	393 000	—	—	—	—	3 000
1—23	Total	8 950	208 209 404	100,00	596 500	92 000	13 069 787	3 180 000	1 752 250	9 000

Acquisitions de biens d'après le degré de parenté

Tab. 1

Fortune en francs			Steuer- ansatz Taux %	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in % des Bruttover- mögens Charge fiscale: impôt en % de l'ac- quisition brute	Acquéreurs, parenté	Condition de parenté Pos.
Défalcations		Netto Nette Fr.		Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total			
Nach Art. 44 ff Selon art. 44 et suivants	Total der Abzüge Total des défalcations								
10 401 791	23 824 413	100 635 473	1	1 006 402	344 067	1 350 469	1,09	Enfants	1
2 046 795	5 170 636	30 855 457	1	308 566	149 905	458 471	1,27	Conjoints avec descendants	2
434 579	725 948	2 820 209	1	28 205	1 709	29 914	0,84	Petits-enfants, arrière- petits-enfants	4
12 883 165	29 720 997	134 311 139	1	1 343 173	495 681	1 838 854	1,12		
10 000	1 243 892	9 819 903	2½	245 412	79 967	325 379	2,94	Conjoints sans descendants	3
—	14 704	1 404 036	5	70 203	13 567	83 770	5,90	Parents	5
—	—	743 025	5	37 152	8 418	45 570	6,13	Enfants adoptifs	8
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge	9
—	4 000	846 469	5	42 326	23 251	65 577	7,71	Enfants du conjoint ..	10
—	18 704	2 993 530	5	149 681	45 236	194 917	6,47		
—	—	—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
—	213 109	14 997 950	7½	1 124 854	315 230	1 440 084	9,47	Frères et sœurs du même lit, consan- guins et utérins	11
—	213 109	14 997 950	7½	1 124 854	315 230	1 440 084	9,47		
12 893 165	31 196 702	162 122 522	—	2 863 120	936 114	3 799 234	1,97	Parenté proche	
—	—	—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
—	1 000	191 641	10	19 164	539	19 703	10,23	Gendres et brus	12
—	—	—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
—	—	17 067	10	1 706	—	1 706	10,00	Petits-enfants adoptifs	14
—	—	—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère («parâtre» ou «marâtre»), petits- enfants d'un conjoint	15
—	500	208 272	10	20 826	522	21 348	10,23	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	—	—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
—	1 500	416 980	10	41 696	1 061	42 757	10,22		
—	1 000	1 676	12½	210	—	210	7,85	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
—	251 500	8 492 837	12½	1 061 538	127 101	1 188 639	13,59	Neveux et nièces	17
—	252 500	8 494 513	12½	1 061 748	127 101	1 188 849	13,59		
—	—	6 716	15	1 008	—	1 008	15,01	Grands-oncles et grand'tantes	18
—	39 000	766 226	15	114 940	4 127	119 067	14,79	Petits-neveux et petites-nièces	19
—	4 500	492 013	15	73 802	1 362	75 164	15,14	Cousins et cousines ..	20
—	43 500	1 264 955	15	189 750	5 489	195 239	14,92		
—	98 500	4 317 732	20	863 555	132 997	996 552	22,57	Autres parents et per- sonnes sans parenté	22
—	396 000	14 494 180	—	2 156 749	266 648	2 423 397	16,28	Parenté éloignée et non-parents	
12 893 165	31 592 702	176 616 702	—	5 019 869	1 202 762	6 222 631	2,99	Total	1—23

Tab. 2

Vermögenserwerb nach Grössenstufen

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Summe des Vermögenserwerbs brutto Total de la fortune acquise brute		Abzüge in Franken Nach dem Artikel 15				
				Ziff. / Chiff. 1	Ziff. / Chiff. 3	Ziff. / Chiff. 4	Ziff. / Chiff. 5	
		Absolut Chiffre absolu Fr.	Pro Pflichtigen Par contribuable Fr.	500 Fr., wenn Vermögenserwerb nicht über 2000 Fr.	2000 Fr. bei Schenkungen unter 5000 Fr. an Nachkommen	5000 Fr. für jeden Kindesstamm, wenn er bis 20 000 Fr. erbt	5000 Fr. für jeden Ehegatten,	
				500 fr. lorsque l'acquisition ne dépasse pas 2000 fr.	2000 fr. des donations à des descendants lorsqu'elles ne dépassent pas 5000 fr.	5000 fr. pour chaque souche d'enfants, si elle hérite jusqu'à 20 000 fr.	5000 fr. si le conjoint	
Bis Jusqu'à	999 ¹	1 216	3 586 535	2 949	361 500	12 000	1 831 658	375 000
1 000 —	1 999	929	3 940 214	4 241	234 000	26 000	1 756 878	355 000
2 000 —	2 999	892	4 852 754	5 440	—	16 000	1 691 250	395 000
3 000 —	3 999	682	4 297 878	6 302	—	36 000	1 332 501	290 000
4 000 —	4 999	541	4 371 753	8 081	—	—	1 225 000	305 000
		4 260	21 049 134	4 941	595 500	90 000	7 837 287	1 720 000
5 000 —	5 999	446	3 639 606	8 161	—	—	742 500	220 000
6 000 —	6 999	362	3 676 207	10 155	—	—	855 000	240 000
7 000 —	7 999	290	3 171 762	10 937	—	—	750 000	195 000
8 000 —	8 999	248	2 866 525	11 559	—	—	555 000	115 000
9 000 —	9 999	221	2 925 920	13 239	—	—	470 000	145 000
		1 567	16 280 020	10 389	—	—	3 372 500	915 000
10 000 —	14 999	841	13 649 908	16 231	—	—	1 855 000	540 000
15 000 —	19 999	239	4 950 464	20 713	—	—	—	5 000
20 000 —	24 999	446	11 134 016	24 964	1 000	—	5 000	—
		1 526	29 734 388	19 485	1 000	—	1 860 000	545 000
25 000 —	29 999	299	9 115 237	30 486	—	—	—	—
30 000 —	34 999	199	7 489 585	37 636	—	—	—	—
35 000 —	39 999	145	5 695 371	39 278	—	—	—	—
40 000 —	44 999	154	6 834 035	44 377	—	2 000	—	—
45 000 —	49 999	103	6 632 796	64 396	—	—	—	—
		900	35 767 024	39 741	—	2 000	—	—
50 000 —	59 999	167	9 941 536	59 530	—	—	—	—
60 000 —	69 999	102	7 056 423	69 181	—	—	—	—
70 000 —	79 999	55	4 124 397	74 989	—	—	—	—
80 000 —	89 999	56	5 118 951	91 410	—	—	—	—
90 000 —	99 999	48	4 774 261	99 464	—	—	—	—
		428	31 015 568	72 466	—	—	—	—
100 000 —	119 999	62	6 997 217	112 858	—	—	—	—
120 000 —	139 999	30	4 044 280	134 809	—	—	—	—
140 000 —	159 999	37	5 577 690	150 748	—	—	—	—
160 000 —	179 999	16	2 826 251	176 641	—	—	—	—
180 000 —	199 999	24	5 157 799	214 908	—	—	—	—
		169	24 603 237	145 581	—	—	—	—
200 000 —	249 999	33	7 304 416	221 346	—	—	—	—
250 000 —	299 999	7	1 931 645	275 949	—	—	—	—
300 000 —	499 999	27	10 456 392	387 274	—	—	—	—
		67	19 692 453	293 917	—	—	—	—
500 000 —	999 999	27	18 113 709	670 878	—	—	—	—
1 000 000 und mehr et plus		6	11 953 871	1 992 311	—	—	—	—
Total		8 950	208 209 404	23 264	596 500	92 000	13 069 787	3 180 000

¹ Erwerbungen, die brutto über 1000 Fr. betragen (siehe Kolonne 4). — Acquisitions qui, avant les défalcatons, dépassaient 1000 fr. (voir colonne 4).

Acquisitions de biens d'après leur importance

Tab. 2

Dédalcations en francs			Somme des Vermögenserwerbs netto Total de la fortune acquise nette		Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			
Selon l'art. 15		Nach Art. 44 ff Erbvermögen alt- bernischer Witwen Selon art. 44 ff Capital hérité d'une veuve soumise à l'ancien droit matrimonial			Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total	
Ziff. / Chiff. 6	Ziff. / Chiff. 7		Fr.	%			Fr.	%
Wert des Hausrats des Erblassers	3000 Fr. zur beruflichen Ausbildung							
Valeur du mobilier du défunt	3000 fr. servant à l'éducation du bénéficiaire							
89 768	3 000	172 286	741 323	0,42	62 104	—	62 104	1,00
54 457	—	238 907	1 274 972	0,72	76 188	—	76 188	1,22
78 836	3 000	464 680	2 203 988	1,25	132 275	—	132 275	2,13
69 844	—	236 243	2 333 290	1,32	131 337	—	131 337	2,11
61 593	—	344 713	2 435 447	1,38	111 256	—	111 256	1,79
354 498	6 000	1 456 829	8 989 020	5,09	513 160	—	513 160	8,25
50 514	—	232 324	2 394 268	1,36	146 528	—	146 528	2,36
39 416	—	192 588	2 349 203	1,33	105 846	—	105 846	1,70
34 700	—	30 456	2 161 606	1,22	97 328	—	97 328	1,56
27 216	—	83 469	2 085 840	1,18	106 885	—	106 885	1,72
47 650	—	165 745	2 097 525	1,19	93 912	—	93 912	1,51
199 496	—	704 582	11 088 442	6,28	550 499	—	550 499	8,85
125 194	—	959 632	10 170 082	5,76	405 932	—	405 932	6,52
36 695	3 000	709 768	4 196 001	2,38	263 627	—	263 627	4,24
135 999	—	1 168 148	9 823 869	5,56	240 481	—	240 481	3,86
297 888	3 000	2 837 548	24 189 952	13,70	910 040	—	910 040	14,62
86 587	—	902 365	8 126 285	4,60	241 011	3 876	244 887	3,94
60 508	—	991 634	6 437 443	3,64	150 866	5 650	156 516	2,52
52 654	—	242 901	5 399 816	3,06	149 237	9 040	158 277	2,54
52 133	—	258 749	6 521 153	3,69	198 188	15 433	213 621	3,43
41 990	—	1 739 257	4 851 549	2,75	135 485	11 043	146 528	2,35
293 872	—	4 134 906	31 336 246	17,74	874 787	45 042	919 829	14,78
65 712	—	802 867	9 072 957	5,14	383 256	52 028	435 284	7,00
49 365	—	435 429	6 571 629	3,72	173 915	28 931	202 846	3,26
21 745	—	12 301	4 090 351	2,32	117 474	24 637	142 111	2,28
54 855	—	311 128	4 752 968	2,69	75 934	14 468	90 402	1,45
29 375	—	163 134	4 581 752	2,59	118 292	33 321	151 613	2,44
221 052	—	1 724 859	29 069 657	16,46	868 871	153 385	1 022 256	16,43
41 378	—	276 857	6 678 982	3,78	132 295	42 951	175 246	2,82
68 913	—	163 150	3 812 217	2,16	66 785	25 958	92 743	1,49
37 534	—	24 580	5 515 576	3,12	119 942	55 757	175 699	2,82
36 116	—	103 916	2 686 219	1,52	29 264	10 136	39 400	0,63
21 416	—	532 874	4 603 509	2,61	62 111	29 669	91 780	1,48
205 357	—	1 101 377	23 296 503	13,19	410 397	164 471	574 868	9,24
49 190	—	—	7 255 226	4,11	144 137	88 658	232 795	3,74
20 000	—	—	1 911 645	1,08	81 990	61 053	143 043	2,30
54 633	—	330 489	10 071 270	5,70	163 218	126 862	290 080	4,66
123 823	—	330 489	19 238 141	10,89	389 345	276 573	665 918	10,70
35 866	—	602 575	17 475 268	9,89	212 048	216 788	428 836	6,89
20 398	—	—	11 933 473	6,76	290 722	346 503	637 225	10,24
1 752 250	9 000	12 893 165	176 616 702	100,00	5 019 869	1 202 762	6 222 631	100,00

Tab. 3

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen
Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Vermögen in Franken Fortune en francs			Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuerbelastung Charge fiscale		
		Brutto Brute	Abzüge Défalcations	Netto Nette	Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total Fr.	Steuer in % des Bruttovermögens Impôt en % de l'acquisition brute	Steuer in % des Nettovermögens Impôt en % de l'acquisition nette	

a) Nachkommen und Ehegatten mit Nachkommen — Descendants et conjoints avec descendants (Pos. 1, 2, 4)

Bis	4 999	2 069	15 633 051	11 000 714	4 632 337	46 349	—	46 349	2,5	0,30	1,00
Jusqu'à	5 000 - 9 999	890	11 273 979	4 864 047	6 409 932	64 109	—	64 109	3,5	0,57	1,00
	10 000 - 24 999	1 008	21 512 359	5 273 852	16 238 507	162 399	—	162 399	8,8	0,75	1,00
	25 000 - 49 999	682	28 057 143	4 355 684	23 701 459	237 022	—	237 022	12,9	0,84	1,00
	50 000 - 99 999	326	24 281 178	1 900 590	22 380 588	223 807	15 618	239 425	13,0	0,99	1,07
	100 000 - 199 999	137	20 227 344	1 241 015	18 986 329	189 868	47 069	236 937	12,9	1,17	1,25
	200 000 - 499 999	53	16 190 018	426 256	15 763 762	157 638	101 116	258 754	14,1	1,60	1,64
	500 000 - 999 999	26	17 539 923	638 441	16 901 482	169 014	178 442	347 456	18,9	1,98	2,06
1 Million	und mehr et plus	5	9 317 141	20 398	9 296 743	92 967	153 436	246 403	13,4	2,64	2,65
	Total	5 196	164 032 136	29 720 997	134 311 139	1 343 173	495 681	1 838 854	100,0	1,12	1,37

**Pro Pflichtigen
Par contribuable**

31 569 5 720 25 849 259 95 354

b) Ehegatten ohne Nachkommen — Conjoints sans descendants (Pos. 3)

Bis	4 999	83	686 563	486 160	200 403	5 011	—	5 011	1,5	0,73	2,50
Jusqu'à	5 000 - 9 999	62	758 346	318 067	440 279	10 918	—	10 918	3,4	1,44	2,48
	10 000 - 24 999	66	1 351 737	253 310	1 098 427	27 457	—	27 457	8,4	2,03	2,50
	25 000 - 49 999	54	1 941 108	62 993	1 878 115	46 955	3 397	50 352	15,5	2,59	2,68
	50 000 - 99 999	28	1 922 403	36 957	1 885 446	47 137	10 826	57 963	17,8	3,02	3,07
	100 000 - 199 999	20	2 742 338	58 349	2 683 989	67 102	35 851	102 953	31,7	3,75	3,84
	200 000 - 499 999	7	1 661 300	28 056	1 633 244	40 832	29 893	70 725	21,7	4,26	4,33
	500 000 - 999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Million	und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	320	11 063 795	1 243 892	9 819 903	245 412	79 967	325 379	100,0	2,94	3,31

**Pro Pflichtigen
Par contribuable**

34 574 3 887 30 687 767 250 1 017

c) Eltern, Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder (Pos. 5, 8—10)

Parents, enfants adoptifs, pris en charge et du conjoint (Pos. 5, 8—10)

Bis	4 999	105	281 312	16 500	264 812	13 246	—	13 246	6,8	4,71	5,00
Jusqu'à	5 000 - 9 999	31	205 178	—	205 178	10 261	—	10 261	5,3	5,00	5,00
	10 000 - 24 999	36	545 276	1 075	544 201	27 207	—	27 207	13,9	4,99	5,00
	25 000 - 49 999	19	659 452	1 129	658 323	32 915	2 295	35 210	18,1	5,34	5,35
	50 000 - 99 999	3	186 951	—	186 951	9 348	1 862	11 210	5,7	6,00	6,00
	100 000 - 199 999	2	305 841	—	305 841	15 292	9 042	24 334	12,5	7,96	7,96
	200 000 - 499 999	3	828 224	—	828 224	41 412	32 037	73 449	37,7	8,87	8,87
	500 000 - 999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Million	und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	199	3 012 234	18 704	2 993 530	149 681	45 236	194 917	100,0	6,47	6,51

**Pro Pflichtigen
Par contribuable**

15 137 94 15 043 752 227 979

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen
Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies

Tab. 3

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Vermögen in Franken Fortune en francs			Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuerbelastung Charge fiscale	
		Brutto Brute	Abzüge Défalcations	Netto Nette	Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total Fr. %	Steuer in % des Bruttovermögens Impôt en % de l'acquisition brute	Steuer in % des Nettovermögens Impôt en % de l'acquisition nette

d) Grosseltern, voll- und halbbürtige Geschwister (Pos. 6, 11)

Grands-parents, frères et sœurs du même liti, consanguins et utérins (Pos. 6, 11)

Bis	4 999	685	1 686 617	163 740	1 522 877	114 192	—	114 192	7,9	6,77	7,50
Jusqu'à	5 000 - 9 999	250	1 757 370	9 464	1 747 906	131 092	—	131 092	9,1	7,46	7,50
	10 000 - 24 999	211	3 296 398	13 199	3 283 199	246 252	—	246 252	17,1	7,47	7,50
	25 000 - 49 999	70	2 511 706	10 972	2 500 734	187 572	14 044	201 616	14,0	8,03	8,06
	50 000 - 99 999	26	1 804 402	8 364	1 796 038	134 705	32 335	167 040	11,6	9,26	9,30
	100 000 - 199 999	7	944 050	7 370	936 680	70 252	37 438	107 690	7,5	11,41	11,50
	200 000 - 499 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	500 000 - 999 999	1	573 786	—	573 786	43 034	38 346	81 380	5,7	14,18	14,18
1 Million	und mehr et plus	1	2 636 730	—	2 636 730	197 755	193 067	390 822	27,1	14,82	14,82
	Total	1 251	15 211 059	213 109	14 997 950	1 124 854	315 230	1 440 084	100,0	9,47	9,60
Pro Pflichtigen											
Par contribuable			12 159	170	11 989	899	252	1 151			

e) Urgrosseltern, Schwiegerkinder, Schwiegereltern, Adoptivgrosskinder, Stiefeltern, Stiefgrosskinder, Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit, Adoptiveltern (Pos. 7, 12—15, 21, 23)

Arrière-grands-parents, gendres et brus, beaux-parents, petits-enfants adoptifs, conjoints du père et de la mère, petits-enfants du conjoint, domestiques ayant quinze ans de service, parents adoptifs (Pos. 7, 12—15, 21, 23)

Bis	4 999	11	27 076	1 500	25 576	2 557	—	2 557	6,0	9,44	10,00
Jusqu'à	5 000 - 9 999	11	63 886	—	63 886	6 388	—	6 388	14,9	10,00	10,00
	10 000 - 24 999	9	135 078	—	135 078	13 508	—	13 508	31,6	10,00	10,00
	25 000 - 49 999	6	192 440	—	192 440	19 243	1 061	20 304	47,5	10,55	10,55
	50 000 - 99 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	100 000 - 199 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	200 000 - 499 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	500 000 - 999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Million	und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total	37	418 480	1 500	416 980	41 696	1 061	42 757	100,0	10,22	10,25
Pro Pflichtigen											
Par contribuable			11 310	40	11 270	1 127	29	1 156			

Tab. 3

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen
Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Vermögen in Franken Fortune en francs			Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuerbelastung Charge fiscale	
		Brutto	Abzüge	Netto	Ordentliche Steuer	Progression	Total	Steuer in % des Bruttovermögens	Steuer in % des Nettovermögens
		Brute	Défalctions	Nette	Taxe ordinaire	Taxe additionnelle	Fr. %	Impôt en % de l'acquisition brute	Impôt en % de l'acquisition nette

f) Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin, Neffen und Nichten (Pos. 16, 17)**Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs, neveux et nièces (Pos. 16, 17)**

Bis												
Jusqu'à	4 999	895	1 940 211	252 500	1 687 711	210 919	—	210 919	17,7	10,87	12,50	
5 000 -	9 999	196	1 384 244	—	1 384 244	173 033	—	173 033	14,6	12,50	12,50	
10 000 -	24 999	113	1 694 997	—	1 694 997	211 852	—	211 852	17,8	12,50	12,50	
25 000 -	49 999	42	1 466 892	—	1 466 892	183 361	12 317	195 678	16,5	13,34	13,34	
50 000 -	99 999	21	1 434 429	—	1 434 429	179 304	42 753	222 057	18,7	15,48	15,48	
100 000 -	199 999	1	117 995	—	117 995	14 749	6 937	21 686	1,8	18,38	18,38	
200 000 -	499 999	3	708 245	—	708 245	88 530	65 094	153 624	12,9	21,69	21,69	
500 000 -	999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Million und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	1 271	8 747 013	252 500	8 494 513	1 061 748	127 101	1 188 849	100,0	13,59	14,00		
Pro Pflichtigen Par contribuable		6 882	199	6 683	835	100	935					

g) Grossonkel und -tanten, Grossneffen und -nichten, Vettern und Basen (Pos. 18—20)**Grands-oncles et grand'tantes, petits-neveux et petites-nièces, cousins et cousines (Pos. 18—20)**

Bis												
Jusqu'à	4 999	134	247 293	43 500	203 793	30 580	—	30 580	15,7	12,37	15,00	
5 000 -	9 999	42	254 193	—	254 193	38 128	—	38 128	19,5	15,00	15,00	
10 000 -	24 999	27	354 907	—	354 907	53 234	—	53 234	27,3	15,00	15,00	
25 000 -	49 999	12	398 732	—	398 732	59 808	3 702	63 510	32,5	15,93	15,93	
50 000 -	99 999	1	53 330	—	53 330	8 000	1 787	9 787	5,0	18,35	18,35	
100 000 -	199 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
200 000 -	499 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
500 000 -	999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Million und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	216	1 308 455	43 500	1 264 955	189 750	5 489	195 239	100,0	14,92	15,43		
Pro Pflichtigen Par contribuable		6 058	202	5 856	878	26	904					

h) Andere Verwandte und Nichtverwandte — Autres parents et personnes sans parenté (Pos. 22)

Bis												
Jusqu'à	4 999	278	547 011	95 500	451 511	90 306	—	90 306	9,1	16,51	20,00	
5 000 -	9 999	85	582 824	—	582 824	116 570	—	116 570	11,7	20,00	20,00	
10 000 -	24 999	56	843 636	3 000	840 636	168 131	—	168 131	16,9	19,93	20,00	
25 000 -	49 999	15	539 551	—	539 551	107 911	8 226	116 137	11,6	21,52	21,52	
50 000 -	99 999	23	1 332 875	—	1 332 875	266 570	48 204	314 774	31,6	23,62	23,62	
100 000 -	199 999	2	265 669	—	265 669	53 134	28 134	81 268	8,1	30,59	30,59	
200 000 -	499 999	1	304 666	—	304 666	60 933	48 433	109 366	11,0	35,90	35,90	
500 000 -	999 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Million und mehr et plus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	460	4 416 232	98 500	4 317 732	863 555	132 997	996 552	100,0	22,57	23,08		
Pro Pflichtigen Par contribuable		9 600	214	9 386	1 877	289	2 166					

Vermögenserwerb nach Verwandtschaftsgruppen und neun Grössenstufen
Fortune acquise selon le degré de parenté et pour les neuf classes choisies

Tab. 3

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Vermögen in Franken Fortune en francs			Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuerbelastung Charge fiscale	
		Brutto Brute	Abzüge Défalcations	Netto Nette	Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total Fr. %	Steuer in % des Bruttovermögens Impôt en % de l'acquisition brute	Steuer in % des Nettovermögens Impôt en % de l'acquisition nette

Alle Verwandtschaftsverhältnisse zusammen — Tous les degrés de parenté ensemble [Pos. 1—23]

Bis	4 999	4 260	21 049 134	12 060 114	8 989 020	513 160	—	513 160	8,2	2,44	5,71	
Jusqu'à	5 000 -	9 999	1 567	16 280 020	5 191 578	11 088 442	550 499	—	550 499	8,9	3,38	4,96
	10 000 -	24 999	1 526	29 734 388	5 544 436	24 189 952	910 040	—	910 040	14,6	3,06	3,76
	25 000 -	49 999	900	35 767 024	4 430 778	31 336 246	874 787	45 042	919 829	14,8	2,57	2,94
	50 000 -	99 999	428	31 015 568	1 945 911	29 069 657	868 871	153 385	1 022 256	16,4	3,30	3,52
	100 000 -	199 999	169	24 603 237	1 306 734	23 296 503	410 397	164 471	574 868	9,2	2,34	2,47
	200 000 -	499 999	67	19 692 453	454 312	19 238 141	389 345	276 573	665 918	10,7	3,38	3,46
	500 000 -	999 999	27	18 113 709	638 441	17 475 268	212 048	216 788	428 836	6,9	2,37	2,45
1. Million	und mehr et plus	6	11 953 871	20 398	11 933 473	290 722	346 503	637 225	10,3	5,33	5,34	
Total		8 950	208 209 404	31 592 702	176 616 702	5 019 869	1 202 762	6 222 631	100,0	2,99	3,52	
Pro Pflichtigen												
Par contribuable			23 264	3 530	19 734	561	134	695				

Tab. 4

Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten

Verwandtschaftsverhältnis Pos.	Erwerber, Verwandtschaft	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Vermögen in Franken							
			Brutto Brute	Abzüge						
				Nach Art. 15			Selon art. 15			
				Ziff. / Chiff. 1	Ziff. / Chiff. 3	Ziff. / Chiff. 4	Ziff. / Chiff. 5	Ziff. / Chiff. 6	Ziff. / Chiff. 7	
1. Wohnort Bern										
1	Kinder	501	33 347 796	500	12 000	970 000	—	81 032	6 000	
2	Ehegatten mit Nachkommen	112	6 230 930	—	—	—	255 000	127 612	—	
4	Enkel und Urenkel ...	43	1 562 813	4 500	—	10 000	—	2 632	—	
		656	41 141 539	5 000	12 000	980 000	255 000	211 276	6 000	
3	Ehegatten ohne Nachkommen	73	2 508 188	—	—	—	205 000	113 630	—	
5	Eltern	17	127 802	1 500	—	—	—	—	—	
8	Adoptivkinder	5	167 188	—	—	—	—	—	—	
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—	—	—	—	
10	Stiefkinder	12	603 446	1 500	—	—	—	—	—	
		34	898 436	3 000	—	—	—	—	—	
6	Grosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	173	4 733 101	25 000	—	—	—	9 178	—	
		173	4 733 101	25 000	—	—	—	9 178	—	
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	Schwiegerkinder	7	92 732	—	—	—	—	—	—	
13	Schwiegereltern	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	Adoptivgrosskinder .	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder ...	—	—	—	—	—	—	—	—	
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	5	53 380	—	—	—	—	—	—	
23	Adoptivelftern	—	—	—	—	—	—	—	—	
		12	146 112	—	—	—	—	—	—	
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	Neffen und Nichten ..	126	1 491 555	26 500	—	—	—	—	—	
		126	1 491 555	26 500	—	—	—	—	—	
18	Grossonkel und -tanten	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	Grossneffen und -nichten	27	129 301	5 500	—	—	—	—	—	
20	Vettern und Basen ...	32	333 625	—	—	—	—	—	—	
		59	462 926	5 500	—	—	—	—	—	
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte ...	76	1 226 118	15 500	—	—	—	—	—	
	Total	1 209	52 607 975	80 500	12 000	980 000	460 000	334 084	6 000	

Domicile du défunt ou du donataire d'après le degré de parenté

Tab. 4

Fortune en francs				Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in % des Bruttover- mögens	Acquéreurs, parenté	Condition de parenté Pos.
Défalcations		Netto Nette	Steuer- ansatz Taux %	Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total	Charge fiscale: impôt en % de l'ac- quisition brute		
Nach Art. 44 ff Selon art. 44 et suivants	Total der Abzüge Total des défalcations								
1. Domiciliés à Berne									
2 966 355	4 035 887	29 311 909	1	293 126	153 598	446 724	1,34	Enfants	1
110 000	492 612	5 738 318	1	57 382	22 002	79 384	1,27	Conjoints avec descendants	2
175 972	193 104	1 369 709	1	13 699	1 587	15 286	0,98	Petits-enfants, arrière- petits-enfants	4
3 252 327	4 721 603	36 419 936	1	364 207	177 187	541 394	1,32		
—	318 630	2 189 558	2½	54 745	20 066	74 811	2,98	Conjoints sans descendants	3
—	1 500	126 302	5	6 309	106	6 415	5,02	Parents	5
—	—	167 188	5	8 360	1 022	9 382	5,61	Enfants adoptifs	8
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge	9
—	1 500	601 946	5	30 099	22 210	52 309	8,67	Enfants du conjoint ..	10
—	3 000	895 436	5	44 768	23 338	68 106	7,58		
—	—	—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
—	34 178	4 698 923	7½	352 430	237 596	590 026	12,47	Frères et sœurs du même lit, con- sanguins et utérins .	11
—	34 178	4 698 923	7½	352 430	237 596	590 026	12,47		
—	—	—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
—	—	92 732	10	9 273	309	9 582	10,33	Gendres et brus	12
—	—	—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
—	—	—	10	—	—	—	—	Petits-enfants adoptifs	14
—	—	—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère, petits- enfants d'un conjoint	15
—	—	53 380	10	5 338	—	5 338	10,00	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	—	—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
—	—	146 112	10	14 611	309	14 920	10,21		
—	—	—	12½	—	—	—	—	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
—	26 500	1 465 055	12½	183 129	40 327	223 456	14,98	Neveux et nièces	17
—	26 500	1 465 055	12½	183 129	40 327	223 456	14,98		
—	—	—	15	—	—	—	—	Grands-oncles et grand'tantes	18
—	5 500	123 801	15	18 569	135	18 704	14,47	Petits-neveux et petites-nièces ...	19
—	—	333 625	15	50 041	483	50 524	15,14	Cousins et cousines ..	20
—	5 500	457 426	15	68 610	618	69 228	14,95		
—	15 500	1 210 618	20	242 119	34 631	276 750	22,57	Autres parents et per- sonnes sans parenté	22
3 252 327	5 124 911	47 483 064	—	1 324 619	534 072	1 858 691	3,53	Total	

Tab. 4

Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten

Verwandtschaftsverhältnis Pos.	Erwerber, Verwandtschaft	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Vermögen in Franken						
			Brutto Brute	Abzüge					
				Nach Art. 15			Selon art. 15		
				Ziff. / Chiff. 1	Ziff. / Chiff. 3	Ziff. / Chiff. 4	Ziff. / Chiff. 5	Ziff. / Chiff. 6	Ziff./Chiff. 7
2. Wohnort Biel									
1	Kinder	149	8 006 149	—	6 000	385 000	—	14 869	—
2	Ehegatten mit Nachkommen	37	4 158 308	—	—	—	115 000	44 234	—
4	Enkel und Urenkel ...	8	219 242	—	—	—	—	—	—
		194	12 383 699	—	6 000	385 000	115 000	59 103	—
3	Ehegatten ohne Nachkommen	21	480 575	—	—	—	70 000	22 052	—
5	Eltern	15	121 167	500	—	—	—	—	—
8	Adoptivkinder	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Stiefkinder	3	111 894	—	—	—	—	—	—
		18	233 061	500	—	—	—	—	—
6	Grosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	39	767 574	2 000	—	—	—	6 419	—
		39	767 574	2 000	—	—	—	6 419	—
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Schwiegerkinder	1	2 190	—	—	—	—	—	—
13	Schwiegereltern	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder .	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder ...	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	1	20 000	—	—	—	—	—	—
23	Adoptiveltern	—	—	—	—	—	—	—	—
		2	22 190	—	—	—	—	—	—
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Neffen und Nichten ..	18	64 699	3 500	—	—	—	—	—
		18	64 699	3 500	—	—	—	—	—
18	Grossonkel und -tanten	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Grossneffen und -nichten	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Vettern und Basen ...	1	1 433	500	—	—	—	—	—
		1	1 433	500	—	—	—	—	—
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte ...	12	150 821	1 500	—	—	—	—	—
	Total	305	14 104 052	8 000	6 000	385 000	185 000	87 574	—

Fortune en francs			Steuer- ansatz Taux %	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in ‰ des Bruttover- mögens Charge fiscale: impôt en ‰ de l'ac- quisition brute	Acquéreurs, parenté	Condition de parenté Pos.
Défalcations		Netto Nette		Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total			
Nach Art. 44 ff Selon art. 44 et suivants	Total der Abzüge Total des défalcations								
2. Domiciliés à Bienne									
474 250	880 119	7 126 030	1	71 261	45 887	117 148	1,46	Enfants	1
80 000	239 234	3 919 074	1	39 191	53 331	92 522	2,22	Conjoints avec descendants	2
27 892	27 892	191 350	1	1 913	90	2 003	0,91	Petits-enfants, arrière- petits-enfants	4
582 142	1 147 245	11 236 454	1	112 365	99 308	211 673	1,71		
—	92 052	388 523	2½	9 712	1 353	11 065	2,30	Conjoints sans descendants	3
—	500	120 667	5	6 033	—	6 033	4,98	Parents	5
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants adoptifs	8
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge	9
—	—	111 894	5	5 595	462	6 057	5,41	Enfants du conjoint ..	10
—	500	232 561	5	11 628	462	12 090	5,19		
—	—	—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
—	8 419	759 155	7½	56 942	8 385	65 327	8,51	Frères et sœurs du même lit, con- sanguins et utérins .	11
—	8 419	759 155	7½	56 942	8 385	65 327	8,51		
—	—	—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
—	—	2 190	10	219	—	219	10,00	Gendres et brus	12
—	—	—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
—	—	—	10	—	—	—	—	Petits-enfants adoptifs	14
—	—	—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère, petits- enfants d'un conjoint	15
—	—	20 000	10	2 000	—	2 000	10,00	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	—	—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
—	—	22 190	10	2 219	—	2 219	10,00		
—	—	—	12½	—	—	—	—	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
—	3 500	61 199	12½	7 648	—	7 648	11,82	Neveux et nièces	17
—	3 500	61 199	12½	7 648	—	7 648	11,82		
—	—	—	15	—	—	—	—	Grands-oncles et grand'tantes	18
—	—	—	15	—	—	—	—	Petits-neveux et petites-nièces ...	19
—	500	933	15	140	—	140	9,77	Cousins et cousines ..	20
—	500	933	15	140	—	140	9,77		
—	1 500	149 321	20	29 865	1 511	31 376	20,80	Autres parents ou per- sonnes sans parenté	22
582 142	1 253 716	12 850 336	—	230 519	111 019	341 538	2,42	Total	

Tab. 4

Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten

Verwandtschaftsverhältnis Pos.	Erwerber, Verwandtschaft	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Vermögen in Franken						
			Brutto Brute	Abzüge					
				Nach Art. 15			Selon art. 15		
				Ziff./Chiff. 1	Ziff./Chiff. 3	Ziff./Chiff. 4	Ziff./Chiff. 5	Ziff./Chiff. 6	Ziff./Chiff. 7

3. Wohnort übrige Gemeinden des Kantons Bern

1	Kinder	3 426	79 889 171	4 500	72 000	11 401 250	—	410 421	—
2	Ehegatten mit Nachkommen	674	24 319 354	—	—	—	1 925 000	595 091	—
4	Enkel und Urenkel ...	192	1 758 502	23 500	2 000	248 537	—	200	—
		4 292	105 967 027	28 000	74 000	11 649 787	1 925 000	1 005 712	—
3	Ehegatten ohne Nachkommen	224	7 944 667	500	—	—	570 000	247 710	—
5	Eltern	110	1 169 771	10 500	—	—	—	2 204	—
8	Adoptivkinder	24	575 837	—	—	—	—	—	—
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Stiefkinder	13	135 129	2 500	—	—	—	—	—
		147	1 880 737	13 000	—	—	—	2 204	—
6	Grosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	1 036	9 589 040	126 500	—	—	—	44 012	—
		1 036	9 589 040	126 500	—	—	—	44 012	—
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Schwiegerkinder	12	97 719	1 000	—	—	—	—	—
13	Schwiegereltern	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder .	3	17 067	—	—	—	—	—	—
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder ...	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	8	135 392	500	—	—	—	—	—
23	Adoptiveltern	—	—	—	—	—	—	—	—
		23	250 178	1 500	—	—	—	—	—
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	2	2 676	1 000	—	—	—	—	—
17	Neffen und Nichten ..	1 123	7 146 269	221 500	—	—	—	—	—
		1 125	7 148 945	222 500	—	—	—	—	—
18	Grossonkel und -tanten	2	6 716	—	—	—	—	—	—
19	Grossneffen und -nichten	129	675 925	33 500	—	—	—	—	—
20	Vettern und Basen ...	25	161 455	4 000	—	—	—	—	—
		156	844 096	37 500	—	—	—	—	—
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte ...	355	2 719 520	77 000	—	—	—	—	3 000
	Total	7 358	136 344 210	506 500	74 000	11 649 787	2 495 000	1 299 638	3 000

Fortune en francs			Netto Nette	Steuer- ansatz Taux %	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in % des Bruttover- mögens Charge fiscale: impôt en % de l'ac- quisition brute	Acquéreurs, parenté	Condition de parenté Pos.
Défalcations		Total der Abzüge Total des défalcations			Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total			
Nach Art. 44 ff Selon art. 44 et suivants										

3. Domiciliés dans d'autres communes du canton

6 960 056	18 848 227	61 040 944	1	610 446	118 773	729 219	0,91	Enfants	1
1 836 795	4 356 886	19 962 468	1	199 640	67 926	267 566	1,10	Conjoints avec descendants	2
230 715	504 952	1 253 550	1	12 537	32	12 569	0,71	Petits-enfants, arrière- petits-enfants	4
9 027 566	23 710 065	82 256 962	1	822 623	186 731	1 009 354	0,95		
10 000	828 210	7 116 457	2½	177 821	57 079	234 900	2,96	Conjoints sans descendants	3
—	12 704	1 157 067	5	57 861	13 461	71 322	6,10	Parents	5
—	—	575 837	5	28 792	7 396	36 188	6,28	Enfants adoptifs	8
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge ..	9
—	2 500	132 629	5	6 632	579	7 211	5,34	Enfants du conjoint ..	10
—	15 204	1 865 533	5	93 285	21 436	114 721	6,10		
—	—	—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
—	170 512	9 418 528	7½	706 381	67 796	774 177	8,07	Frères et sœurs du même lit, con- sanguins et utérins ..	11
—	170 512	9 418 528	7½	706 381	67 796	774 177	8,07		
—	—	—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
—	1 000	96 719	10	9 672	230	9 902	10,13	Gendres et brus	12
—	—	—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
—	—	17 067	10	1 706	—	1 706	10,00	Petits-enfants adoptifs	14
—	—	—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère, petits- enfants d'un conjoint	15
—	500	134 892	10	13 488	522	14 010	10,35	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	—	—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
—	1 500	248 678	10	24 866	752	25 618	10,24		
—	1 000	1 676	12½	210	—	210	7,85	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
—	221 500	6 924 769	12½	865 534	86 774	952 308	13,33	Neveux et nièces	17
—	222 500	6 926 445	12½	865 744	86 774	952 518	13,32		
—	—	6 716	15	1 008	—	1 008	15,00	Grands-oncles et grand'tantes	18
—	33 500	642 425	15	96 371	3 992	100 363	14,85	Petits-neveux et petites-nièces ...	19
—	4 000	157 455	15	23 621	879	24 500	15,17	Cousins et cousines ..	20
—	37 500	806 596	15	121 000	4 871	125 871	14,91		
—	80 000	2 639 520	20	527 917	90 600	618 517	22,74	Autres parents ou per- sonnes sans parenté	22
9 037 566	25 065 491	111 278 719	—	3 339 637	516 039	3 855 676	2,83	Total	

Tab. 4

Vier Wohnortskreise des Erblassers oder Schenkers nach Verwandtschaftsarten

Verwandtschaftsverhältnis Pos.	Erwerber, Verwandtschaft	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Vermögen in Franken						
			Brutto Brute	Abzüge					
				Nach Art. 15			Selon art. 15		
				Ziff. / Chiff. 1	Ziff. / Chiff. 3	Ziff. / Chiff. 4	Ziff. / Chiff. 5	Ziff. / Chiff. 6	Ziff. / Chiff. 7
4. Ausserkantonaler Wohnort									
1	Kinder	36	3 216 770	—	—	55 000	—	4 050	—
2	Ehegatten mit Nachkommen	17	1 317 501	—	—	—	35 000	26 904	—
4	Enkel und Urenkel ...	1	5 600	—	—	—	—	—	—
		54	4 539 871	—	—	55 000	35 000	30 954	—
3	Ehegatten ohne Nachkommen	2	130 365	—	—	—	5 000	—	—
5	Eltern	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Adoptivkinder	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Stiefkinder	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—
6	Grosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	3	121 344	—	—	—	—	—	—
		3	121 344	—	—	—	—	—	—
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Schwiegerkinder	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Schwiegereltern	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder ..	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder ...	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Adoptiveltern	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Neffen und Nichten ..	2	41 814	—	—	—	—	—	—
		2	41 814	—	—	—	—	—	—
18	Grossonkel und -tanten	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Grossneffen und -nichten	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Vettern und Basen ...	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	—
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte ...	17	319 773	1 500	—	—	—	—	—
	Total	78	5 153 167	1 500	—	55 000	40 000	30 954	—
	Total Kanton	8 950	208 209 404	596 500	92 000	13 069 787	3 180 000	1 752 250	9 000

Fortune en francs			Netto Nette	Steuer- ansatz Taux %	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in % des Bruttover- mögens Charge fiscale: impôt en % de l'ac- quisition brute	Acquéreurs, parenté	Condition de parenté Pos.
Défalcations		Ordentliche Steuer Taxe ordinaire			Progression Taxe additionnelle	Total				
Nach Art. 44 ff Selon art. 44 et suivants	Total der Abzüge Total des défalcations									

4. Domiciliés hors du canton de Berne

1 130	60 180	3 156 590	1	31 569	25 809	57 378	1,78	Enfants	1
20 000	81 904	1 235 597	1	12 353	6 646	18 999	1,44	Conjoints avec descendants	2
—	—	5 600	1	56	—	56	1,00	Petits-enfants, arrière- petits-enfants	4
21 130	142 084	4 397 787	1	43 978	32 455	76 433	1,68		
—	5 000	125 365	2½	3 134	1 469	4 603	3,53	Conjoints sans descendants	3
—	—	—	5	—	—	—	—	Parents	5
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants adoptifs	8
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge	9
—	—	—	5	—	—	—	—	Enfants du conjoint ..	10
—	—	—	5	—	—	—	—		
—	—	—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
—	—	121 344	7½	9 101	1 453	10 554	8,70	Frères et sœurs du même lit, con- sanguins et utérins .	11
—	—	121 344	7½	9 101	1 453	10 554	8,70		
—	—	—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
—	—	—	10	—	—	—	—	Gendres et brus	12
—	—	—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
—	—	—	10	—	—	—	—	Petits-enfants adoptifs	14
—	—	—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère, petits- enfants d'un conjoint	15
—	—	—	10	—	—	—	—	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	—	—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
—	—	—	10	—	—	—	—		
—	—	—	12½	—	—	—	—	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
—	—	41 814	12½	5 227	—	5 227	12,50	Neveux et nièces	17
—	—	41 814	12½	5 227	—	5 227	12,50		
—	—	—	15	—	—	—	—	Grands-oncles et grand'tantes	18
—	—	—	15	—	—	—	—	Petits-neveux et petites-nièces ...	19
—	—	—	15	—	—	—	—	Cousins et cousines ..	20
—	—	—	15	—	—	—	—		
—	1 500	318 273	20	63 654	6 255	69 909	21,86	Autres parents ou per- sonnes sans parenté	22
21 130	148 584	5 004 583	—	125 094	41 632	166 726	3,24	Total	

12 893 165 31 592 702 176 616 702 — 5 019 869 1 202 762 6 222 631 2,99 **Total du canton**

Vier Wohnortskreise: Erbfälle allein, nach neun Grössenstufen

Tab. 5 **Fortune acquise par héritage seul, suivant le lieu de domicile du défunt et pour chacune des neuf classes choisies**

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contri- buables	Summe des Vermögenserwerbs brutto Total de la fortune acquise brute			Summe der Abzüge Total des défalcations Fr.	Summe des Vermögens- erwerbs netto Total de la fortune acquise nette Fr.	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			
		Absolut Chiffre absolu		Pro Pflich- tigen Par contri- buable			Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe additionnelle	Total	
		Fr.	%	Fr.					Fr.	%

a) Wohnort Bern — Domiciliés à Berne

Bis	999 ¹	138	319 670	0,62	2 316	236 464	83 206	8 087	—	8 087	0,44
Jusqu'à											
1 000 -	1 999	83	297 992	0,58	3 590	189 083	108 909	8 298	—	8 298	0,45
2 000 -	2 999	81	557 655	1,09	6 885	363 172	194 483	14 388	—	14 388	0,79
3 000 -	3 999	55	324 955	0,63	5 908	136 297	188 658	9 458	—	9 458	0,52
4 000 -	4 999	56	456 893	0,89	8 159	198 746	258 147	9 624	—	9 624	0,53
		413	1 957 165	3,81	4 739	1 123 762	833 403	49 855	—	49 855	2,73
5 000 -	9 999	158	1 590 765	3,10	10 068	506 562	1 084 203	57 697	—	57 697	3,15
10 000 -	24 999	224	4 151 684	8,09	18 534	558 906	3 592 778	152 401	—	152 401	8,34
25 000 -	49 999	154	6 061 886	11,81	39 363	556 942	5 504 944	194 247	12 499	206 746	11,31
50 000 -	99 999	98	7 308 023	14,24	74 572	396 967	6 911 056	281 679	52 797	334 476	18,30
100 000 -	199 999	59	9 297 625	18,12	157 587	988 229	8 309 396	101 090	34 990	136 080	7,44
200 000 -	499 999	30	9 712 170	18,92	323 739	369 383	9 342 787	145 940	105 049	250 989	13,73
500 000 -	999 999	9	6 624 311	12,91	736 035	605 160	6 019 151	97 486	98 488	195 974	10,72
1 Million	und mehr et plus	2	4 618 759	9,00	2 309 380	—	4 618 759	217 575	226 208	443 783	24,28
Erbfälle											
Héritages		1 147	51 322 388	100,00	44 745	5 105 911	46 216 477	1 297 970	530 031	1 828 001	100,00
Schenkungen											
Donations		62	1 285 587	—	20 735	19 000	1 266 587	26 649	4 041	30 690	—
Total		1 209	52 607 975	—	43 514	5 124 911	47 483 064	1 324 619	534 072	1 858 691	—

b) Wohnort Biel — Domiciliés à Bienne

Bis	999 ¹	38	147 214	1,12	3 874	127 000	20 214	1 325	—	1 325	0,42
Jusqu'à											
1 000 -	1 999	15	90 976	0,70	6 065	66 704	24 272	655	—	655	0,21
2 000 -	2 999	21	97 224	0,74	4 630	45 185	52 039	3 204	—	3 204	1,03
3 000 -	3 999	19	173 029	1,32	9 107	104 213	68 816	1 966	—	1 966	0,63
4 000 -	4 999	19	119 100	0,91	6 268	38 134	80 966	4 277	—	4 277	1,37
		112	627 543	4,79	5 603	381 236	246 307	11 427	—	11 427	3,66
5 000 -	9 999	47	508 024	3,88	10 809	166 636	341 388	11 731	—	11 731	3,76
10 000 -	24 999	59	1 241 197	9,48	21 037	225 477	1 015 720	28 434	—	28 434	9,11
25 000 -	49 999	35	1 769 919	13,53	50 569	420 060	1 349 859	48 026	3 712	51 738	16,58
50 000 -	99 999	16	1 190 480	9,10	74 405	15 032	1 175 448	19 346	3 543	22 889	7,33
100 000 -	199 999	7	954 480	7,29	136 354	23 032	931 448	17 332	6 887	24 219	7,76
200 000 -	499 999	1	229 687	1,76	229 687	—	229 687	2 297	1 047	3 344	1,07
500 000 -	999 999	5	4 129 234	31,56	825 847	948	4 128 286	41 282	50 963	92 245	29,55
1 Million	und mehr et plus	1	2 435 105	18,61	2 435 105	15 295	2 419 810	24 198	41 896	66 094	21,18
Erbfälle											
Héritages		283	13 085 669	100,00	46 239	1 247 716	11 837 953	204 073	108 048	312 121	100,00
Schenkungen											
Donations		22	1 018 383	—	46 290	6 000	1 012 383	26 446	2 971	29 417	—
Total		305	14 104 052	—	46 243	1 253 716	12 850 336	230 519	111 019	341 538	—

¹ Erwerbungen, die brutto über 1000 Fr. betragen (siehe Kolonne 5). — Acquisitions qui, avant les défalcatons, dépassaient 1000 fr. (voir colonne 5).

Vier Wohnortskreise: Erbfälle allein, nach neun Grössenstufen
Fortune acquise par héritage seul, suivant le lieu de domicile du défunt
et pour chacune des neuf classes choisies

Tab. 5

Grössenstufen des Vermögenserwerbs netto Classes de la fortune acquise nette Fr.	Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables	Summe des Vermögenserwerbs brutto Total de la fortune acquise brute			Summe der Abzüge Total des défalcatiions Fr.	Summe des Vermögenserwerbs netto Total de la fortune acquise nette Fr.	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			
		Absolut Chiffre absolu Fr.	Pro Pflichtigen Par contribuable %	Ordentliche Steuer Taxe ordinaire			Progression Taxe additionnelle	Total Fr.	%	

c) Wohnort in andern Gemeinden des Kantons — Domiciliés dans d'autres communes du canton

Bis 999 ¹	1 018	3 082 147	2,36	3 028	2 455 748	626 399	51 277	—	51 277	1,39
Jusqu'à 1 000 - 1 999	808	3 496 198	2,67	4 327	2 385 955	1 110 243	63 859	—	63 859	1,73
2 000 - 2 999	759	4 072 727	3,12	5 366	2 187 279	1 885 448	111 108	—	111 108	3,02
3 000 - 3 999	583	3 680 997	2,82	6 314	1 683 998	1 996 999	116 327	—	116 327	3,16
4 000 - 4 999	459	3 749 494	2,87	8 169	1 683 676	2 065 818	96 638	—	96 638	2,62
	3 627	18 081 563	13,84	4 985	10 396 656	7 684 907	439 209	—	439 209	11,92
5 000 - 9 999	1 310	13 794 430	10,56	10 530	4 496 130	9 298 300	461 180	—	461 180	12,52
10 000 - 24 999	1 140	22 738 481	17,41	19 946	4 724 453	18 014 028	646 774	—	646 774	17,55
25 000 - 49 999	657	26 131 505	20,01	39 774	3 453 776	22 677 729	588 126	27 322	615 448	16,70
50 000 - 99 999	283	20 436 588	15,65	72 214	1 527 638	18 908 950	516 232	88 182	604 414	16,40
100 000 - 199 999	86	12 085 539	9,25	140 530	295 473	11 790 066	231 511	98 256	329 767	8,95
200 000 - 499 999	27	7 175 929	5,49	265 775	64 929	7 111 000	215 561	154 372	369 933	10,04
500 000 - 999 999	12	6 729 264	5,15	560 772	32 333	6 696 931	66 971	60 796	127 767	3,47
1 Million und mehr et plus	2	3 451 029	2,64	1 725 515	5 103	3 445 926	34 459	55 919	90 378	2,45
Erbfälle										
Héritages	7 144	130 624 328	100,00	18 284	24 996 491	105 627 837	3 200 023	484 847	3 684 870	100,00
Schenkungen										
Donations	214	5 719 882	—	26 728	69 000	5 650 882	139 614	31 192	170 806	—
Total	7 358	136 344 210	—	18 530	25 065 491	111 278 719	3 339 637	516 039	3 855 676	—

d) Ausserkantonaler Wohnort — Domiciliés hors du canton

Bis 999 ¹	3	7 083	0,14	2 361	5 500	1 583	130	—	130	0,08
Jusqu'à 1 000 - 1 999	2	4 000	0,08	2 000	1 000	3 000	600	—	600	0,36
2 000 - 2 999	8	54 437	1,09	6 805	36 130	18 307	591	—	591	0,36
3 000 - 3 999	3	16 562	0,33	5 521	6 080	10 482	1 435	—	1 435	0,87
4 000 - 4 999	3	28 839	0,58	9 613	15 750	13 089	193	—	193	0,12
	19	110 921	2,22	5 838	64 460	46 461	2 949	—	2 949	1,79
5 000 - 9 999	5	62 709	1,26	12 542	22 250	40 459	404	—	404	0,24
10 000 - 24 999	22	427 506	8,58	19 432	35 600	391 906	41 724	—	41 724	25,29
25 000 - 49 999	10	294 884	5,92	29 488	—	294 884	5 017	128	5 145	3,12
50 000 - 99 999	10	719 353	14,43	71 935	6 274	713 079	38 001	7 962	45 963	27,86
100 000 - 199 999	5	919 883	18,46	183 977	—	919 883	11 019	4 457	15 476	9,38
200 000 - 499 999	3	999 463	20,06	333 154	20 000	979 463	9 795	6 557	16 352	9,91
1 Million und mehr et plus	1	1 448 978	29,07	1 448 978	—	1 448 978	14 490	22 480	36 970	22,41
Erbfälle										
Héritages	75	4 983 697	100,00	66 449	148 584	4 835 113	123 399	41 584	164 983	100,00
Schenkungen										
Donations	3	169 470	—	56 490	—	169 470	1 695	48	1 743	—
Total	78	5 153 167	—	66 066	148 584	5 004 583	125 094	41 632	166 726	—
Erbfälle										
Héritages	8 649	200 016 082	—	23 126	31 498 702	168 517 380	4 825 465	1 164 510	5 989 975	—
Schenkungen										
Donations	301	8 193 322	—	27 220	94 000	8 099 322	194 404	38 252	232 656	—
Total	8 950	208 209 404	—	23 264	31 592 702	176 616 702	5 019 869	1 202 762	6 222 631	—

¹ Erwerbungen, die brutto über 1000 Fr. betragen (siehe Kolonne 5). — Acquisitions qui, avant les déductions, dépassaient 1000 fr. (voir colonne 5).

Tab. 6

Die Schenkungen nach Verwandtschaftsarten

Position Nr.	Beschenkte, Verwandtschaftsgrad	Steuer- pflichtige Contri- buables	Summe der Geschenke brutto Total des donations brutes Fr.	Abzüge nach Artikel 15 Défalcations selon article 15		
				Ziffer/Chiffre 1	Ziffer/Chiffre 3	Ziffer/Chiffre 7
1	Kinder	186	7 011 167	—	74 000	6 000
2	Ehegatten mit Nachkommen	4	55 275	—	—	—
4	Enkel und Urenkel	5	46 679	—	2 000	—
		195	7 113 121	—	76 000	6 000
3	Ehegatten ohne Nachkommen	10	156 983	500	—	—
5	Eltern	6	19 299	—	—	—
8	Adoptivkinder	5	43 030	—	—	—
9	Pflegekinder	—	—	—	—	—
10	Stiefkinder	—	—	—	—	—
		11	62 329	—	—	—
6	Grosseltern	—	—	—	—	—
11	Voll- und halbbürtige Geschwister	30	256 909	1 000	—	—
	Engere Verwandtschaft	246	7 589 342	1 500	76 000	6 000
7	Urgrosseltern	—	—	—	—	—
12	Schwiegerkinder	5	65 311	500	—	—
13	Schwiegereltern	—	—	—	—	—
14	Adoptivgrosskinder	1	5 291	—	—	—
15	Stiefeltern, Stiefgrosskinder	—	—	—	—	—
21	Hausangestellte mit 15jähriger Dienstzeit .	1	11 024	—	—	—
23	Adoptivelftern	—	—	—	—	—
		7	81 626	500	—	—
16	Onkel und Tanten, Schwager, Schwägerin	—	—	—	—	—
17	Neffen und Nichten	13	165 102	2 000	—	—
18	Grossonkel und -tanten	—	—	—	—	—
19	Grossneffen und -nichten	1	9 470	—	—	—
20	Vettern und Basen	—	—	—	—	—
		1	9 470	—	—	—
22	Andere Verwandte und Nichtverwandte .	34	347 782	8 000	—	—
	Weitere Verwandtschaft und Nichtverwandte	55	603 980	10 500	—	—
	Total	301	8 193 322	12 000	76 000	6 000

Donations selon le degré de parenté

Tab. 6

Netto- geschenke Total des donations nettes Fr.	Steuer- ansatz Taux ‰	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs			Steuer- belastung: Steuer in ‰ der Brutto- Geschenke Charge fiscale: Impôt en ‰ des donations brutes	Donataires, parenté	Position N°
		Ordentliche Steuer Taxe ordinaire	Progression Taxe addition- nelle	Total			
6 931 167	1	69 310	18 835	88 145	1,26	Enfants	1
55 275	1	553	—	553	1,00	Conjoints avec descendants	2
44 679	1	447	—	447	0,96	Petits-enfants, arrière-petits-enfants ..	4
7 031 121	1	70 310	18 835	89 145	1,25		
156 483	2½	3 912	342	4 254	2,71	Conjoints sans descendants	3
19 299	5	965	—	965	5,00	Parents	5
43 030	5	2 152	—	2 152	5,00	Enfants adoptifs	8
—	5	—	—	—	—	Enfants pris en charge	9
—	5	—	—	—	—	Enfants du conjoint	10
62 329	5	3 117	—	3 117	5,00		
—	7½	—	—	—	—	Grands-parents	6
255 909	7½	19 190	—	19 190	7,47	Frères et sœurs du même lit, consanguins et utérins	11
7 505 842	—	96 529	19 177	115 706	—	Parenté proche	
—	10	—	—	—	—	Arrière-grands-parents	7
64 811	10	6 481	230	6 711	10,28	Gendres et brus	12
—	10	—	—	—	—	Beaux-parents	13
5 291	10	529	—	529	10,00	Petits-enfants adoptifs	14
—	10	—	—	—	—	Conjoints du père et de la mère, petits-enfants d'un conjoint	15
11 024	10	1 102	—	1 102	10,00	Domestiques ayant quinze ans de service	21
—	10	—	—	—	—	Parents adoptifs	23
81 126	10	8 112	230	8 342	10,22		
—	12½	—	—	—	—	Oncles et tantes, beaux-frères, belles-sœurs	16
163 102	12½	20 386	6 937	27 323	16,55	Neveux et nièces	17
—	15	—	—	—	—	Grands-oncles et grand'tantes	18
9 470	15	1 421	—	1 421	15,01	Petits-neveux et petites-nièces	19
—	15	—	—	—	—	Cousins et cousines	20
9 470	15	1 421	—	1 421	15,01		
339 782	20	67 956	11 908	79 864	22,96	Autres parents ou personnes sans parenté	22
593 480	—	97 875	19 075	116 950	—	Parenté éloignée et non-parents	
8 099 322	—	194 404	38 252	232 656	2,84	Total	

Tab. 7

Die Schenkungen nach Grössenstufen Donations par classes de la fortune acquise

Grössenstufe des Nettogeschenkes Classes de la fortune acquise nette Fr.		Anzahl Pflichtige Nombre des contribuables		Summe der Geschenke brutto Total des donations brutes		Summe der Abzüge Total des défalca- tions	Summe der Geschenke netto Total des donations nettes	Steuerbeträge in Franken Montants de l'impôt en francs				
								Ordentliche Steuer Taxe ordinaire		Progres- sion Taxe ad- ditionnelle	Total	
		Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	%				
Bis Jusqu'à	999 ¹	19	6,31	30 421	0,38	20 500	9 921	1 285	0,66	—	1 285	0,55
1 000 —	1 999	21	6,98	51 048	0,62	22 500	28 548	2 776	1,43	—	2 776	1,19
2 000 —	2 999	23	7,64	70 711	0,86	17 000	53 711	2 984	1,53	—	2 984	1,28
3 000 —	3 999	22	7,31	102 335	1,25	34 000	68 335	2 151	1,11	—	2 151	0,93
4 000 —	4 999	4	1,33	17 427	0,21	—	17 427	524	0,27	—	524	0,23
		89	29,57	271 942	3,32	94 000	177 942	9 720	5,00	—	9 720	4,18
5 000 —	5 999	17	5,65	88 214	1,08	—	88 214	5 694	2,92	—	5 694	2,45
6 000 —	6 999	7	2,32	45 390	0,56	—	45 390	4 876	2,51	—	4 876	2,09
7 000 —	7 999	8	2,66	58 011	0,71	—	58 011	4 670	2,40	—	4 670	2,01
8 000 —	8 999	10	3,32	84 571	1,03	—	84 571	2 441	1,26	—	2 441	1,05
9 000 —	9 999	5	1,66	47 906	0,58	—	47 906	1 806	0,93	—	1 806	0,77
		47	15,61	324 092	3,96	—	324 092	19 487	10,02	—	19 487	8,37
10 000 —	14 999	42	13,95	467 476	5,71	—	467 476	25 676	13,21	—	25 676	11,04
15 000 —	19 999	23	7,64	378 786	4,62	—	378 786	11 381	5,85	—	11 381	4,89
20 000 —	24 999	16	5,32	329 258	4,02	—	329 258	3 650	1,88	—	3 650	1,57
		81	26,91	1 175 520	14,35	—	1 175 520	40 707	20,94	—	40 707	17,50
25 000 —	29 999	16	5,32	422 042	5,15	—	422 042	20 297	10,44	427	20 724	8,91
30 000 —	34 999	5	1,66	158 335	1,93	—	158 335	1 583	0,81	—	1 583	0,68
35 000 —	39 999	12	3,99	445 780	5,44	—	445 780	12 665	6,52	954	13 619	5,85
40 000 —	44 999	6	1,99	240 800	2,94	—	240 800	2 408	1,24	—	2 408	1,04
		39	12,96	1 266 957	15,46	—	1 266 957	36 953	19,01	1 381	38 334	16,48
45 000 —	49 999	5	1,66	241 873	2,96	—	241 873	2 418	1,24	—	2 418	1,04
50 000 —	59 999	12	3,99	619 470	7,56	—	619 470	6 195	3,19	173	6 368	2,74
60 000 —	69 999	3	1,00	192 079	2,34	—	192 079	1 921	0,99	106	2 027	0,87
70 000 —	79 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
80 000 —	89 999	2	0,66	162 300	1,98	—	162 300	1 624	0,84	155	1 779	0,76
90 000 —	99 999	4	1,33	387 275	4,73	—	387 275	3 873	1,99	467	4 340	1,87
		26	8,64	1 602 997	19,57	—	1 602 997	16 031	8,25	901	16 932	7,28
100 000 —	119 999	10	3,33	1 035 990	12,64	—	1 035 990	46 348	23,84	19 036	65 384	28,10
120 000 —	139 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
140 000 —	159 999	1	0,33	141 000	1,72	—	141 000	1 410	0,73	330	1 740	0,75
160 000 —	179 999	1	0,33	168 720	2,06	—	168 720	1 687	0,87	515	2 202	0,95
180 000 —	199 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		12	3,99	1 345 710	16,42	—	1 345 710	49 445	25,44	19 881	69 326	29,80
200 000 —	249 999	4	1,33	815 204	9,95	—	815 204	8 152	4,19	3 923	12 075	5,19
250 000 —	299 999	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
300 000 —	499 999	2	0,66	760 000	9,27	—	760 000	7 600	3,91	5 625	13 225	5,68
500 000 —	999 999	1	0,33	630 900	7,70	—	630 900	6 309	3,24	6 541	12 850	5,52
1 Million und mehr et plus		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		7	2,32	2 206 104	26,92	—	2 206 104	22 061	11,34	16 089	38 150	16,39
Total		301	100,00	8 193 322	100,00	94 000	8 099 322	194 404	100,00	38 252	232 656	100,00

¹ Schenkungen, die brutto über 1000 Fr. betragen. — Donations qui, avant les défalcatons, dépassaient 1000 fr.